

LVR-Beteiligungsbericht

zum 31.12.2012

Banken
Versicherungen
Versorgung
Kultur
Wohnungsbau
Gesundheit und Soziales
Eigenbetriebsähnliche
Einrichtungen
Stiftungen

Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31.12.2012

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Waldemar Wiese
Tel 0221 809-2218
Fax 0221 8284-1299
E-Mail waldemar.wiese@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel 0221 809-3245
Fax 0221 8284-0933
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 31.8.2013

Druck und Einband
LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

© 2013 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen.

Landschaftsverband Rheinland

Beteiligungsbericht zum 31.12.2012

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2012

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

das Jahr 2012 stand wiederum im Zeichen unserer Bankbeteiligungen. Eine sehr ereignisreiche Phase der Restrukturierung unseres Beteiligungsportfolios wurde im abgelaufenen Jahr 2012 erfolgreich zu Ende geführt: Der Landschaftsverband Rheinland hat seine historisch gewachsenen Bankbeteiligungen an der NRW.BANK sowie der ehemaligen WestLB AG (heute Portigon AG) vollständig aufgegeben und damit sein Beteiligungsportfolio strategisch refokussiert.

Nachdem bereits im Jahr 2011 die Beteiligung an der NRW.BANK in eine direkte Beteiligung an der seinerzeitigen WestLB AG getauscht worden war, brachte das Jahr 2012 auch für die WestLB AG und ihre Eigentümer eine historische Zäsur. Zur Mitte des Jahres 2012 stellte die Bank in Folge der Wettbewerbsentscheidung der Europäischen Kommission das Bankneugeschäft ein. Noch vor wenigen Jahren zählte die Bank, deren Ursprung auf die Zahlung von Reparationsleistungen in Höhe von 160.000 Talern wegen der Schäden beim Durchzug der dänischen und schwedischen Truppen durch Westfalen anlässlich der napoleonischen Befreiungskriege im Jahr 1818 zurückzuführen ist und die 1832 als Provinzial-Hülfskasse gegründet worden war, zu den fünf größten Banken Deutschlands. Die einst global agierende Universalbank wurde nach Abschluss der Transformation und Neuordnung der Gesellschafterverhältnisse ohne negative Folgen für den Geld- und Kapitalmarkt Mitte des Jahres 2012 vom Markt genommen und mit neuem Geschäftszweck als Portfolio Servicer etabliert.

Im Zuge der Transformation war bereits im Jahr 2011 in einer Eckpunktevereinbarung angelegt worden, dass die Landschaftsverbände zum Ende des Transformationsprozesses im Jahre 2012 aus dem Aktionärskreis der Portigon AG ausscheiden und ihre Aktien an das Land Nordrhein-Westfalen übertragen werden. Dieser Schritt wurde mit Wirkung zum 31. August 2012 vollzogen. Seither ist der Landschaftsverband Rheinland nicht mehr Aktionär der ehemaligen WestLB AG, der heutigen Portigon AG. Damit hat eine 180-jährige Tradition der Landschaftsverbände bzw. ihrer Vorgängerinstitutionen, der Provinzialverbände, als Gründungsväter und Träger der nordrhein-westfälischen Landesbank(en) im Berichtsjahr ihr Ende gefunden.

Nunmehr hält der Landschaftsverband Rheinland in seinem Bankenportfolio ausschließlich eine Beteiligung an der Ersten Abwicklungsanstalt in Höhe von 0,87% am Stammkapital der Gesellschaft. Die Ausgleichspflicht des Landschaftsverbandes Rheinland für eventuelle Verluste der Ersten Abwicklungsanstalt konnte im Zuge der Restrukturierungsverhandlungen für die ehemalige WestLB AG neu geordnet und auf maximal 25,9 Mio. € begrenzt werden. Mit dieser absoluten Haftungsbegrenzung stellt sich das Haftungsrisiko sowohl überschaubar als auch beherrschbar dar.

„Jedem Ende von etwas folgt ein Anfang von was“¹, in diesem Sinne werfen neue Ereignisse im Zusammenhang mit unserem bedeutendsten Beteiligungsengagement ihre Schatten voraus. Der Provinzial Rheinland Konzern führt derzeit Gespräche mit dem Provinzial NordWest Konzern über eine Kooperation bis zu einer möglichen Fusion, die der Landschaftsverband Rheinland in seiner Rolle als Eigentümer intensiv und mit großem Engagement begleitet. Über den Fortgang der Gespräche werden wir in unserem im nächsten Jahr folgenden Beteiligungsbericht berichten.

Wir freuen uns, Ihnen den Beteiligungsbericht des Jahres 2012 vorlegen zu können, der für Sie wiederum auf der Basis öffentlich zugänglicher Informationen ein lebhaftes Bild der Vielschichtigkeit und Dynamik der Beteiligungen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und des Stiftungsengagements des Landschaftsverbandes Rheinland zeichnet.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Renate Hötte
Kämmerin des Landschaftsverbandes Rheinland

¹ Ulrich Wiegand-Laster, Künstler und Kulturmanager; *1960

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	1
II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen	3
III. Beteiligungscontrolling.....	9
IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR	11
A. Banken und Versicherungen.....	13
Portigon AG	15
Erste Abwicklungsanstalt (EAA).....	25
Provinzial Rheinland Holding	37
B. Versorgung.....	47
RWE AG	49
RW Holding AG	57
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)	61
C. Kultur	65
Rheinland Kultur GmbH.....	67
vogelsang ip gGmbH.....	73
ENERGETICON gGmbH.....	79
digiCULT-Verbund eG.....	87
D. Wohnungsbau.....	89
Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH.....	91
E. Gesundheit und Soziales.....	97
Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	99
Klinikum Oberberg GmbH	103
Haus Freudenberg GmbH	109
Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG	115
V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR	117
A. LVR-Kliniken	119
B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	149
C. Interne Dienstleistungsbetriebe	159
D. Jugendhilfe.....	171

VI. Stiftungen	177
Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland	179
Übersicht.....	181
A. LVR als Stiftungsgründer	183
B. LVR als Mitstifter	191
C. LVR als Zustifter.....	203
D. Sonstige Stiftungen	215
Anhang	221
Vorlagenverzeichnis.....	223
Liste der Mitgliedschaften (Stand: 31.12.2012)	227
Glossar	237

I. Einführung

Der Landschaftsverband Rheinland - Partner der rheinischen Kommunen

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ist der Verband der rheinischen Städte und Kreise.

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die solche Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, also die Mitwirkung der Bürgerschaft bei der Erledigung der Aufgaben, gilt somit auch für die Region.

Mitgliedskörperschaften des LVR sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städtereion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen, und zwar

die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Sieg-Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim a.d. Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städtereion Aachen.

Das Gebiet des Landschaftsverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitgliedskörperschaften.



II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen

1. Gesetzliche Anforderung an den Beteiligungsbericht

§ 117 der Gemeindeordnung NRW (GO) schreibt den Gemeinden die Aufstellung und jährliche Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes vor. Hierzu ist auch der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, da für seine wirtschaftliche Betätigung gem. § 23 Abs.2 Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) die Vorschriften der Gemeindeordnung gelten.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) hat das Land Nordrhein-Westfalen das bisherige kommunale Haushaltswesen reformiert. Das NKF orientiert sich dabei grundsätzlich an den Regelungen des deutschen Handelsrechts, unter Berücksichtigung der einschlägigen kommunalrechtlichen Besonderheiten. Mit der Umstellung der Rechnungslegung der kommunalen Verwaltungen auf das doppelte Rechnungswesen wurden gleichzeitig Regelungen für die Erstellung eines kommunalen Gesamtabschlusses getroffen. Ziel des Gesamtabschlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die finanzwirtschaftliche Lage der gesamten Kommune zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das NKF bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabschlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um „eine einheitliche Einrichtung“ handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Abs. 1 u. 5 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)).

Der LVR-Gesamtabschluss besteht gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW aus

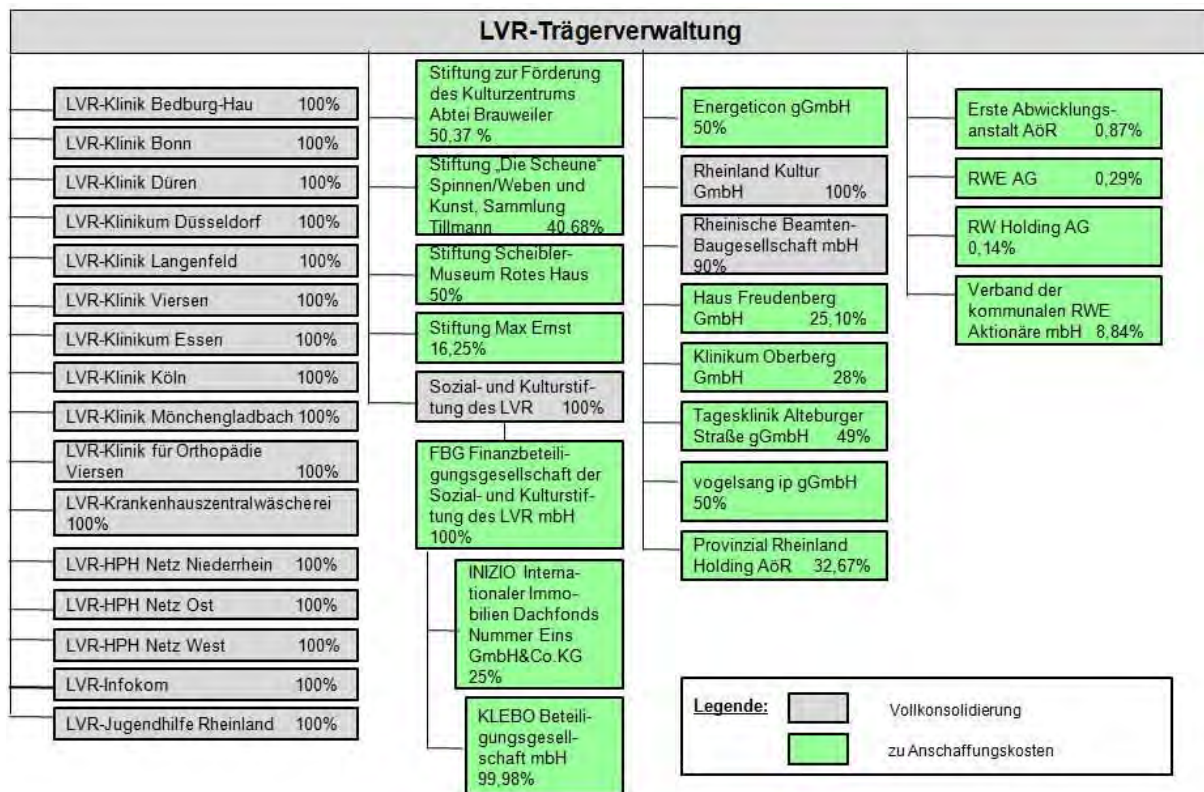
- der LVR-Gesamtergebnisrechnung,
- der LVR-Gesamtbilanz und
- dem LVR-Gesamtanhang

und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen.

Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht beizufügen. Dieser ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben. Gemäß § 117 GO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis angehören, zu erläutern ist.

Darstellung des Konsolidierungskreises

Abgrenzung des LVR-Konsolidierungskreises zum 31.12.2012



Erläuterungen zu den einzelnen Beteiligungen, Eigenbetrieben und Stiftungen befinden sich wie gewohnt im jeweiligen Abschnitt.

2. Zulässigkeitsvoraussetzungen

Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand ist grundsätzlich nur bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gem. § 107ff Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zulässig. Dabei ist jedoch festzustellen, dass nicht jede unternehmerische Tätigkeit des Landschaftsverbandes Rheinland als genehmigungspflichtige wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NRW zu werten ist.

Unterhält oder beteiligt sich der Landschaftsverband Rheinland beispielsweise an einem Betrieb, um seiner gesetzlichen Verpflichtung aus § 8 Abs. 1 GO NRW, der Daseinsvorsorge, nachzukommen, so ist dies gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW als eine nicht wirtschaftliche Betätigung zu betrachten. Die strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen des § 107 Abs. 1, 3, 5 GO NRW finden somit keine Anwendung.

Darüber hinaus werden den Landschaftsverbänden gem. § 5 Abs.1 lit. c) LVerbO Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung ausdrücklich zugewiesen. Hierzu zählen u.a.

- die indirekte und direkte Beteiligung an der Portigon AG,
- die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

Für jede andere Art von wirtschaftlicher Betätigung gelten die Zulässigkeitsvoraussetzungen der §§ 107 ff GO NRW.

3. Mögliche Rechtsformen

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen – der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

a) Öffentliche Rechtsformen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert.

Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebsatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb ist in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu bestellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt, und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebs der Trägerverwaltung zugerechnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung, bzw. für grundsätzliche Rechtsgeschäfte der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin / Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebs als kommunales Sondervermögen, wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel V aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Abs. 2 GO wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15.06.1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, z.B. von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechtes (Gemeinde) getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist im Berichtsjahr an einer Gesellschaft in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die Provinzial Rheinland Holding. Diese Anstalt basiert auf Spezialnormen. Für die Provinzial

Rheinland Holding ist dies der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial- Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz und die Provinzial- Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995.

Darüber hinaus ist der Landschaftsverband Rheinland an der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) beteiligt. Hierbei handelt es sich um eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet.

b.) Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Abs. 1 GO NRW gegeben sind.

Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos,
- angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist.

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Eingetragene Genossenschaft (eG)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit,
- sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre, auf dieses Kapital beschränkt ist,
- das gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle € lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert. Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

Eingetragene Genossenschaft (eG)

Die eingetragene Genossenschaft (eG) besteht aus einer beliebigen Anzahl an Mitgliedern. Sie hat die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel. Typische Beispiele sind Wohnungsgenossenschaften oder Verbrauchergenossenschaften. Genossenschaften beruhen auf dem in der Satzung festgelegten Zweck, den sie verfolgen. Sollte eine Genossenschaft die Förderung dessen nicht mehr erfüllen, kann sie per Gerichtsurteil aufgehoben werden.

Obwohl die eG in ihrer rechtlichen Grundlage, dem Genossenschaftsgesetz (GenG), als Gesellschaft bezeichnet wird, ist sie keine Personengesellschaft. Sie ist vielmehr ein förderwirtschaftlicher Sonderverein und wird dementsprechend in das Genossenschaftsregister eingetragen. Dadurch wird die eG zur juristischen Person und es gelten die rechtlichen Bestimmungen des BGB über eingetragene Vereine (BGB §§ 24-79).

III. Beteiligungscontrolling

Die Aufgaben des Beteiligungscontrollings werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanz- und Immobilienmanagement“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Grundsätzlich ist das Beteiligungscontrolling für sämtliche Sachverhalte und Fragestellungen, die im Beteiligungsbereich anfallen, zuständig. Es dient der Verwaltung als Informations- und Datenquelle. Außerdem sind die mit dem Beteiligungscontrolling betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die direkten Ansprechpartner beim LVR für die Gesellschaften.

Aufgaben des Beteiligungscontrollings:

Formulierung der Ziele, die mit der Beteiligung angestrebt werden!

- Prüfung, ob eine Beteiligung (noch) erforderlich ist
- (Über)Prüfung der gewählten Rechtsform
- Initiierung und Begleitung von Gründungsprozessen
- Erarbeitung und Änderung von Gesellschaftsverträgen, Satzungen usw.

Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtzielstruktur des LVR!

- Ständige Informationsversorgung der Beteiligung über alle Planungen und Entscheidungen, die die Beteiligung tangieren
- Permanente Informationsbeschaffung über zielrelevante Planungen und Entscheidungen der Beteiligung
- Zielgerichtete Koordination zwischen den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten und den gemeinderechtlichen Vorgaben durch die Beteiligungsverwaltung

Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung!

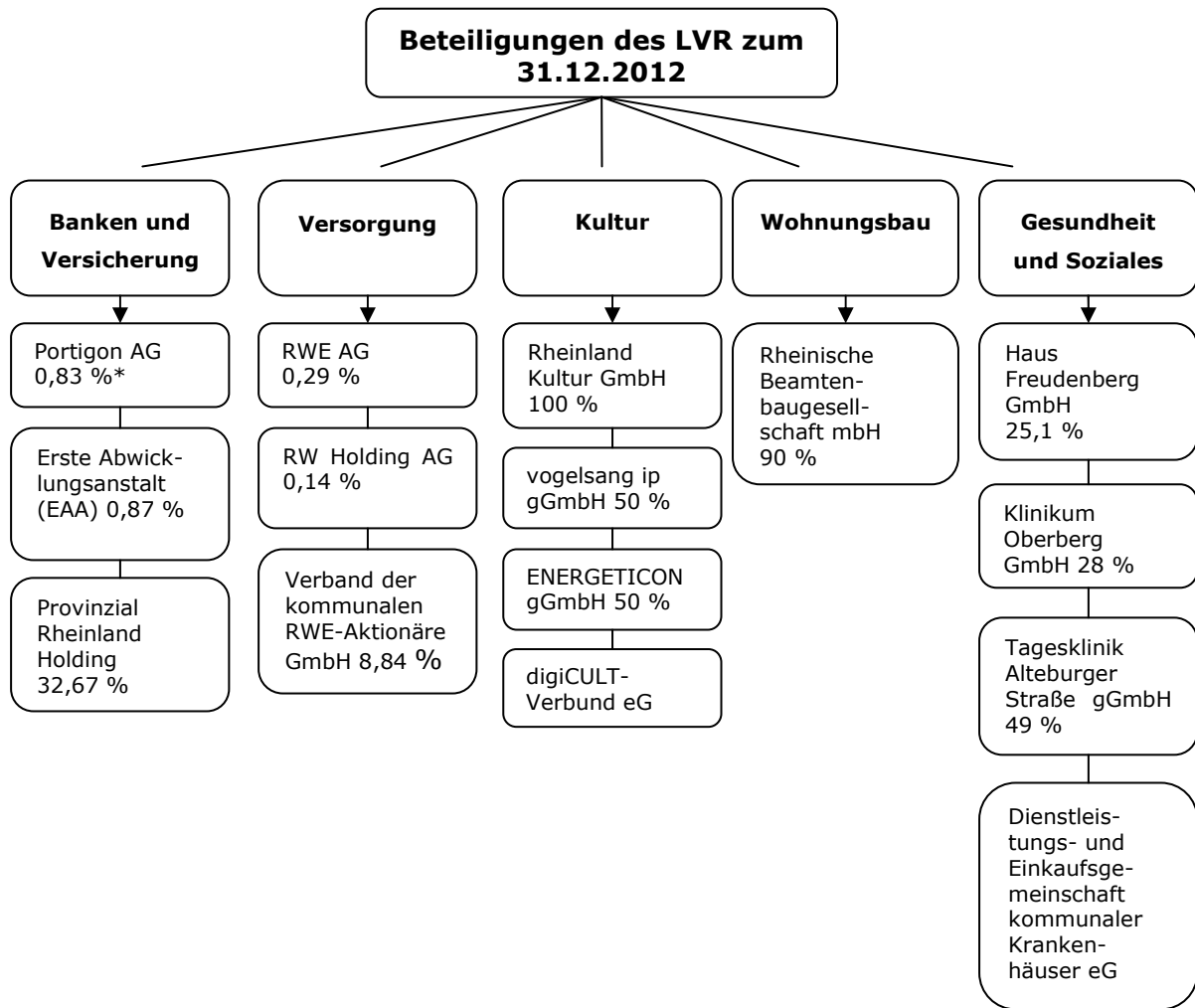
- Analyse des Informationsmaterials, welches die Beteiligung zur Verfügung stellt.

Dies sind insbesondere:

- Wirtschaftspläne
- Quartalsberichte
- Jahresabschlüsse
- Geschäftsberichte
- Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung im Rahmen des Beteiligungscontrolling, um das investierte Kapital nicht zu gefährden sowie eine Kontinuität von Dividenden und Gewinnausschüttungen zu gewährleisten
- Analyse von Vorlagen/ Sitzungsunterlagen für die Vertreter des LVR in den Beteiligungsgremien

Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher, vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung!

IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR



* Beteiligt bis 31.08.2012

A. Banken und Versicherungen

Portigon AG

Erste Abwicklungsanstalt(EAA)

Provinzial Rheinland Holding

Portigon AG

Portigon AG

Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf

Telefon:+49 211/82 6 01

Telefax:+49 211/82 6 61 19

Internet: www.portigon.com

e-Mail: info@portigon.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 2002
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Portigon AG ist ein international tätiger Dienstleister im Service- und Portfoliomanagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zielkunden sind weltweit sowohl Abwicklungsinstitute und Banken, die sich dem Abbau oder der Restrukturierung eines Portfolios widmen, als auch institutionelle Investoren wie Versicherungen, Pensionskassen und Investmentfonds, die bei Investitionsentscheidungen die umfassende Servicing Erfahrung der Portigon AG nutzen möchten.

Die Portigon AG ist mit Niederlassungen in London, New York und Hongkong vertreten und bietet ihren Kunden Portfolio Solutions (u.a. Transferplanung, Akquisitionsunterstützung, Analyse), Portfolio Services (u.a. Reporting, Servicing von Aktiva, Passiva und Derivaten, Risikoanalyse) sowie Platform Services (u.a. Produktverarbeitung und -administration, Finanzberichterstattung, IT-Services) an.

Die Portigon AG ist rechtsträgeridentisch mit der früheren WestLB AG.

Rechtsform: AG
Grundkapital (in Mio. €): 498,7
Direkte Beteiligung: 01.01.2012-31.08.2012:0,83%

Im Rahmen der Umsetzung der Restrukturierung schieden mit Ausnahme des Landes Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK alle übrigen Aktionäre – so auch der LVR - im Jahr 2012 aus dem Eigentümerkreis aus.

Eigentümerstruktur:

NRW.BANK	30,51 % (6.924.394 Stck. Aktien)
Land Nordrhein-Westfalen	69,49 % (15.770.912 Stck. Aktien)

Organe:

Hauptversammlung

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (bis 31.08.2012)

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Dietmar P. Binkowska (seit 01.12.2012)

Vorstand

Vorsitz - Dietrich Voigtländer

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	2.624	4.188	4.473
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer nach SolvV) in %	167,7	13,8	15,9
Kernkapitalquote (in %)	109,3	8,8	11,4

Öffentlicher Zweck

Nach § 5 Abs. 1 lit c) Nr. 1 LVerbO oblag den Landschaftsverbänden die Beteiligung an der WestLB AG. Die WestLB AG (nunmehr Portigon AG) betrieb bis zum 30.06.2012 bankmäßige Geschäfte aller Art und ergänzende Geschäfte einschließlich der Übernahme von Beteiligungen. Darüber hinaus oblagen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank und einer Kommunalbank. Als Teil der Sparkassenorganisation umfasste der Geschäftszweck auch die Entwicklung und Bereitstellung von Bankprodukten für Sparkassen und öffentliche Kunden. Diesen Geschäftsbetrieb hat die Portigon AG zur Jahresmitte 2012 aufgegeben und sich anschließend als international tätiger Dienstleister im Service- und Portfoliomanagement positioniert.

Zusammensetzung des Portigon-Konzerns

Zum Portigon-Konzern zählten am 31.12.2012 im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

Portigon AG, Düsseldorf
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz
Portigon Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien
Portigon UK Ltd., London, Großbritannien
Portigon Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen
Portigon Securities Inc., Dover/Delaware, USA
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien *

* Teilkonzern mit zwei Unternehmen

Die brasilianische Tochtergesellschaft Banco WestLB do Brasil S. A, Sao Paulo, wurde verkauft (Vertragsunterzeichnung am 19.06.2012). Die beteiligten Parteien einigten sich hierauf unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden. Das Tochterunternehmen wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2012 noch im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Im Zuge der Umfirmierung der WestLB AG, Düsseldorf, in Portigon AG, Düsseldorf wurden im zweiten Halbjahr 2012 die englischen Tochtergesellschaften Portigon Europe (UK) Holdings Limited, London, und Portigon UK Ltd., London, die amerikanische Tochter Portigon Securities Inc., Dover/Delaware, sowie die Tochter Portigon Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen, umbenannt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 stand im Zeichen der Transformation der WestLB AG von einer systemrelevanten, global agierenden Universalbank zu einem Portfolio Servicer unter der neuen Firmenbezeichnung „Portigon AG“ (ab 01.07.2012) in Folge der Genehmigungsentscheidung der Europäischen Kommission vom 20.12.2011.

Mit Ablauf des 30.06.2012 stellte Portigon das Bankneugeschäft (sofern es nicht mit dem Servicing oder der Transformation in Verbindung steht) ein und gab sich ein neues Geschäftsmodell. Die Bank unterliegt in vollem Umfang der Regulierung nach dem Kreditwesengesetz (KWG) und untersteht weiterhin der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Sie gab allerdings sukzessive die für ihr Geschäft nicht mehr erforderlichen Banklizenzen bis zum 31.12.2012 zurück.

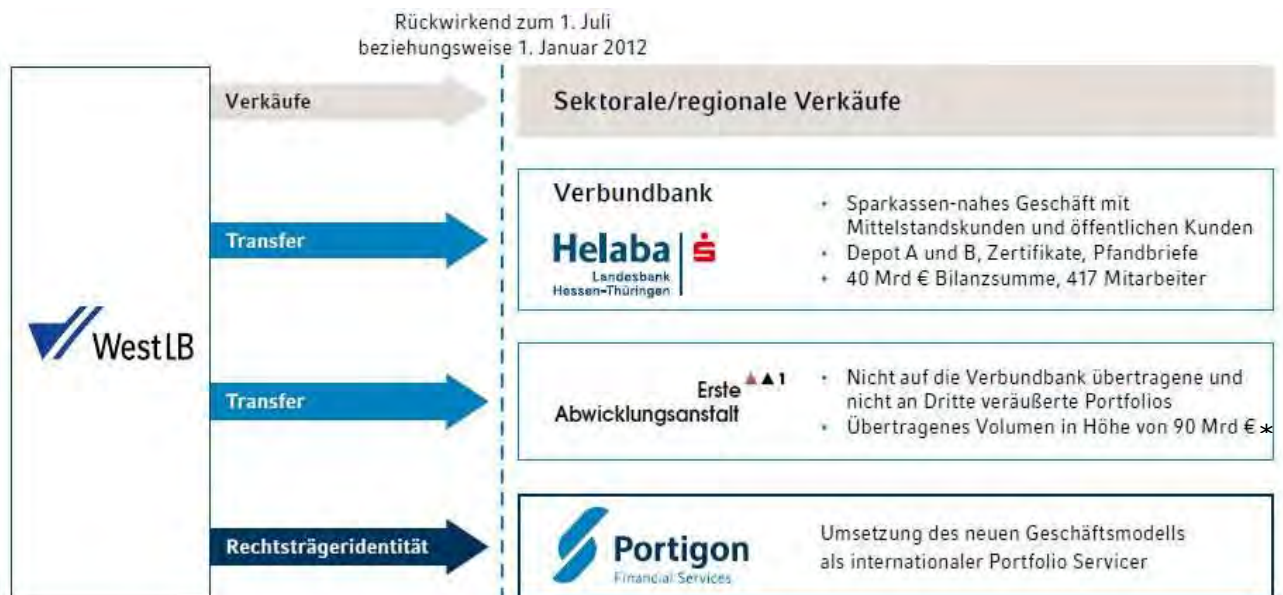
Wesentlicher Baustein der Transformation war die Überführung der Verbundbank-Aktivitäten (Geschäftstätigkeiten, die auf die Zusammenarbeit mit den regionalen Sparkassen ausgerichtet sind) sowie des Zahlungsverkehrs und der Depotbankfunktion auf die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba).

Ein deutlich größeres Portfolio an Bankbuchbeständen zuzüglich eines Handelsbuchbestandes wurde auf die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) übertragen. Die Bankbuchbestände wurden mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01.01.2012 auf die EAA transferiert. Das Handelsbuch sowie das im ersten Halbjahr 2012 abgeschlossene Neugeschäft im Bankbuch gingen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.07.2012 auf die EAA über.

Weitere Unternehmensbereiche waren bereits bis zum 30.06.2012 im Zuge der Restrukturierung veräußert worden.

Mit den Eintragungen im Handelsregister am 17.09.2012 wurden die Spaltungsvorgänge für die Übertragungen des Teilbetriebs „Verbundbank“ sowie der Depotbank- und Zahlungsverkehrsfunktion auf die Helaba und die Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Unternehmensbereichen auf die EAA rechtlich wirksam.

Der Transformationsprozess vollzog sich zusammenfassend wie folgt:



*ohne Marktwerte der Handelsbuchbestände
Quelle: Geschäftsbericht der Portigon AG 2012

Die Übertragungsvorgänge an die Helaba und die EAA vollzogen sich über unterschiedliche Transferwege, die zu abweichenden bilanziellen Konsequenzen aus der Sicht der Portigon AG führten: Während die Übertragung von Vermögensgegenständen über die Abspaltung und die Barunterbeteiligung zu einer Ausbuchung der übertragenen Aktiva und Passiva führten, verblieben die mittels des Transferweges „Garantie“ übertragenen

Bestände in der Bilanz der Portigon AG, wobei lediglich die mit diesen Beständen zusammenhängenden Risiken auf die Transaktionspartner übertragen wurden.

Der Großteil der Derivate wurde auf der Basis eines Risikoübernahmevertrages auf die EAA transferiert. Durch diesen Vertrag wurde ein Treuhandverhältnis zwischen der Portigon AG und der EAA begründet, das bilanziell zu einem Ausweis der Derivate in Abhängigkeit von deren Marktwert im aktivischen bzw. passivischen Bilanzposten „Derivate aus Treuhandverhältnissen“ und der bilanzverlängernden Bildung von jeweils betragsgleichen derivativen Gegenpositionen in diesen Bilanzposten führte. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass in der Bilanz der Portigon AG per 31.12.2012 noch in erheblichem Umfang Bankgeschäfte ausgewiesen wurden. Es verblieb eine Bilanzsumme von 98,7 Mrd. € (Vorjahr 167,9 Mrd. €), wovon u.a. 72,9 Mrd. € auf Derivate aus Treuhandverhältnissen und 13,0 Mrd. € auf Bestände, die von der EAA garantiert sind, entfielen. Die Risikoaktiva betragen zum Bilanzstichtag indes nur noch 2,8 Mrd. € (Vorjahr 48,3 Mrd. €).

Im Rahmen der Transformation erfolgte auch eine Konzentration der Tätigkeiten von Portigon AG auf die Standorte Düsseldorf, London, New York und Hongkong. Die übrigen verbliebenen internationalen Niederlassungen sind spätestens bis zum 31.12.2014 zur Schließung vorgesehen. Seit der Änderung des Geschäftszweckes war die Portigon AG im Berichtsjahr als Portfolio Servicer für die EAA und die Helaba tätig. Der mit der Helaba im August 2012 geschlossene Rahmenvertrag über die Erbringung von Leistungen wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann erstmalig nach Ablauf von zwei Jahren mit Wirkung zum 30.06.2014 gekündigt werden. Der mit der EAA bestehende Kooperationsvertrag über die Verwaltung von Risikovermögen wurde in 2012 um drei Jahre bis zum Jahr 2016 verlängert.

Insgesamt ergab sich für 2012 ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von – 1.350,0 Mio. € (Vorjahr - 48,0 Mio. €). Allerdings lassen die massive Veränderung des Geschäftsmodells und die daraus resultierenden bilanziellen Abbildungen einen Vergleich mit den Vorjahreszahlen kaum sinnvoll erscheinen.

Zum Ausgleich der abspaltungsbedingten Vermögensminderungen sowie des Verlustvortrages aus dem Vorjahr beschloss die Hauptversammlung am 31.08.2012, das Grundkapital von 967 Mio. € auf 498,7 Mio. € herabzusetzen.

Die Eckpunktevereinbarung vom Juni 2011, auf der die Entscheidung der Europäischen Kommission basierte, sah vor, dass die stille Einlage des Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) aus 2009/2010 mit einem ursprünglichen Nennbetrag von 3 Mrd. € in Höhe eines Teilbetrages von 1 Mrd. € an den FMS zurückgezahlt wird. Im Gegenzug hatte sich das Land Nordrhein-Westfalen verpflichtet, 1 Mrd. € zusätzlicher und möglichst nachrangiger Haftung in die Portigon AG einzubringen. In einer Sekundärmarkttransaktion erwarb das Land Nordrhein-Westfalen ein Drittel der stillen Einlage des FMS in Höhe des ursprünglichen Nennbetrages von 1 Mrd. € (aktueller Einlagennennbetrag zum Erwerbszeitpunkt aufgrund von Verlustbeteiligungen aus Vorjahren 893 Mio. €). Der FMS hielt demzufolge nach der Transaktion noch eine stille Einlage in Höhe eines aktuellen Einlagennennbetrages von 1.786,0 Mio. €.

Im Zuge der Restrukturierung sind die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe sowie die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände im Berichtsjahr aus dem Aktionärskreis der Portigon AG ausgeschieden. Die Bank steht seit September 2012 im Alleineigentum des Landes Nordrhein-Westfalen (unmittelbar und mittelbar über die NRW.BANK).

Die Portigon AG ist weiterhin Mitglied der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und hat seit dem 01.07.2012 den Status eines angeschlossenen Mitgliedes.

Vermögenslage

Portigon AG – Gruppe Konzernbilanz nach IFRS			
AKTIVA Werte in Mio. € zum 31.12.	2012	2011	2010
Barreserve/ Liquide Schuldtitel	6.149	3.345	2.219
Forderungen an Kreditinstitute	1.842	11.416	11.632
Forderungen an Kunden	11.825	72.861	82.146
Wertberichtigungen auf Forderungen	-176	-806	-907
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	226	12.108	25.961
Handelsaktiva	3.371	57.083	56.317
Derivate aus Treuhandverhältnissen	72.921	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrum. Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	0 91	1.325 322	1.237 72
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	978	5.983	7.066
Finanzanlagen	247	3.261	4.351
Sachanlagen	321	371	421
Immaterielle Vermögenswerte	103	137	147
Laufende Ertragsteueransprüche	145	148	437
Latente Ertragsteueransprüche	0	44	75
Sonstige Aktiva	106	269	338
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	592	43	11
SUMME AKTIVA	98.741	167.910	191.523
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176	11.006	17.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.299	24.460	23.756
Verbriefte Verbindlichkeiten	279	19.310	21.387
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften	20	4.870	28.963
Handelspassiva	3.312	52.109	46.763
Derivate aus Treuhandverhältnissen	72.921	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrum. Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	0 139	968 689	798 396
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	6.227	43.298	39.217
Rückstellungen	1.863	2.296	1.904
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	399	419	459
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	1	44	14
Sonstige Passiva	1.884	1.718	1.815
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	438	0	2
Nachrangkapital	2.424	2.778	4.069
	96.382	163.965	187.416
Stille Einlage	0	991	0
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	499	967	967
Kapitalrücklage	0	0	97
Stille Einlagen	2.608	2.069	3.441
Gewinnrücklagen	-81	340	-105
Rücklage aus der Währungsrechnung	-25	-33	-14
Neubewertungsrücklage	-31	-238	-211
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-611	-151	-68
	2.359	2.954	4.107
SUMME PASSIVA	98.741	167.910	191.523

Die **Vermögenslage** des Portigon-Konzerns war im Berichtsjahr maßgeblich durch die umfangreichen Bestandsübertragungen an die Helaba und die EAA geprägt.

Die **Bilanzsumme** des Konzerns reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 69,2 Mrd. € auf 98,7 Mrd. € (- 41 %). Ein wesentlicher Teil der Bilanzsumme entfiel mit 72,9 Mrd. € auf die aktivisch bzw. passivisch ausgewiesenen **Derivate aus Treuhandverhältnissen**. Diesen nunmehr treuhänderisch für die EAA gehaltenen Derivaten standen in jeweils gleicher Höhe derivative Gegenpositionen gegenüber (entsprechende Barsicherheiten wurden jeweils berücksichtigt). Diese Derivate-Positionen waren im Vorjahr unter den Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen. Von den in der Bilanz weiterhin verbliebenen Aktiva sind 13,0 Mrd. € von der EAA garantiert, 0,6 Mrd. € wurden zur Veräußerung gehalten. Der hiernach noch verbliebene Teil betraf im Wesentlichen die Anlage des Kapitals sowie Liquiditätssicherungsbestände.

Zum 31.12.2012 belief sich das **Engagement gegenüber der EAA** auf insgesamt 5 Mrd. € (Vorjahr 14 Mrd. €). Dem standen Einlagen der EAA, Handelspassiva sowie andere Passivbestände über insgesamt 9,2 Mrd. € (Vorjahr 11,6 Mrd. €) gegenüber.

Der im Jahresvergleich deutliche Rückgang der **Forderungen an Kunden, Forderungen an Kreditinstitute**, der **freiwillig zum Fair Value bewerteten Aktivbestände** sowie der **Finanzanlagen** war ebenfalls der Übertragung von Vermögenswerten auf die Helaba und die EAA geschuldet. Das **Wertpapierpensionsgeschäft** wurde im Berichtsjahr weitgehend eingestellt.

Die Positionen „**Handelsaktiva**“ und „**Handelsspassiva**“ setzten sich im Wesentlichen aus Geldmarktgeschäften zusammen.

Die Reduktion der **gesamten Passiva** um 69,2 Mrd. € auf 98,7 Mrd. € war vornehmlich auf die Übertragung von Schulden auf die EAA und die Helaba zurückzuführen. Hierdurch reduzierten sich insbesondere die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden**, die **verbrieften Verbindlichkeiten** sowie die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Passivbestände** deutlich. Das Pfandbriefgeschäft wurde auf die Helaba übertragen.

Der Rückgang des **Nachrangkapitals** von 2,8 Mrd. € auf 2,4 Mrd. € war im Wesentlichen durch Endfälligkeiten im Berichtsjahr begründet.

Das **bilanzielle Eigenkapital** (nach IFRS) sank im Berichtsjahr trotz der Wiedereinbuchung der stillen Einlage in das Eigenkapital aufgrund des hohen, negativen erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Periodenergebnisses um 0,6 Mrd. € auf 2,4 Mrd. €. Dabei ist berücksichtigt, dass das Grundkapital um 468 Mio. € auf 499 Mio. € zum Ausgleich der handelsrechtlich angefallenen, abspaltungsbedingten Vermögensminderungen sowie des Verlustvortrages aus dem Vorjahr herabgesetzt worden war.

Die bankaufsichtsrechtlich anerkannten **Eigenmittel nach der SolvV** reduzierten sich im Vergleich der Bilanzstichtage 31.12.2011 zu 31.12.2012 insgesamt von 6.681 Mio. € auf 4.632 Mio. €. Ursächlich waren im Wesentlichen die Verteilung des handelsrechtlichen Verlustes 2012 der Portigon AG (570 Mio. €) auf die am Verlust teilnehmenden Kapitalbestandteile sowie die Lasten aus den Transformations- und Abspaltungsvorgängen.

Die **Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter** reduzierten sich im Jahr 2012 durch die Teilnahme am handelsrechtlichen Verlust um insgesamt 460 Mio. € auf 2.608 Mio. € (davon stille Einlage des FMS und des Landes Nordrhein-Westfalen 2.280 Mio. €).

Ertragslage

Portigon AG – Gruppe - Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (nach IFRS) -			
Werte in Mio. €	2012	2011*	2010
Zinserträge	3.643	5.438	6320
Zinsaufwendungen	2.887	4.336	4863
Zinsüberschuss	756	1.102	1457
Kreditrisikovorsorge	-127	-95	-242
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	629	1.007	1215
Provisionserträge *	458	475	514
Provisionsaufwendungen	153	110	146
Provisionsüberschuss	305	365	368
Handelsergebnis	-706	300	-478
Finanzanlageergebnis	-16	-283	-88
Verwaltungsaufwand *	856	987	1023
Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen	3	75	111
Restrukturierungsaufwendungen	351	440	238
Nettoaufwand aus Abspaltung	364	-	-
Ergebnis vor Steuern	-1.356	37	-133
Laufende Ertragsteuern	-44	-15	-5
Latente Ertragsteuern	50	-70	-102
Konzernergebnis	-1.350	-48	-240
darunter:	-1.350	-48	-240
- auf Aktionäre von Portigon entfallend			
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0

* durch Portigon AG in Folge der Änderung des Unternehmenszwecks angepasste Vorjahreszahlen

Die Ergebnisentwicklung stand ebenfalls im Zeichen der (rückwirkenden) Übertragungen von Bankbuch- und Handelsbuchbeständen zum 01.01.2012 bzw. 01.07.2012. Unter den Rechnungslegungslegungsvorschriften der IFRS sind jedoch die Übertragungstichtage per Ende August bzw. Mitte September 2012 relevant, so dass die handelsrechtliche Rückwirkung der Bestandsübertragung durch Erstattungen von Aufwendungen bzw. Weiterleitung von Erträgen an die EAA bzw. die Helaba in Form der Erfassung in der Position „Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen“ abzubilden war.

Der **Zinsüberschuss** verringerte sich insgesamt um 346 Mio. € auf 756 Mio. € (Vorjahr 1.102 Mio. €). In Folge der handelsrechtlichen Rückwirkungen von Zinsaufwendungen und Zinserträgen war ein Nettoaufwand von 104 Mio. € im Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen auszuweisen. Ebenfalls im Zuge der Übertragungen ergab sich in dieser Position ein Nettoertrag aus der Auflösung von Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente in Höhe von rund 280 Mio. €.

Die **Kreditrisikovorsorge** wies eine Nettozuführung von 127 Mio. € (Vorjahr 95 Mio. €) auf. Gegenläufig wurden in Folge der rückwirkenden Übertragungen Erstattungen von Risikovorsorgeaufwendungen über 127 Mio. € im Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Erträge aus der Vergütung von gegenüber Kunden erbrachten Dienstleistungen wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2012 erstmalig im Posten „**Provisionserträge**“ (anstelle zuvor als Verminderungen des Verwaltungsaufwandes) ausgewiesen. Insofern wurde das Vorjahresergebnis entsprechend angepasst. Diese Servicierungserträge beliefen sich im Jahr 2012 auf 312 Mio. € (Vorjahr 77 Mio. €). Insgesamt wurden Provisionserträge in Höhe von 458 Mio. € vereinnahmt. Ein Teilbetrag hiervon über 25 Mio. € war aufgrund der handelsrechtlich rückwirkenden

Übertragungen auf die EAA und die Helaba als Aufwand im Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen zu erfassen. Gegenläufig fielen Provisionsaufwendungen von insgesamt 153 Mio. € an, davon insbesondere Garantiegebühren für mittels Garantie auf die EAA transferierte Bestände in Höhe von 110 Mio. €. Insgesamt sank der **Provisionsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr um 60 Mio. € auf 305 Mio. €.

Das **Handelsergebnis** betrug – 706 Mio. € (nach + 300 Mio. € im Vorjahr). Die Ergebnisverschlechterung war im Wesentlichen auf die Umkehrung historischer, kumulierter Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und HGB zurückzuführen, die sich als Folge der Übertragungen zu Buchwerten nach HGB ergab.

Das **Finanzanlageergebnis** in Höhe von – 16 Mio. € (Vorjahr – 283 Mio. €) resultierte überwiegend aus Veräußerungserlösen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken erneut auf 856 Mio. € (nach einem *angepassten* Wert von 987 Mio. € für das Vorjahr), insbesondere in Folge weiterer Personalarückgänge sowie der Übertragung von Tochterunternehmen. Darunter blieb der Personalaufwand mit 425 Mio. € durch die erneut deutlich reduzierte Zahl von Beschäftigten im Jahresdurchschnitt wiederum unter dem Vorjahresniveau (501 Mio. €).

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** betrug + 3 Mio. € (nach + 75 Mio. € im Vorjahr). Der positive Saldo des Berichtsjahres war insbesondere auf die Verlustpartizipation von Genussrechten für das Geschäftsjahr 2012 zurückzuführen, die voraussichtlich nicht wieder aufgefüllt werden. Zudem wurden hier die übertragungsbedingten Rückwirkungseffekte von netto – 2 Mio. € sowie der Aufwand aus der Übertragung einer handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung in Höhe von 37 Mio. € ausgewiesen.

Die **Restrukturierungsaufwendungen** des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 351 Mio. € (Vorjahr 440 Mio. €) entfielen maßgeblich auf die Bildung von Rückstellungen für den noch einmal intensivierten anstehenden Personalabbau und den damit einhergehenden, erwartbaren Gebäudeleerstand. Darüber hinaus waren Umstrukturierungsaufwendungen, insbesondere für Beratungshonorare und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der betrieblichen Stabilität, erforderlich. Gegenläufig wurden Entkonsolidierungserträge in Höhe von 58 Mio. € aufgrund der Veräußerung bzw. Übertragung von Tochterunternehmen berücksichtigt.

Als Lastenbeitrag von Portigon war im Zuge der Abspaltungen ein **Nettoaufwand** in Höhe von 364 Mio. € zu erfassen, der gemäß den Rechnungslegungsvorschriften der IFRS in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen war.

Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich ein saldierter **Steuerertrag** von 6 Mio. € (Vorjahr Steueraufwand von 85 Mio. €).

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2012 ein **Ergebnis vor Steuern** von – 1.356 Mio. € (Vorjahr +37 Mio. €) und ein **Konzernergebnis** von – 1.350 Mio. € (Vorjahr – 48 Mio. €) ausgewiesen.

Ausblick

Die Portigon AG geht auf der Basis der Schätzung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2013 von einem Wachstum der Weltwirtschaft in der Größenordnung von 3,4 % sowie auf der Grundlage der Prognose der Europäischen Zentralbank (EZB) für den Euro-Raum von der Fortsetzung der Rezession aus (Wachstum des Bruttoinlandsproduktes zwischen – 0,9 % und + 0,3 %).

Deutschland wird sich nach den Erwartungen voraussichtlich nicht vom außenwirtschaftlichen Umfeld abkoppeln können. Nach Einschätzung des Sachverständigenrates wird sich der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes auf 0,8 % beschränken, wenn auch der Beschäftigungsstand sowie die Staatseinnahmen auf einem hohen Niveau verbleiben dürften.

Gleichwohl wird davon ausgegangen, dass die Schuldenkrise in der Euro-Zone auch 2013 die Funktionsfähigkeit des Anleihemarktes beeinflussen oder sogar erschweren könnte,

wenn auch im Zeitablauf die getroffenen Maßnahmen der EZB und der Staats- und Regierungschefs greifen und eine Annäherung der Renditen im Euro-Raum ermöglichen sollten.

Im Geschäftsjahr 2013 konzentriert sich die Portigon AG darauf, den Umbau weiter voran zu treiben, die Gesellschaft erfolgreich am Markt zu platzieren und weitere Drittmandate zu gewinnen. Hierfür sieht die Portigon AG gute Marktchancen, da viele Finanzinstitute derzeit ihre Geschäftsmodelle überprüfen und im Zuge dessen eine Entlastung von nicht strategischen Aktiva suchen, um Eigenkapital für ihr Kerngeschäft freisetzen zu können. Sowohl für diese Zwecke gegründete Abwicklungsbanken als auch interne Restrukturierungseinheiten sieht die Portigon AG daher als mögliche Zielkunden, die ihre Unterstützung als externer Portfolio Servicer in Anspruch nehmen könnten. Aber auch institutionelle Investoren, die über den Erwerb von Abbauportfolios neue Anlageklassen aufbauen möchten und dafür die erforderliche Infrastruktur und Expertise suchen, stehen im Fokus der Akquisition.

Für 2013 ist der Aufbau einer schlagkräftigen Servicetochter vorgesehen. Die Portigon AG soll in diesem Zusammenhang gesellschaftsrechtlich als Holding strukturiert werden. Die Servicegesellschaft mit einer Zielgröße von circa 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll neben der Holding das umfassende Servicing von EAA, Helaba und Drittkunden übernehmen. Am 28.06.2013 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft der Gründung der „Portigon Financial Services“ in der Rechtsform einer GmbH mit planmäßig zunächst 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugestimmt.

Es ist geplant, das Servicinggeschäft der Gruppe bis zum 31.12.2016 zu verkaufen. Sollte ein Verkauf der Servicegesellschaft nicht möglich sein, so wäre diese im Jahr 2017 abzuwickeln.

Darüber hinaus will Portigon im laufenden Jahr die nicht für die Servicing erforderlichen Kapazitäten weiter deutlich reduzieren. Auf der Agenda stehen zudem die Fortführung der Schließung von ausländischen Betriebsstätten sowie die weitere Vermietung von frei werdenden Gebäuden. Die Bilanz soll insbesondere durch eine Anpassung der Übertragungswege weitreichend bereinigt werden.

Der Transformationsprozess von Portigon bleibt mit hoher Unsicherheit verbunden und wird weiterhin negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Umbau zu einem international tätigen Portfolio Servicer für Finanzdienstleister und seine Etablierung am Markt wird mit Anlaufverlusten verbunden sein. Die Portigon-Gruppe geht für das Geschäftsjahr 2013 im IFRS-Konzernabschluss von einem Verlust in Höhe eines mittleren, für 2014 von einem Verlust in der Größenordnung eines niedrigen dreistelligen Millionenbetrages aus. Der Anfall weiterer Restrukturierungsaufwendungen wird vom Fortgang der Transformation abhängig sein.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Dem LVR flossen aus der Beteiligung im Haushaltsjahr 2012 Einnahmen aus der Erstattung von Verwaltungskosten in Höhe von 34 T€ sowie Garantiegebühren in Höhe von 150 T€ zu.

In Folge der vollständigen Aufgabe der Beteiligung an der Portigon AG und der Übertragung des Aktienbestandes auf das Land Nordrhein-Westfalen wurde der Beteiligungsbuchwert im Haushaltsjahr 2012 erfolgsneutral ausgebucht.

Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211/826-7800
Telefax: +49 211/826-7883

Internet: www.aa1.de
e-Mail: info@aa1.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 2009
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist die Übernahme und risikominimierende Abwicklung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.

Rechtsform: AöR
Stammkapital: 500.000 €
Beteiligung in %: 0,87
Beteiligung absolut: 4.334,65 €

Eigentümerstruktur:

Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %

Organe:

Trägerversammlung

Vorsitz: - Gerhard Heiligenberg
Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dr. Rüdiger Messal
Vertretung des LVR durch: - Dr. Karlheinz Bentele

Vorstand

Vorsitz: - Matthias Wargers
- Markus Bolder
- Horst Küpker (ab 15.05.2013)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	103	56	28
Nominalvolumen in Mrd. €*	143,3	51	63,8

* incl. Nachbefüllung in 2012 (Derivate des Handelsbestandes wurden mit ihrem Marktwert berücksichtigt.)

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und risikominimierenden Abwicklung nicht strategienotwendiger Vermögens- und Risikopositionen der ehemaligen WestLB AG und ihrer Tochterunternehmen nach § 8a Absatz 2 Satz 4 des FMStFG gegründet wurde. Zweck der Gründung sowie der Transfers von Risikopositionen und Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB AG auf die EAA war die Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland. Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen, berücksichtigt dabei ihr Abwicklungsziel und den Grundsatz der Verlustminimierung. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus. Daneben erfolgt hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Sie verfügt nicht über eine Banklizenz; Neugeschäft ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgesichert, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA verfügt über ein Stammkapital von 500.000,00 €. Durch die ersten Übertragungen von damaligen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG entstand in den Jahren 2009 und 2010 (Erstbefüllung) bei der EAA ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilinhaber der übertragenden Gesellschaft (ehemalige WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der ehemaligen WestLB AG im Zuge der Erstbefüllung 2009/2010 keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenen Anteile den übrigen Aktionären - sofern sie zum Übertragungszeitpunkt Gewährträger der NRW.BANK waren - entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kam die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung.

Über das Eigen- und Stammkapital hinaus konstituiert das Statut der EAA eine einzelschuldnerische Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind vom Grundsatz her entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde bei Gründung der EAA mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Mit der Nachbefüllung im Zuge der finalen Transformation der ehemaligen WestLB AG im Jahre 2012 wurde die Haftungsbasis der EAA verstärkt: Die EAA erhielt zusätzlich Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. €. Diese Mittel werden erforderlichenfalls die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der EAA den Betrag von 50 Mio. € unterschreiten sollte. Diese Eigenkapitalziehungsrechte treten als zusätzliche Haftungsinstrumente neben das vorhandene Eigenkapital und die

grundsätzlich in Höhe der quotalen Beteiligung am Stammkapital der EAA bestehende Pflicht der Haftungsbeteiligten zum Ausgleich von auf die Liquidität der Abwicklungsanstalt wirkender Verluste. Insofern setzen die Eigenkapitalziehungsrechte gegenüber der dargestellten allgemeinen Verlustausgleichspflicht auf einem bilanziellen Verlustausgleich auf und gehen daher in ihrer qualitativen Ausgestaltung über die allgemeine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste hinaus.

Ergänzend übernahm der FMS eine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste von bis zu 670 Mio. € an der Rangstelle der Haftungskaskade nach Verbrauch des Eigenkapitals, der Eigenkapitalziehungsrechte sowie der mittels der Garantien der Beteiligten unterlegten Verlustausgleichspflicht von ursprünglich 1 Mrd. €. Diese Verlustausgleichspflicht des FMS tritt neben die Verlustausgleichspflicht des Landes Nordrhein-Westfalen und der beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände sowie der beiden Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen an dieser Stelle der Haftungskaskade über insgesamt bis zu 2 Mrd. €. An potenziell hierüber hinausgehenden, weiteren Haftungsstufen nehmen die beiden Landschaftsverbände künftig nicht mehr teil.

Alle bestehenden Verlustausgleichsmechanismen gelten für das Erst- und das Nachbefüllungsportfolio gleichermaßen.

Mit der Nachbefüllung trat ein neues Statut der EAA in Kraft, welches die neu geregelte Haftungskaskade für Verbindlichkeiten der EAA reflektiert und den potenziellen Verlusteintritt für den LVR - unter Anrechnung der Gewährung von Eigenkapitalziehungsrechten - auf maximal 25,9 Mio. € begrenzt. Eine Erhöhung dieses Gesamthaftungsrahmens ist – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen.

Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wird. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios sowie drei Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens innerhalb eines angemessenen Abwicklungszeitraums.

Als Normstrategien für die Abwicklung der Risikopositionen des Bankbuches kommen grundsätzlich

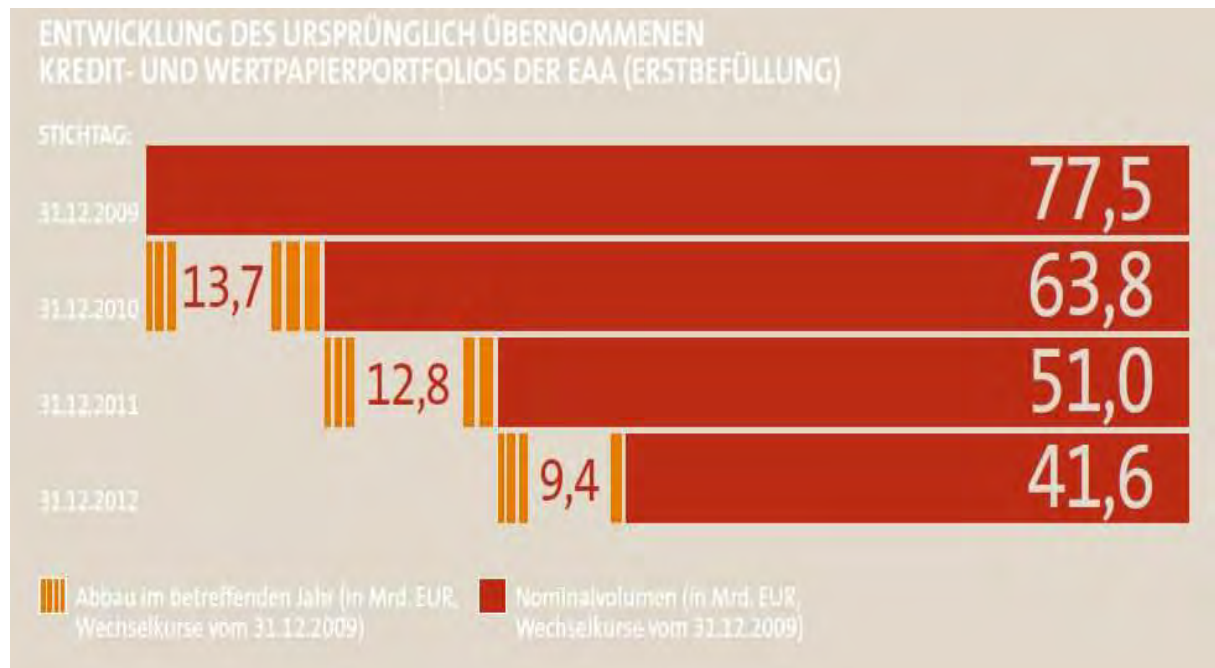
- der Verkauf vor Fälligkeit
- das Halten
- die Restrukturierung der Position

in Betracht. Der Verkauf vor Fälligkeit wird dann voran getrieben, wenn dies gegenüber der Hauptstrategie „Halten“ günstiger erscheint, also insbesondere Veräußerungsgewinne erzielt und/oder sonst zu erwartende Abwicklungskosten eingespart werden können. Die Restrukturierung von Positionen wird dann angegangen, wenn sich dadurch ihre Verkaufsperspektive verbessert.

Der Abwicklungsplan wird unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Dieser Plan wird mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

Abwicklungsbericht

Seit dem 01.01.2010 hat sich das im Rahmen der Erstbefüllung übernommene Nominalportfolio von ursprünglich 77,5 Mrd. € wechselkursbereinigt um insgesamt 35,9 Mrd. € auf 41,6 Mrd. € verringert. Davon wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Volumen von insgesamt 9,4 Mrd. € abgebaut:



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2012

Das Geschäftsjahr 2012 stand im Zeichen der Umsetzung des Umstrukturierungsplanes für die damalige WestLB AG im Rahmen des Beihilfeverfahrens der Europäischen Kommission. Dieser Umstrukturierungsplan enthielt folgende Schlüsselemente:

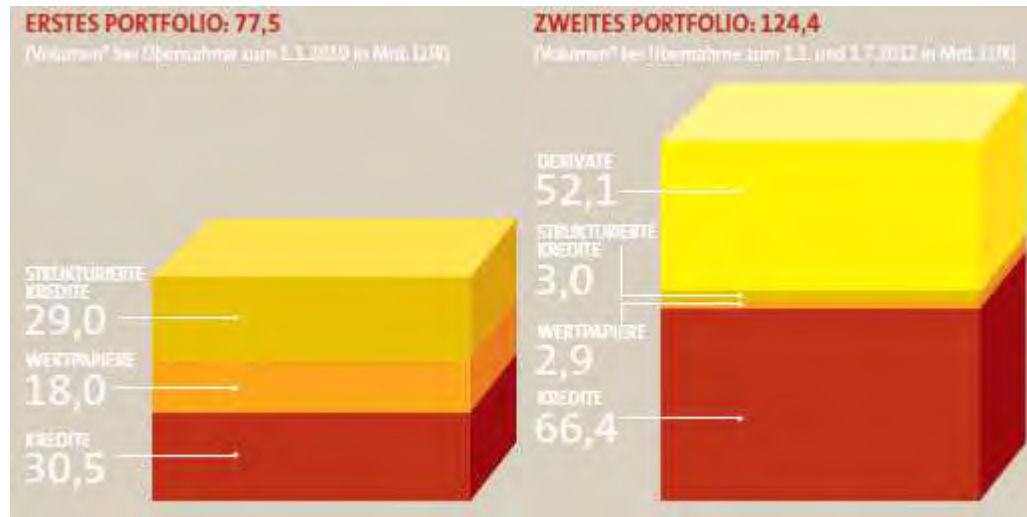
- Übertragung der Verbundbank-Tätigkeiten (Geschäftstätigkeiten, die auf die Zusammenarbeit mit den regionalen Sparkassen ausgerichtet sind) auf die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba)
- Rechtliche oder zumindest wirtschaftliche Übertragung aller anderen Portfolios auf die EAA (Nachbefüllung).

Die vertragliche Fixierung der Bedingungen bezüglich der jeweils zu übertragenden Aktiva und Passiva erfolgte bis zum 31. August 2012 durch Abschluss eines Rahmenvertrages sowie weiterer Verträge. Die eigentliche Übertragung der Portfolios auf die EAA wurde wiederum in mehreren Übernahmeverträgen geregelt, die am 17.09.2012 in das Handelsregister eingetragen wurden. Diese Restrukturierungsmaßnahmen führten dazu, dass die ehemalige WestLB AG ihr Neugeschäft als Bank zum 01.07.2012 einstellte und seitdem unter dem Namen „Portigon AG“ als globaler Dienstleister Serviceleistungen rund um das Portfoliomanagement anbietet. Die Portigon AG erbringt u.a. Serviceleistungen für die EAA auf der Grundlage eines separaten Kooperationsvertrages.

Im Zuge dieser Nachbefüllung hat die EAA rückwirkend zum 01.01.2012 ein zweites Bankbuch-Portfolio (Kredite, Wertpapiere sowie strukturierte Kredite) im Nominalvolumen von 72,3 Mrd. € von der Portigon AG übernommen. Die im Zeitraum vom 01.01. bis zum 30.06.2012 abgeschlossenen Neugeschäfte im Bankbuch wurden mit Wirkung zum 01.07.2012 auf die EAA transferiert. Zusätzlich hat die EAA zum 01.07.2012 Handelsbestände mit einem Nominalvolumen von 1.064,0 Mrd. € übernommen. Diese Handelsbestände repräsentierten zum Übernahmestichtag einen Marktwert von 52,1 Mrd. €. ²

² Der Nominalwert des Handelsbuches stellt das den Derivaten zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, nicht aber die Risikoexposition, dar.

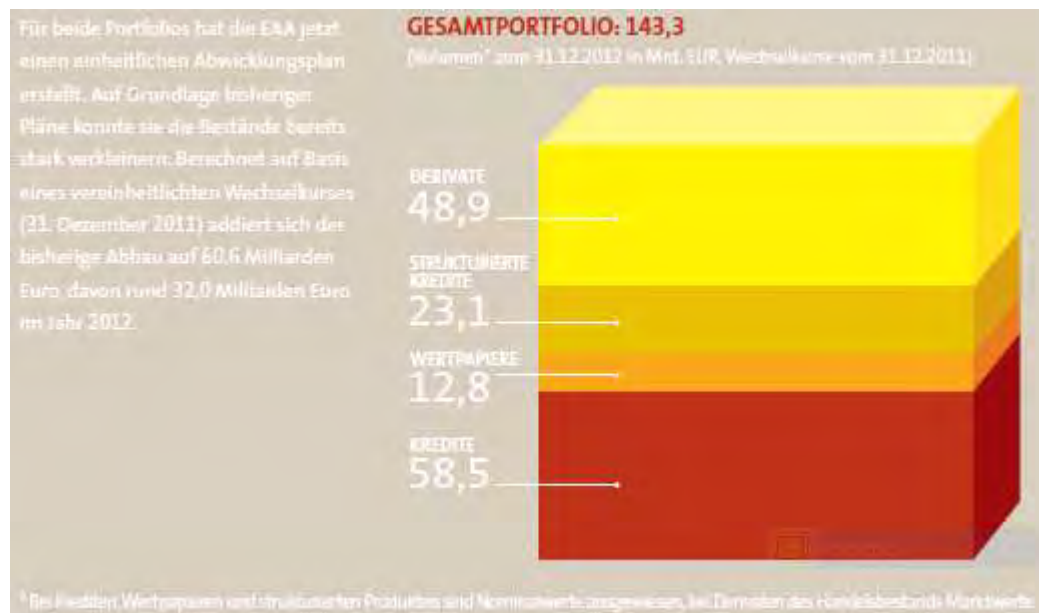
Jeweils zum Übernahmestichtag stellte sich das nominale Portfolio in der Gesamtschau wie folgt dar:



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2012

Basis der Graphik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

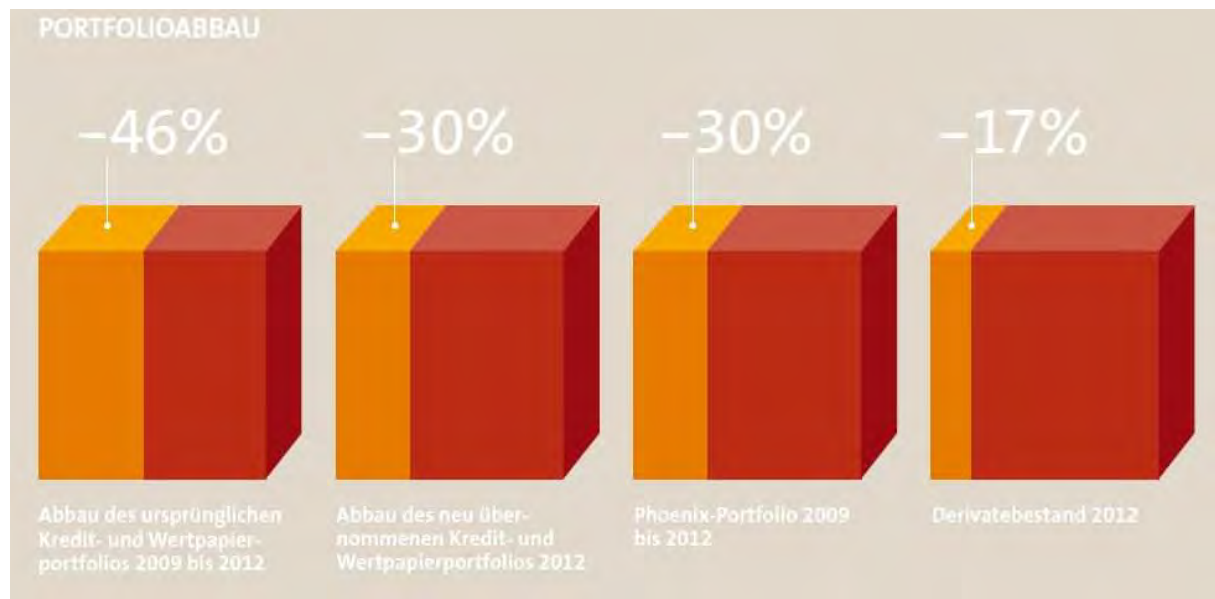
Für Erst- und Nachbefüllungsportfolio hat die EAA im abgelaufenen Geschäftsjahr einen einheitlichen Abwicklungsplan erstellt. Im Laufe des Gesamtjahres 2012 konnten die zusammengeführten Portfolio-Bestände (incl. Marktwerte des Handelsbestandes) um 32,0 Mrd. € (davon 9,4 Mrd. € entfallend auf das Erstbefüllungsportfolio) auf 143,3 Mrd. € reduziert werden. Berechnet auf der Basis einheitlicher Wechselkurse (per 31.12.2011) addierte sich der bisherige Gesamtabbau von Erst- und Nachbefüllungsportfolio auf 60,6 Mrd. €.



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2012

Basis der Graphik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

Für die Hauptbestandteile des Gesamtportfolios der EAA ergaben sich nachfolgende aggregierte Abbauvolumina:



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2012

In Bezug auf die Normstrategien der EAA ergab sich per Bilanzstichtag 31.12.2012 folgende Untergliederung des Bankbuch-Nominalportfolios *:

Kategorie	31.12.2012 (in Mrd. €)
Verkaufbar	13,9
Halten	52,8
Restrukturieren	27,7
Portfolio (nominal)	94,4
* Vergleichbarkeit mit Vorjahren aufgrund der Nachbefüllung nicht gegeben	

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Normstrategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgenannten Normstrategien. Die Bestände bauen sich vielmehr über ihre natürlichen Fälligkeiten ab. Verbleibende Risiken im Handelsbestand müssen aktiv gesteuert werden. Insgesamt reduzierte sich das Nominalvolumen des Handelsbestandes seit Übernahme per 01.07.2012 im zweiten Halbjahr 2012 um 179,3 Mrd. € auf 884,8 Mrd. €³.

Das Risikoprofil des Portfolios hat sich in Folge der Nachbefüllung sowie des bereits weit fortgeschrittenen Abbaus des Erstbefüllungsportfolios nicht verschlechtert: Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 verfügten rund 57 % der Kredit- und Wertpapierpositionen sowie der strukturierten Kredite über ein Investment-Grade-Rating. Diese Quote hat sich somit insgesamt seit Beginn der Abwicklungstätigkeit vor drei Jahren kaum verändert.

Die EAA, die selbst für ihre Refinanzierung und damit ihre Zahlungsfähigkeit sorgt, intensivierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Refinanzierungsaktivitäten im Zuge der Nachbefüllung massiv. Mit Übertragung des Nachbefüllungsportfolios hatte die EAA fällige Refinanzierungen in Höhe von rund 40 Mrd. € im Rahmen eines Liquiditätspuffers bereit gestellt. Dabei adressierte die EAA ihre Neuemissionen ausschließlich an institutionelle Investoren, nicht jedoch an Privatanleger. Zur Mittelbeschaffung bediente sich die EAA wiederum der Emission von mittel- und langfristigen Anleihen sowie – zur kurzfristigen Refinanzierung – ihres Commercial-Paper-Programmes (CP). Schwerpunkt der Emissionstätigkeit war im Jahr 2012 die Begebung einer Benchmarkanleihe im

³ Der Nominalwert des Handelsbuches stellt das den Derivaten zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, nicht aber die Risikoexposition, dar.

Volumen von 1,75 Mrd. €. Insgesamt konnte die EAA im Berichtsjahr mittel- und langfristige Mittel in einem Gegenwert von rund 26,3 Mrd. € gewinnen. Die kurzfristige Refinanzierung belief sich zum 31.12.2012 auf 17,8 Mrd. €. Darüber hinaus refinanzierte sich die EAA weiterhin über (noch nicht fällig gewordene) Eigenemissionen der ehemaligen WestLB AG, die weiterhin der Gewährträgerhaftung unterliegen.

Der Ausweis eines annähernd ausgeglichenen Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2012 zeigt den Erfolg der Abwicklungstätigkeit - auch für das im Berichtsjahr übernommene Nachbefüllungsportfolio.

Vermögenslage

Erste Abwicklungsanstalt Bilanz			
Werte in Mio. € zum	31.12.2012*	31.12.2011**	31.12.2010**
AKTIVA			
Barreserve	2.500	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	22.608	15.346	10.164
Forderungen an Kunden	22.671	8.636	13.313
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	24.218	25.015	23.978
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50	26	24
Handelsbestand	48.931	0	0
Beteiligungen	86	86	135
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.827	1.289	562
Sonstige Vermögensgegenstände	296	92	327
Rechnungsabgrenzungsposten	107	356	788
SUMME AKTIVA	123.294	50.846	49.291
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.845	5.596	9.847
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.462	5.699	4.487
Verbriefte Verbindlichkeiten	57.653	37.549	31.577
Handelsbestand	48.900	0	0
Treuhandverbindlichkeiten	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	450	917	983
Rechnungsabgrenzungsposten	94	370	811
Rückstellungen	379	101	94
	122.784	50.232	47.799
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1	1	1
Kapitalrücklage	3.026	3.137	3.137
Gewinnrücklagen	2	2	2
Bilanzverlust	2.519	2.526	1.648
	510	614	1.492
SUMME PASSIVA	123.294	50.846	49.291

* incl. Nachbefüllung

**nur Erstbefüllung

Die **Bilanzsumme** der EAA betrug zum 31.12.2012 123,3 Mrd. € (Vorjahr 50,8 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, lag bei 148,6 Mrd. € (Vorjahr 58,9 Mrd. €).

Durch die **Nachbefüllung**, rückwirkend zum 01.01.2012 sowie zum 01.07.2012, erhöhten sich die Aktiva um insgesamt 91,5 Mrd. € und die Passiva um insgesamt 67,2 Mrd. €. Die Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen stiegen in Summe um 25,2 Mrd. €.

In Folge der Nachbefüllung stiegen die Bilanzpositionen **Forderungen an Kreditinstitute** und **Forderungen an Kunden** auf jeweils 22,7 Mrd. € an.

Die Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr trotz Nachbefüllung auf 24,2 Mrd. €. Innerhalb der Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** baute sich im Berichtszeitraum u.a. das Nominalvolumen des strukturierten Kreditportfolios „Phoenix“ durch Tilgungen um ca. 2,4 Mrd. € ab. Im ersten Halbjahr 2012 hatte die EAA im Rahmen des griechischen Anleiheumtausches Geldmarktpapiere der European Financial Stability Facility (EFSF) mit einem Nennbetrag von 23,6 Mio. € erhalten. Diese Wertpapiere wurden dem Finanzanlagenbestand zugeordnet.

Erstmalig wies die EAA mit der Nachbefüllung in der Bilanz **Handelsbestände** aus. Die Handelsbestände wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages in der Bilanz angesetzt. Auf der Aktivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2012 Handelsbestände in Höhe von 48,9 Mrd. € bilanziert.

Der von 1,3 Mrd. € auf 1,8 Mrd. € gestiegene Buchwert der **Anteile an verbundenen Unternehmen** war im Wesentlichen durch die im Rahmen der Nachbefüllung auf die EAA übertragenen Gesellschaften, u.a. Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo) sowie WestLB Europa Holding GmbH, begründet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 31.12.2012 7,8 Mrd. € (Vorjahr 5,6 Mrd. €). Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von 7,5 Mrd. € (Vorjahr 5,7 Mrd. €) bestanden im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten** belief sich zum Bilanzstichtag auf 57,7 Mrd. € (Vorjahr 37,5 Mrd. €). Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten** sowie den **verbrieften Verbindlichkeiten** unterlag per 31.12.2012 ein Volumen von insgesamt 23,4 Mrd. € (Vorjahr 19,2 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Auf der Passivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2012 **Handelsbestände** von 48,9 Mrd. € ausgewiesen. Diese umfassten im Wesentlichen derivative Geschäfte.

Die **Rückstellungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr – vorwiegend bedingt durch die Nachbefüllung - um 278,2 Mio. € auf 379,2 Mio. €.

Das **Stammkapital** der EAA betrug zum 31.12.2012 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von der ehemaligen WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von rund 3,1 Mrd. €. Im Zuge der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 110,7 Mio. € aufgrund von vertraglich vereinbarten Beiträgen der EAA zur Transformation der ehemaligen WestLB AG. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten, sowie des Bilanzverlustes von 2.519,3 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, betrug das **handelsrechtliche Eigenkapital** 510,0 Mio. € (Vorjahr 614,0 Mio. €).

Ertragslage

Erste Abwicklungsanstalt - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	31.12.2012*	31.12.2011 **	01.07.2010 - 31.12.2010**
Zinsüberschuss	260,1	188,6	121,3
Provisionsüberschuss	155,5	26,4	9,8
Nettoaufwand des Handelsbestands	-51,8	0	0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	9,3	-5,6	7,7
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-123,2	-22,6	-11,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-412,7	-127,2	-69,2
Ergebnis vor Risikovorsorge	-162,8	59,6	69,6
Kreditrisikovorsorge	171,6	-935,9	-655,9
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-0,1
Jahresergebnis (vor Steuern)	8,8	-876,3	-597,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,2	-1,9	-2,2
Jahresergebnis	6,6	-878,2	-599,6
Verlustvortrag Vorjahr	-2.525,9	-1.647,7	
Bilanzverlust	-2.519,3	-2.525,9	

* incl. Nachbefüllung

**nur Erstbefüllung

Die Entwicklung des **Zinsüberschusses** in Höhe von 260,1 Mio. € (Vorjahr 188,6 Mio. €) spiegelte einerseits die Übernahme weiterer zinstragender Portfolios wider. Andererseits prägte auch der deutlich voran schreitende Portfolioabbau des Altportfolios die strukturelle Entwicklung des Zinsüberschusses.

Der deutliche Anstieg des **Provisionsüberschusses** um 129,1 Mio. € auf 155,5 Mio. € (Vorjahr 26,4 Mio. €) ging in erster Linie auf die Übernahme des Nachbefüllungsportfolios zurück. Im Rahmen dieser Übernahme garantierte die EAA u.a. weitere Bilanzbestände der Portigon AG und vereinnahmte hieraus zusätzliche Garantiegebühren. Weiterhin wurden Kredite und Konsortialkredite von der Portigon AG auf die EAA übertragen, aus denen die EAA zusätzliche Provisionserträge erzielte.

Das erstmals im Abschluss der EAA ausgewiesene **Nettoergebnis des Handelsbestandes** belief sich auf - 51,8 Mio. € und stellte eine Saldogröße aus den Zinserträgen der Handelsbestände und Devisenerträgen einerseits sowie den Bewertungsveränderungen und den Veränderungen der Modellreserven andererseits dar.

Der positive **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** in Höhe von 9,3 Mio. € basierte wesentlich auf Effekten aus Verrechnungssachverhalten aus dem Nachbefüllungsportfolio.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 412,7 Mio. € (nach 127,2 Mio. € im Vorjahr). Während 13,2 Mio. € auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der Portigon AG zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung (328,4 Mio. € nach 82,1 Mio. € im Vorjahr, 2011 allerdings ohne Nachbefüllungsportfolio). Weiterhin fielen u.a. Kosten der

Nachbefüllung in Höhe von 29,5 Mio. € sowie für vermögenswerterhaltende Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung bei ausfallgefährdeten Engagements von 9,3 Mio. € an.

Die **Kreditrisikovorsorgeaufwendungen** wiesen im Berichtsjahr eine Nettoauflösung in Höhe von 171,6 Mio. € auf. Aus dem Griechenland-Engagement, das im ersten Halbjahr 2012 vollständig abgebaut wurde, ergab sich ein Aufwand in Höhe von 53,3 Mio. €. Die Bewertung der strukturierten Wertpapiere (House of Europe-Struktur sowie Verbriefungsportfolio „Phoenix“) entlastete das Risikoergebnis im Geschäftsjahr 2012 per Saldo mit 512,3 Mio. € in Folge von Wertaufholungen. Die Vorsorge für das klassische Kreditgeschäft betrug dagegen im Geschäftsjahr 2012 287,4 Mio. €. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Aus **Finanzanlagen und Beteiligungen** ergaben sich Nettoaufwendungen in Höhe von insgesamt 123,2 Mio. € (Vorjahr - 22,6 Mio. €).

Der ausgewiesene Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von 2,2 Mio. € resultierte maßgeblich aus ausländischen Steuern.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2012 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 6,6 Mio. € (nach Jahresfehlbetrag von 878,2 Mio. € in 2011). Dieser reduzierte den **Bilanzverlust**, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31.12.2012 auf 2.519,3 Mio. €.

Ausblick

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2013 eine fortgesetzte Erholung der Weltkonjunktur.

Für die USA wird ein moderates Wachstum von ca. 2 % prognostiziert. Wachstumsimpulse werden dort vermutlich von der verbesserten Lage der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie der steigenden Beschäftigung ausgehen. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festhalten.

In der Eurozone wird auch im Jahr 2013 das Fortbestehen merklicher Wachstumsdivergenzen zwischen den Volkswirtschaften der Euro-Peripherie sowie der übrigen (Kern)Staaten erwartet.

Insgesamt wird für die Eurozone eine Stagnation bei - 0,1 % Wirtschaftswachstumsrate unterstellt. Dabei ist nicht auszuschließen, dass sich in den Staaten der europäischen Peripherie der Widerstand gegen die eingeleiteten Reformen verstärken und sich in Folge dessen eine neuerliche Zuspitzung der Euro-Schuldenkrise ergeben könnte. Dieses Szenario würde die Abbaumaßnahmen der EAA merklich erschweren. Ungeachtet dessen geht die EAA von einer Fortsetzung des Normalisierungsprozesses bei der Bepreisung von Länderrisiken aus.

Per 31.12.2012 betrug das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Euro-Peripherie-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und dem EFSF) einschließlich der Nachbefüllung (ohne Handelsbestände) rund 12,8 Mrd. €. Nach dem vollständigen Abbau des im Rahmen der Erstbefüllung übertragenen Griechenland-Portfolios konzentriert sich die EAA im Jahr 2013 verstärkt auf die Risikoreduktion der Portfolios in anderen Euro-Peripheriestaaten.

Für die deutsche Wirtschaft erwartet die EAA im Jahr 2013 ein geringes Wirtschaftswachstum auf dem Niveau von 0,7 %, wenn auch Deutschland, verglichen mit anderen europäischen Staaten, voraussichtlich unbeschadeter durch die Krise kommen dürfte.

Für das Jahr 2013 hat die EAA wiederum ein umfangreiches Verkaufsportfolio definiert. Darüber hinaus sucht die EAA für das gesamte Portfolio fortlaufend nach opportunistischen Möglichkeiten des vorzeitigen Abbaus. Insgesamt plant die EAA, bis Ende 2016 mehr als 60 % des auf sie übertragenen Nominalvolumens der Bankbuchbestände abgebaut zu haben. Die übernommenen Handelsbestände sollen nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2015 um mehr als 50 % reduziert werden.

Ein ausgeglichenes Ergebnis zum Ende des Abwicklungszeitraumes – sowohl für das ursprüngliche als auch für das aus der Nachbefüllung resultierende Portfolio - bleibt

weiterhin das langfristige Ziel der EAA. Es wird somit weiterhin angestrebt, die Eigenkapitalziehungsrechte und die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten der EAA nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die bisherigen Haftungszusagen für die EAA decken grundsätzlich auch die Risiken aus der Übertragung des Nachbefüllungsportfolios ab. In Höhe der anteilig durch den LVR übernommenen Garantie für erwartete Verluste aus dem Erstbefüllungsportfolio von insgesamt 1 Mrd. € war bereits im Haushaltsjahr 2009 bilanzielle Vorsorge betrieben worden. Im Zuge der Nachbefüllung hat sich der LVR im Berichtsjahr an den durch die Haftungsbeteiligten bereit gestellten Eigenkapitalziehungsrechten zu Gunsten der EAA unter qualitativer Teilhärtung seiner bereits gegebenen Garantiezusage mit dem rechnerisch auf ihn entfallenden Teilbetrag beteiligt. Eine Anpassung der bereits gebildeten Risikovorsorge war nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht erforderlich.

Im Zuge der Nachbefüllung wurde für den LVR im Statut der EAA eine absolute Begrenzung seiner zuvor betraglich nicht limitierten quotalen Verlustausgleichspflicht von 0,87% auf maximal 25,9 Mio. € (unter Anrechnung der anteilig übernommenen Garantie sowie der Bereitstellung von Eigenkapitalziehungsrechten) verankert. Diese Haftungsbegrenzung wurde mit Umsetzung der Nachbefüllung und Neuerlass des Statutes durch die FMSA per 31.08.2012 wirksam.

Für die anteilige Bereitstellung von Eigenkapitalziehungsrechten flossen dem LVR im Haushaltsjahr 2012 Bereitstellungsprovisionen in Höhe von insgesamt 16,8 T€ zu.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1

40591 Düsseldorf

Telefon: +49 211/97 8-0

Telefax: +49 211/978-1700

Internet: www.provinzial.com

e-Mail: service@provinzial.com

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 1836
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Provinzial Rheinland Holding, ein Unternehmen der Sparkassen, gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Lande NRW im Gebiet des LVR, im Lande Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31.12.1966.

Rechtsform: AöR
Grundkapital: 200 Mio. €
Beteiligung in %: 32,67
Beteiligung absolut: 65.340.000 €

Eigentümerstruktur:

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	34,00 %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,33 %
Landschaftsverband Rheinland	32,67 %

Organe:

Gewährträgerversammlung

Vorsitz: - Michael Breuer
 Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek
 - Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
 - Winfried Schittges
 - Stefan Peil

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Beate Läsch-Weber
 Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek
 - Thomas Böll
 - Rolf Einmahl
 - Rolf Fliß
 - Prof. Dieter Patt
 - Bernd Paßmann

Vorstand

Vorsitz: - Dr. Walter Tesarczyk (seit 01.01.2013)
 - Ulrich Jansen (bis 30.09.2012)

Kennzahlen der wesentlichen operativen Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Holding AöR

	Provinzial Rheinland Versicherung AG	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	2.157	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €* Eigenkapital in Mio. €	155,3	20,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	536,0	164,0
	22,8	1,5
Kennzahlen zum:	31.12.2011	
Anzahl der Mitarbeiter	2.183	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €* Eigenkapital in Mio. €	114,3	0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	536,0	164,0
	25,8	2,1
Kennzahlen zum:	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	2.189	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €* Eigenkapital in Mio.€	121,4	12,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	536,0	176,0
	26,1	1,6

* Ergebnisabführungsvertrag nur zwischen der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der Provinzial Rheinland Holding

** f.e.R.= für eigene Rechnung, bei Provinzial Rheinland Versicherung AG: in % der gebuchten Beiträge f.e.R., bei Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG: Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge ohne Abschlussaufwendungen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt.

Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

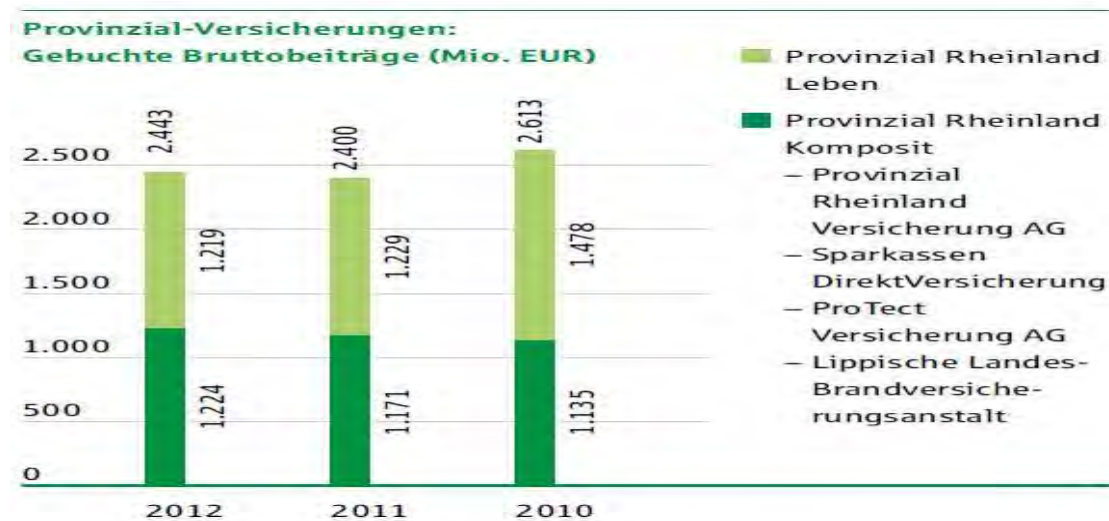
Nach § 5 Abs. 1c Nr. 1 LVerbO obliegt dem Landschaftsverband Rheinland die Gewährträgerschaft an der Provinzial Rheinland Holding. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen ihres Geschäftsgebietes und insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des Landschaftsverbandes Rheinland.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächen-deckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in den Grenzen vom 31.12.1966.

Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit rheinischen und rheinland-pfälzischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Der Provinzial Rheinland-Gruppe ist es im Berichtsjahr gelungen, in einem anspruchsvollen Marktumfeld gute Geschäftsergebnisse zu erzielen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 1,7 % auf insgesamt 2,443 Mrd. €:



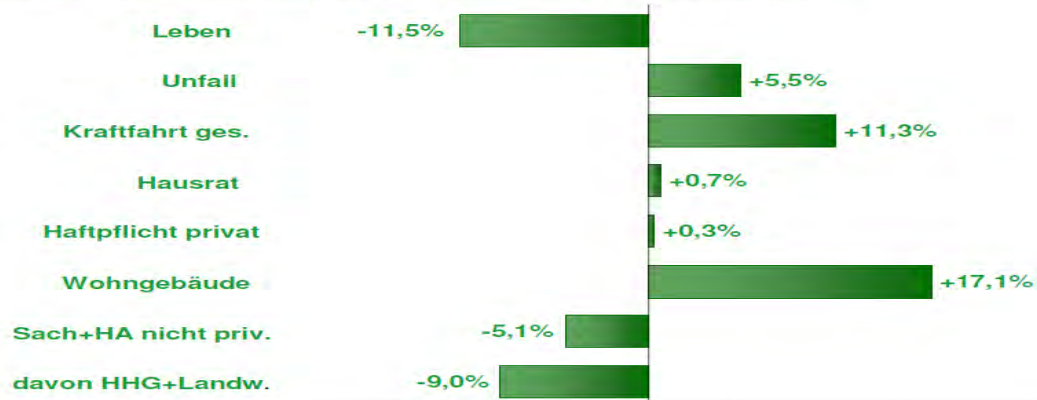
Quelle: Geschäftsbericht Provinzial Rheinland Holding 2012

Treiber des Beitragswachstums waren vor allem die Kompositversicherer der Gruppe, die mit 4,5 % stärker gewachsen sind als der Markt. Erfreuliche Zuwächse wurden hier insbesondere in den Sparten „Kraftfahrtversicherung“ und „Wohngebäudeversicherungen“ erzielt. In der Lebensversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 0,8 % leicht ab und sanken auf rund 1,2 Mrd. €. Diese Entwicklung war auch durch die planmäßige Zurückführung des Einmalbeitragsgeschäftes geprägt.

Die positive Entwicklung spiegelte sich auch in der Entwicklung der Vertriebsergebnisse im Neugeschäft des Berichtsjahres wider:

Vertriebsergebnisse - Provinzial gesamt 2012

Veränderungen Neugeschäft Beitrag/Wertungssumme
Januar – Dezember 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2012 am 16.05.2013

Die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** als Kompositversicherer wies auch im Jahr 2012 ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis aus. Im selbst abgeschlossenen Geschäft verblieb vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 118,8 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €). Die Combined Ratio sank gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 86,1 % (Vorjahr 97,1 %), was im Vergleich zum Markt einen ausgezeichneten Wert darstellte. Die immer noch angespannte Situation an den Finanzmärkten bestimmte das Kapitalanlageergebnis in Höhe von 95,3 Mio. € (Vorjahr 98,0 Mio. €). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 124,5 Mio. € (Vorjahr 116,8 Mio. €). Nach Steuern verblieb ein Betrag von 121,4 Mio. € (Vorjahr 114,3 Mio. €), der gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Provinzial Rheinland Holding weitergegeben wurde.

Die **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** konnte sich trotz eines anspruchsvollen Marktumfeldes im Geschäftsjahr 2012 gut behaupten, auch wenn das Neugeschäft in 2012 nicht ganz auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte. Die gebuchten Beiträge konnten indes in der Größenordnung des Vorjahres stabilisiert werden und betrugen 1.219,0 Mio. €. Damit lag die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG allerdings leicht unter dem Marktdurchschnitt. Eine deutliche Verbesserung konnte bei der Kostenentwicklung erzielt werden: Die Verwaltungskostenquote konnte auf 1,6 % gegenüber dem Vorjahreswert von 2,1 % gesenkt werden, was einer Quote weit unterhalb des Branchendurchschnittes entsprach. Die Abschlusskosten des Neugeschäftes sind moderat auf 5,1 % gegenüber 4,9 % im Vorjahr gestiegen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, die im Vorjahr aufgrund von außerordentlichen Abschreibungen bei 3,2 % lag, stieg wieder auf 4,1 % an. Die Zinszusatzreserve wurde im Jahr 2012 ausgebaut; bei einem Referenzzins von 3,64 % (Vorjahr 3,92 %) ergab sich eine Zinszusatzreserve Höhe von 91,6 Mio. € (nach 20,8 Mio. € im Vorjahr). Der Auffüllbetrag in Höhe von 70,8 Mio. € schmälerte dabei den Rohüberschuss, der sich dennoch gegenüber dem Vorjahr aufgrund des deutlich verbesserten Kapitalanlageergebnisses auf 123,7 Mio. € (Vorjahr 83,7 Mio. €) erhöhte. Vom gesamten Rohüberschuss wurden 111,7 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Es ergab sich ein Bilanzgewinn von 12,0 Mio. €.

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding - Bilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	754	761	730
	754	761	730
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	10	11	10
Sonstige Forderungen	222	183	203
	232	194	213
Sonstige Vermögensgegenstände	8	0	2
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
SUMME AKTIVA	994	955	945
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200	200	200
Kapitalrücklage	3	3	3
Gewinnrücklage	620	594	533
Jahresüberschuss	57	62	97
	880	859	833
Versicherungstechnische Rückstellungen	12	11	11
Andere Rückstellungen	83	75	70
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	19	10	31
SUMME PASSIVA	994	955	945

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2012	2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	6	5	10
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1	1	1
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0	0	0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	4	3	8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1	1	1
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	124	115	157
Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	1	4
Sonstige Erträge	4	3	3
Sonstige Aufwendungen	16	9	8
	104	108	148
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	105	109	149
Steuern vom Einkommen und Ertrag	48	47	51
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	57	62	98

Gesamtergebnis

Die Provinzial Rheinland Holding wies im Berichtsjahr ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 116,4 Mio. € (Vorjahr 114,6 Mio. €) aus.

Die Einbeziehung des positiven technischen Ergebnisses von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) und des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von - 12,7 Mio. € (Vorjahr - 6,3 Mio. €) führten zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 105,0 Mio. € (Vorjahr 109,7 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 48,4 Mio. € (Vorjahr 47,3 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 56,6 Mio. € (Vorjahr 62,4 Mio. €).

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf im Überblick

Die ausgewiesenen Bruttoprämien stiegen im Geschäftsjahr auf 74,1 Mio. € (Vorjahr 66,4 Mio. €). Nach Retrozession verblieben netto gebuchte Prämien in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Brutto verzeichnete die Provinzial Rheinland Holding einen Gewinn von 3,7 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €); nach Retrozession ergab sich ein Gewinn auf Vorjahresniveau in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und -arten

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Krankenversicherung (betrieben nach Art der Schadenversicherung als Arbeitsunfähigkeitsversicherung) als größtem Versicherungszweig betragen nach Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge 38,7 Mio. € (Vorjahr 34,2 Mio. €). Für eigene Rechnung waren verdiente Beiträge von 4,3 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) auszuweisen. Erwartungsgemäß erhöhte sich die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 10,4 % (Vorjahr 8,7 %). Die Brutto-

Kostenquote sank moderat um 1,1 Prozentpunkte auf 66,1 % (Vorjahr 67,2 %). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Nach Retrozession verblieb für eigene Rechnung ein Ertrag von 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €).

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge wie im Vorjahr bei 0,2 Mio. €. Die verdienten Bruttobeiträge betrugen 191 T€ (Vorjahr 189 T€). Die Brutto-Schadenaufwendungen waren mit 23 T€ (Vorjahr 4 T€) unbedeutend. Die Sparte schließt mit einem Bruttoertrag von 26 T€ (Vorjahr 32 T€) ab. Nach Retrozession war ein Nettoergebnis von 15 T€ (Vorjahr - 2 T€) auszuweisen.

In den **sonstigen Versicherungen** (betrieben als Sonstige Vermögensschadenversicherung) wurden Brutto-Beitragseinnahmen von 26,0 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) erzielt. Nach Veränderung der Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Bruttobeiträge von 21,1 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €). Beiträge für eigene Rechnung waren in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) auszuweisen. Während sich die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 17,3 % (Vorjahr 11,2 %) erhöhte, sank die Brutto-Kostenquote leicht auf 65,1 % (Vorjahr 66,2 %).

Der ausgewiesene Bruttoertrag lag bei 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Nach Retrozession verblieb ein Ertrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Ein geringer Teil des Portfolios der Provinzial Rheinland Holding bestand zudem weiterhin aus der Abwicklung von vornehmlich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeichnetem Rückversicherungsgeschäft. Die Abwicklung dieses Teilbestands verlief im Berichtsjahr unauffällig.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 753,9 Mio. € (Vorjahr 761,0 Mio. €). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verminderten sich auf einen Betrag von 723,0 Mio. € (Vorjahr 724,0 Mio. €). Von den Zugängen in Höhe von 10,6 Mio. € entfielen 3,2 Mio. € auf Grundstücke und Bauten, 6,9 Mio. € auf Beteiligungen sowie 0,5 Mio. € auf Depotforderungen. Abgänge in Höhe von 10,5 Mio. € betrafen mit 9,2 Mio. € Einlagen bei Kreditinstituten, mit 0,7 Mio. € Beteiligungen und mit 0,6 Mio. € Depotforderungen. Während bei einer Beteiligung Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € vorzunehmen waren, ergaben sich bei drei anderen Beteiligungen Abschreibungen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 124,6 Mio. € (Vorjahr 115,8 Mio. €) resultierten ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 121,4 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ging mit - 12,7 Mio. € (Vorjahr - 6,3 Mio. €) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Die Mehraufwendungen resultierten überwiegend aus Beratungskosten, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Konzernintegration sowie aus Zinszuführungen zu den Beihilferückstellungen.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 105,0 Mio. € (Vorjahr 109,7 Mio. €) und Abzug der Steuern in Höhe von 48,4 Mio. € (Vorjahr 47,3 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 56,6 Mio. € (Vorjahr 62,4 Mio. €).

Ausblick

Der konjunkturelle Rahmen für die Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 ist nach Einschätzung der Provinzial von einer weiterhin bestehenden Beeinflussung durch die Eurokrise gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund wird auf der Basis der Prognose des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einem erneuten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes im Euroraum gerechnet. Diese Entwicklung wird sich auch auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland auswirken und die Erwartungen auf der Grundlage der Prognosen der Bundesregierung im Jahres-

wirtschaftsbericht auf ein schwaches Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,4 % begrenzen. Positive Einflüsse werden hier insbesondere von der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der verfügbaren Einkommen sowie der Zunahme der Konsumausgaben und der Investitionstätigkeiten erwartet.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft rechnet vor diesem Hintergrund für das Jahr 2013 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Ergebnis der **Provinzial Rheinland Holding** als Risikoträger für die gruppeninterne Rückversicherung wird im Jahr 2013 durch den Geschäftsverlauf der Erstversicherer sowie der Restkreditversicherungsgesellschaft ProTect Versicherung AG geprägt werden. In der Restkreditversicherung wird mit einem weiteren Beitragswachstum durch den Ausbau der Bestände und einer Erhöhung der Neuproduktion durch die Kooperationspartner gerechnet. Der Schadenverlauf wird maßgeblich von der wirtschaftlichen Lage geprägt, wobei im Jahresverlauf 2013 bislang keine signifikanten Veränderungen der Schadenssituation erkennbar sind. Insofern wird von zufrieden stellenden versicherungstechnischen Ergebnissen für das Jahr 2013 ausgegangen. Im nicht versicherungstechnischen Bereich bestimmt die Ergebnisabführung der Provinzial Rheinland Versicherung AG wesentlich die Ertragsituation der Provinzial Rheinland Holding.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wird branchenweit ein Beitragsanstieg um etwa 2,5 % – aufgrund nachlassender Konjunktur allerdings unterhalb der Vorjahreseinschätzung - erwartet, der insbesondere auf Preisanpassungen der Kraftfahrtversicherung sowie inflationsbedingte Summenanpassungen in der privaten Sachversicherung zurückzuführen sein dürfte. In der nicht privaten Sachversicherung geht der Verband von einer im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Beitragssteigerung aus. Voraussetzung für diese Annahmen ist jedoch, dass es nicht zu einer unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes kommt. Insbesondere wird sich die Entwicklung der privaten Haushaltseinkommen auswirken, auf die der Großteil der Nachfrage in der Schaden- und Unfallversicherung entfällt. Bereits im Verlauf der letzten Jahre zeigte sich, dass sich die Nachfrage nach Versicherungsschutz im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber der Konjunkturentwicklung relativ stabil gezeigt hat.

In den ersten Monaten des Jahres 2013 sind bei der **Provinzial Rheinland Versicherung** AG neben dem deutlichen Rückgang von Kündigungen bereits sehr gute positive Produktionsergebnisse zu verzeichnen, insbesondere bei den Kraftfahrtversicherungen und in der Sparte „Wohngebäude“. Sofern im Jahresverlauf keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten und die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise maßvoll bleiben, rechnet die Provinzial für die Jahre 2013 und 2014 mit guten Geschäftsergebnissen. Zur Erreichung dieser Ziele setzt die Provinzial auf Wachstum in ertragsstarken Segmenten sowie auf Kundennähe durch Service- und Produktqualität. Zudem sollen die wechselseitigen Wachstumspotenziale in der Vertriebspartnerschaft mit den Sparkassen in den kommenden Jahren verstärkt ausgeschöpft werden. Durch laufende Optimierung und Modernisierung der Geschäftsprozesse soll zudem die Effizienz aufrecht erhalten und weiter ausgebaut werden, mit dem Ziel, die hervorragende Kostenposition der Provinzial Rheinland Versicherung AG im Markt der Serviceversicherer zu sichern.

Die Erwartungen von erneut guten Geschäftsergebnissen in den Jahren 2013 und 2014 ergeben sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der strategischen Ausrichtung der Provinzial Rheinland Versicherung AG unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Für den Lebensversicherungsmarkt bestimmen die kontrovers geführten öffentlichen Debatten um die Ausgestaltung der gesetzlichen Regelungen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit (Solvency II) sowie das anhaltende Niedrigzinsniveau die Rahmenbedingungen der geschäftlichen Entwicklung im Jahr 2013, wenn auch die Bedeutung der privaten Vorsorge im laufenden Jahr unvermindert hoch sein dürfte. Das anhaltend niedrige Zinsniveau bietet in der kurz- und mittelfristigen Vermögensanlage wenige attraktive Alternativen, was neue Potenziale für die langfristige Altersvorsorge eröffnen dürfte. Insbesondere die Dotierung der Zinszusatzreserve sowie die Vorbereitungen auf

Solvency II werden das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung auf den Prüfstein stellen.

Für die **Provinzial Rheinland Lebensversicherung** AG steht vor diesem Hintergrund im Jahr 2013 die Optimierung der bestehenden erfolgreichen Produktpalette im Vordergrund. Daneben wird die Absicherung der biometrischen Risiken in Form von Risikolebensversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen weiter durch Produktanpassungen und vertriebliche Ansätze gefördert.

Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG hat ein Maßnahmenpaket initiiert, so dass auch ein Kapitalmarktumfeld mit langfristig niedrigem Zinsniveau nicht die Sicherheit der eingegangenen Garantieverprechen gefährdet. Im Fokus steht die nachhaltige Stärkung der Eigenmittel, welche sich in einer vorsichtigen Überschussbeteiligung und einer Produktpolitik wieder findet, die Produkte mit fondsgebundenen Komponenten stärker betont.

Vorrangiges Ziel der Kapitalanlage ist es, dauerhaft die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dementsprechend wird die sicherheitsorientierte Kapitalanlagenpolitik im laufenden Jahr fortgeführt. Die Kapitalanlagestrategie wird durch eine systematische Liquiditätsplanung und ein übergreifendes Risikomanagement unterstützt und lässt unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinssituation an den Kapitalmärkten auch für die nächsten Jahre eine Nettoverzinsung oberhalb des durchschnittlichen Garantiezinses erwarten.

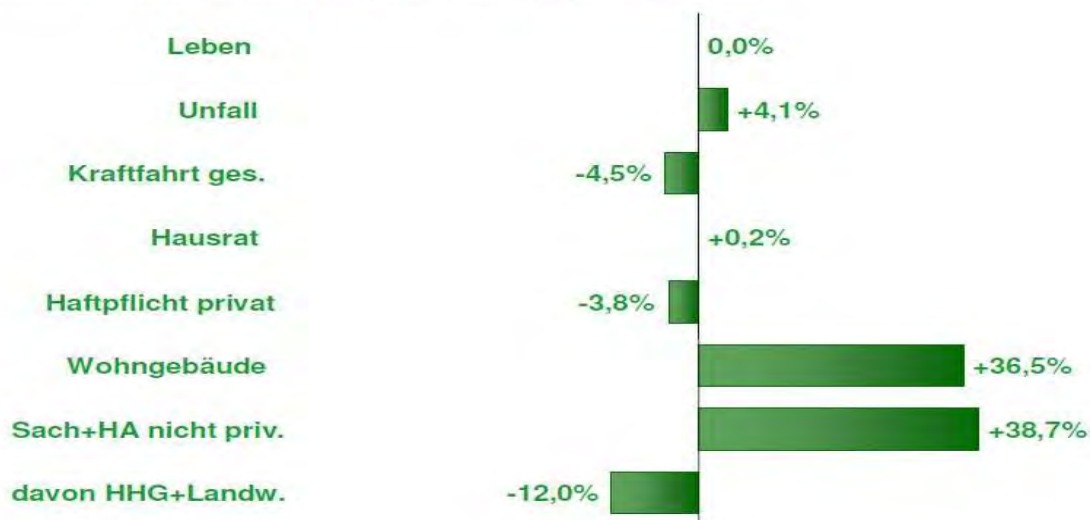
Die Gesamtaufwendungen für Vertrieb und Verwaltung werden 2013 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Insgesamt erwartet die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG für 2013 ein Neugeschäftsvolumen, das trotz des schwierigen Marktumfeldes nur knapp unterhalb des Vorjahresniveaus liegen dürfte.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2013 konnte die Provinzial Rheinland Versicherung AG in den Sparten Wohngebäude, Unfall und Gewerbe ihr Neugeschäft zum Teil deutlich ausbauen. Auch die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG konnte sich in den ersten Monaten des Jahres 2013 trotz der anhaltenden Herausforderungen durch die Kapitalmarktsituation im Neugeschäft weiter gut behaupten:

Vertriebsergebnisse - Provinzial gesamt

Veränderungen Neugeschäft Beitrag/Wertungssumme Januar – April 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2012 am 16.05.2013

Im ersten Quartal des Jahres 2013 haben der Provinzial NordWest Konzern und der Provinzial Rheinland Konzern Gespräche über eine Kooperation bis zu einer möglichen Fusion aufgenommen. Bereits heute arbeiten die beiden Versicherungsgruppen in Teilsegmenten eng zusammen. Eine engere Verbindung der beiden öffentlichen Versicherer könnte die Chance bieten, beiden Partnern unter der Ausschöpfung wirtschaftlicher Vorteile ihre Verankerung in den Regionen zu sichern. Der weitere Fortgang der Gespräche im laufenden Jahr bleibt abzuwarten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR konnte im Haushaltsjahr 2012 aus dem Jahresergebnis 2011 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rd. 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit auf Vorjahresniveau.

B. Versorgung

RWE AG

RW Holding AG

VkA GmbH

RWE AG

RWE AG

Opernplatz 1
45128 EssenTelefon: +49 201/12-00
Telefax: +49 201/12-15199Internet: www.rwe.com
e-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1898
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Der RWE Konzern besteht aus einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau und Dienstleistungen tätig sind.	
Rechtsform:	AG
Grundkapital:	1.574 Mio. €
Beteiligung in %:	0,29
Anzahl gehaltener Aktien:	1.786.190 Stück
Organe:	
<u>Hauptversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Manfred Schneider
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Peter Terium

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	70.208	72.068	70.856
Eigenkapitalquote in %	18,6	18,4	18,7
Eigenkapitalrentabilität in %	10,2	12,6	23,1
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist eine Beteiligung an der Gesellschaft geboten.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011/2012

Im zurückliegenden Geschäftsjahr lag der Fokus darauf, den RWE-Konzern für die bevorstehenden schwierigen Zeiten zu rüsten. Ein Meilenstein ist das Programm „RWE 2015“, das RWE im Sommer auf den Weg gebracht hat. Es sieht bis 2014 Effizienzverbesserungen von 1 Mrd. € vor und macht RWE organisatorisch schlagkräftiger. Ein wichtiger Schritt ist die Bündelung der konventionellen Stromerzeugung in einer neuen Gesellschaft. Mit Desinvestitionen im Gesamtvolumen von 2,1 Mrd. € wurde die Finanzkraft gestärkt. Erfolgreich war RWE bei der Modernisierung seines Erzeugungsportfolios: Vier Großkraftwerke mit sechs Gigawatt Gesamtleistung nahmen 2012 den kommerziellen Betrieb auf.

Programm „RWE 2015“ gestartet – Gründung einer europäischen Erzeugungsgesellschaft. Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen im Energiesektor hat der Vorstand der RWE AG Anfang August 2012 das Programm „RWE 2015“ beschlossen. Darin konkretisiert er, wie das Unternehmen finanziell entlastet und seine Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden soll. Eine Schlüsselrolle spielen dabei Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung. Im Anschluss an das Ende 2012 ausgelaufene Effizienzsteigerungsprogramm will der Konzern mit „RWE 2015“ weitere Ergebnispotenziale erschließen. Der Zielwert liegt bei 1 Mrd. € und soll bis Ende 2014 erreicht werden. Das neue Effizienzsteigerungsprogramm erstreckt sich auf alle Konzerngesellschaften. Die Maßnahmen zielen auf Verbesserungen der operativen Prozesse ab, aber auch auf Einsparungen bei Verwaltung und IT.

Mit „RWE 2015“ wurden auch die Weichen für einschneidende Veränderungen der Organisationsstruktur gestellt. Ein wichtiger Schritt ist inzwischen vollzogen: Zum 1. Januar 2013 wird die „RWE Generation“ gegründet. In der neuen Gesellschaft mit Sitz in Essen wird die gesamte konventionelle Stromerzeugung unter einem Management zusammengeführt. Die deutschen Steinkohle- und Gaskraftwerke, die ursprünglich zur RWE Power gehörten, wurden auf RWE Generation übertragen. Die neue Konzerngesellschaft steuert außerdem die britischen und niederländischen Kohle-, Gas- und Biomassekraftwerke sowie künftig auch das noch im Bau befindliche Gaskraftwerk im türkischen Denizli. Die deutschen Kernenergieanlagen, Braunkohlekraftwerke, Tagebaue und der Betrieb der Wasserkraftwerke verbleiben bei der RWE Power AG, die durch die RWE Generation gesteuert wird. Die RWE Technology GmbH wird als Projektmanagement- und Engineering-Gesellschaft ebenfalls vom neuen Unternehmen geführt. „RWE Generation“ hat die Rechtsform einer europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea – kurz: SE). Vorstandsvorsitzender ist Matthias Hartung, der zuvor Vorsitzender der Geschäftsführung von RWE Technology war.

Geschäftsentwicklung

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist das Geschäftsjahr 2012 für die RWE AG gut gelaufen. Der Energiekonzern erzielte ein EBITDA von 9,3 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis von 6,4 Mrd. € - beide Werte liegen 10% über den Vorjahreswerten und damit über der im März 2012 veröffentlichten Prognose. Der Umsatz stieg auf 53,2 Mrd. €. Das nachhaltige Nettoergebnis lag wie prognostiziert bei 2,5 Mrd. € auf Vorjahresniveau.

Stromerzeugung um 10 % gestiegen. Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 227,1 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 10 % mehr als 2011. Davon entfielen 36 % auf den Energieträger Braunkohle, 27 % auf Steinkohle, 17 % auf Gas und 14 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien betrug 5 %.

Stromabsatz um 6 % unter Vorjahresniveau. Gesellschaften des RWE-Konzerns haben im Berichtsjahr 277,8 Mrd. kWh Strom an externe Kunden geliefert und damit 6 % weniger als 2011. Der Hauptgrund dafür ist, dass seit September 2011 nur noch eine Minderheitsbeteiligung am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion gehalten wird und das Unternehmen deshalb entkonsolidiert wurde. Allerdings gehen nun Stromlieferungen von RWE-Gesellschaften an Amprion in den Außenabsatz ein. Dies betrifft in erster Linie die deutschen Verteilnetzbetreiber.

Gasabsatz trotz kühlerer Witterung um 5 % rückläufig. Die konzernexternen Gaslieferungen betragen im vergangenen Jahr 306,8 Mrd. kWh. Sie waren 5 % niedriger als 2011. Wettbewerbsbedingte Kundenverluste und negative Konjunkturreffekte gaben dafür den Ausschlag. Dagegen stimulierte die im Vorjahresvergleich kühlere Witterung die Heizgasnachfrage.

Vermögenslage

Der Jahresabschluss 2012 weist eine Bilanzsumme von 88,2 Mrd. € aus. Das sind 4,5 Mrd. € weniger als Ende 2011.

Die Aktivseite verzeichnet einen Rückgang bei den Derivatepositionen in Höhe von 2,8 Mrd. € und in Höhe von 2,4 Mrd. € bei den kurzfristig gehaltenen Wertpapieren. Dem stand ein Plus bei den Sachanlagen in Höhe von 1,2 Mrd. € gegenüber. Auf der Passivseite sind die Derivatepositionen um 4,0 Mrd. € und die Verbindlichkeiten um 3,1 Mrd. € gesunken, während sich die Rückstellungen um 3,7 Mrd. € erhöhten. Das Eigenkapital des RWE- Konzerns verringerte sich um 0,6 Mrd. €. Sein Anteil an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) belief sich auf 18,6 %. Gegenüber 2011 ist er um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.

RWE AG			
- Konzernbilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	16.017	16.946	17.350
Sachanlagen	36.006	34.847	32.237
Investment Properties	111	136	162
At-equity bilanzierte Beteiligungen	3.625	4.113	3.694
Übrige Finanzanlagen	959	836	750
Finanzforderungen	1.461	1.928	1.042
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.519	2.041	2.213
Ertragssteueransprüche	60	71	626
Latente Steuern	3.604	2.621	2.391
	63.362	63.539	60.465
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	3.128	3.342	3.293
Finanzforderungen	1.737	2.171	2.746
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.033	7.468	9.485
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	6.501	8.934	10.484
Ertragssteueransprüche	165	198	543
Wertpapiere	2.604	4.995	3.196
Liquide Mittel	2.672	2.009	2.476
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	0	389
	24.840	29.117	32.612
SUMME AKTIVA	88.202	92.656	93.077
PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	12.122	13.979	14.574
Anteile der Hybridkapitalgeber	2.702	1.759	1.759
Anteile anderer Gesellschafter	1.613	1.344	1.084
	16.437	17.082	17.417
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	28.067	23.829	23.485
Finanzverbindlichkeiten	15.417	15.428	15.908
Übrige Verbindlichkeiten	2.714	3.438	3.584
Latente Steuern	1.323	1.696	2.185
	47.521	44.391	45.162
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	4.811	5.327	5.572
Finanzverbindlichkeiten	4.529	6.495	3.902
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.315	7.886	8.415
Ertragssteuerverbindlichkeiten	136	144	90
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	0	143
Übrige Verbindlichkeiten	7.453	11.331	12.376
	24.244	31.183	30.498
SUMME PASSIVA	88.202	92.656	93.077

Ertragslage

RWE AG			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	50.771	49.153	50.722
Sonstige betriebliche Erträge	1.867	2.151	1.276
Materialaufwand	34.496	33.928	33.176
Personalaufwand	5.318	5.170	4.873
Abschreibungen	5.071	3.404	3.213
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.908	4.673	4.448
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.845	4.129	6.507
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	261	400	310
Übriges Beteiligungsergebnis	216	128	97
Finanzerträge	770	695	1.248
Finanzaufwendungen	2.862	2.328	3.184
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.230	3.024	4.978
Ertragssteuern	526	854	1.376
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	1.704	2.170	3.602
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	0	0	0
Ergebnis	1.704	2.170	3.602
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	302	305	279
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	96	59	15
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	1.306	1.806	3.308
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (<u>hier</u> : in €)	2,13	3,35	6,20
<u>davon aus:</u>			
- fortgeführten Aktivitäten in €	2,13	3,35	6,20
- nicht fortgeführten Aktivitäten in €	-	-	-

Das Nettoergebnis des RWE-Konzerns war mit 1.306 Mio. € um 28 % niedriger als 2011. Je Aktie belief es sich auf 2,13 €. Hier fiel der Rückgang noch deutlicher aus (– 36 %), denn die Zahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien hat sich erhöht: Sie betrug durchschnittlich 614,5 Millionen, gegenüber 539,0 Millionen im Vorjahr. Das ergab sich aus der Kapitalerhöhung vom Dezember 2011.

Nachhaltiges Nettoergebnis annähernd unverändert. Maßgeblich für die Höhe der Dividende ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis, einschließlich der darauf entfallenden Steuern. Auch wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis und bei den Ertragssteuern bleiben hier unberücksichtigt. Das im Berichtsjahr erzielte nachhaltige Nettoergebnis lag mit 2.457 Mio. € erwartungsgemäß in der Größenordnung des Vorjahres. Bei der von Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG vorgeschlagenen Dividende von 2,00 € je Aktie ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 eine Ausschüttungsquote von 50 %.

Drei-Jahres-Übersicht RWE-Konzern in Mio. €	2012	2011	2010
Außenumsatz	53.227	51.686	53.320
EBITDA	9.314	8.460	10.256
Betriebliches Ergebnis	6.416	5.814	7.681
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	2.230	3.024	4.978
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	1.306	1.806	3.308
Nachhaltiges Nettoergebnis	2.457	2.479	3.752
Return on Capital Employed (ROCE) %	12,0	10,9	14,4
Kapitalkosten vor Steuern %	9,0	8,5	9,0
Wertbeitrag	1.589	1.286	2.876
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	53.637	53.279	53.386
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.395	5.510	5.500
Investitionen	5.544	7.072	6.643
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.081	6.353	6.379
In Finanzanlagen	463	719	264
Free Cash Flow	-686	-843	- 879
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Tsd. Stück	614.480	538.971	533.559
Ergebnis je Aktie €	2,13	3,35	6,20
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	4,00	4,60	7,03
Dividende je Aktie	2,00	2,00	3,50
	31.12.12	31.12.11	31.12.10
Nettoschulden des RWE-Konzerns	33.015	29.948	28.964
Mitarbeiter (Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt)	70.208	72.068	70.856

Ausblick

Wetterbereinigter Energieverbrauch: Überwiegend Stagnation erwartet.

Die Prognose zum diesjährigen Energieverbrauch leitet sich aus der oben dargestellten Konjunktorentwicklung ab. Da die Witterungsverhältnisse kaum vorhersehbar sind, wird unterstellt, dass die Temperaturen auf Normalniveau liegen werden. Unter diesen Voraussetzungen erwartet RWE für Deutschland einen in etwa stabilen Stromverbrauch. Dem Einfluss moderaten Wirtschaftswachstums stehen voraussichtlich Verbrauchseinsparungen durch Fortschritte auf dem Gebiet der Energieeffizienz gegenüber. Für Großbritannien und die Niederlande sieht die Prognose ähnlich aus. Etwas heterogener ist das Bild in Zentralosteuropa: Nach Schätzungen wird die Stromnachfrage in Polen um etwa 1 % steigen, in Tschechien dagegen stagnieren und in Ungarn sogar leicht zurückgehen.

Beim Gas wird der Verbrauch voraussichtlich auch 2013 durch die geringe Nachfrage aus dem Stromerzeugungssektor geprägt sein. Niedrige Preise für CO₂- Emissionsrechte und eine relative Verbilligung von Steinkohle gegenüber Gas deuten auf eine weiterhin schwache Auslastung von Gaskraftwerken hin. Bei leichtem Wirtschaftswachstum und normalen Witterungsverhältnissen wird der Gasverbrauch in den meisten Kernmärkten stagnieren oder sogar etwas zurückgehen.

Moderate Preisveränderungen an den Commodity-Märkten.

Die Entwicklung auf den Terminmärkten lässt derzeit nicht auf massive Preisveränderungen bei den für RWE relevanten Energierohstoffen schließen. Ende 2012 notierte der Forward 2013 für Rohöl der Sorte Brent mit 106 US\$ je Barrel. Er lag damit etwas unter dem Spotpreinsniveau von 2012. Der gleiche Kontrakt für Steinkohle kostete

am Rotterdamer Markt 93 US\$ je metrische Tonne (inkl. Fracht und Versicherung); das entspricht dem durchschnittlichen Spotpreis des vergangenen Jahres. Auch am TTF-Gasmarkt wurde der Forward 2013 mit 26 € je Megawattstunde (MWh) in etwa auf dem Preisniveau von 2012 gehandelt. Falls die Ölnotierungen nachgeben sollten, dürften sich auch die Gaseinfuhren nach Kontinentaleuropa verbilligen, weil die Importverträge noch teilweise ölpreisgebunden sind. Im europäischen CO₂- Emissionshandel sind die Notierungen Anfang 2013 weiter gesunken. Die künftige Preisentwicklung wird maßgeblich davon abhängen, ob sich die EU-Länder auf eine Verknappung des Zertifikateangebots einigen. Die Stromproduktion für 2013 war Ende 2012 bereits nahezu vollständig verkauft. Auch die dafür benötigten Brennstoffe und CO₂- Zertifikate waren zu diesem Zeitpunkt beschafft oder zumindest preislich abgesichert. Der durchschnittliche Strompreis, den RWE bei seinen Terminverkäufen für 2013 in Deutschland realisiert hat, liegt unter dem Vergleichswert für 2012 (60 € je MWh). Auch für die Öl- und Gasförderung wurde das Preisrisiko durch Terminverkäufe begrenzt, allerdings in wesentlich geringerem Umfang als bei Strom.

Neues Effizienzsteigerungsprogramm gestartet.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Effizienzsteigerungsprogramms über 1,5 Mrd. € im vergangenen Jahr wurde direkt ein neues Programm gestartet, das bis Ende 2014 läuft. Durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung will der RWE Konzern damit das jährliche Ergebnisniveau des Konzerns nachhaltig um 1 Mrd. € verbessern. Einen Beitrag dazu konnte RWE bereits im vergangenen Jahr leisten. Erste Maßnahmen aus dem neuen Programm führten 2012 zu einem nachhaltigen Ergebnisbeitrag von rund 200 Mio. €. Im laufenden Jahr sollen 550 Mio. € hinzukommen und 2014 weitere 250 Mio. €. Das Effizienzsteigerungsprogramm erstreckt sich auf alle Konzerngesellschaften. Die Maßnahmen zielen auf Verbesserungen der operativen Prozesse ab, aber auch auf Einsparungen bei Verwaltung und IT.

Desinvestitionen zur Stärkung der Bilanz.

Auch im laufenden Jahr will der RWE Konzern die Finanzkraft durch den Verkauf von Aktivitäten stärken. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Veräußerung des tschechischen Ferngasnetzbetreibers NET4GAS. Weitere kleinere Transaktionen sind für 2013 nicht ausgeschlossen. Ursprünglich war RWE davon ausgegangen, in den Jahren 2012 und 2013 Desinvestitionen mit einem Gesamtvolumen von etwa 7 Mrd. € tätigen zu können. Angesichts des schwierigen Marktumfelds wird dieses Ziel aber wohl nicht erreicht. Bislang wurden Unternehmensteile im Gesamtwert von rund 2,1 Mrd. € verkauft.

Prognose für 2013: Umsatz leicht über Vorjahr.

Für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem Außenumsatz in der Größenordnung von 54 Mrd. € gerechnet. Im deutschen und britischen Vertriebsgeschäft werden sich die Erlöse voraussichtlich erhöhen. Hauptgrund dafür sind Preisanpassungen infolge gestiegener Vorkosten. Sinken dürften dagegen die Erlöse, die der Unternehmensbereich Trading /Gas Midstream durch den Verkauf konzerneigener Stromerzeugung erzielt. Der RWE Konzern geht davon aus, etwas weniger Strom zu produzieren als 2012, und rechnet auch mit einem niedrigeren realisierten Durchschnittspreis. Der geplante Verkauf von NET4GAS hat keine nennenswerten Auswirkungen auf die Entwicklung des Außenumsatzes.

Betriebliches Ergebnis von rund 5,9 Mrd. € erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2013 prognostiziert RWE ein EBITDA in der Größenordnung von 9 Mrd. €. Beim betrieblichen Ergebnis wird ein Wert nahe 5,9 Mrd. €, beim nachhaltigen Nettoergebnis von etwa 2,4 Mrd. € erwartet. Der Verkauf von NET4GAS ist hier bereits berücksichtigt. Der Konzern rechnet mit positiven Entwicklungen im Gas-Midstream-Geschäft und einem hohen Ergebnisbeitrag aus effizienzverbessernden Maßnahmen. Dies wird helfen, Ertragseinbußen in der konventionellen Stromerzeugung abzufedern.

Sachinvestitionen von 5 Mrd. € geplant.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden für 2013 auf rund 5 Mrd. € veranschlagt. Damit lägen sie etwa auf dem Niveau von 2012 (5,1 Mrd. €). Die Investitionen konzentrieren sich auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien,

die Fortführung des Kraftwerksneubauprogramms, die Strom- und Gasnetze sowie das Upstream-Geschäft von RWE Dea.

Perspektiven nach 2013.

Die Ertragsaussichten für die kommenden Jahre werden durch eine Reihe negativer Faktoren getrübt. RWE geht deshalb nicht davon aus, das Ergebnisniveau von 2013 halten zu können. Der Rückgang der Stromgroßhandelspreise und Erzeugungsmargen dürfte sich fortsetzen. Die aktuellen Terminpreise für 2014 und 2015 liegen deutlich unter dem Niveau, das für 2012 realisiert wurde. Für das kommende Jahr hat der RWE Konzern bereits über 60 % der Stromproduktion aus Kernenergie und Braunkohle und über 40 % der Stromerzeugung aus Steinkohle und Gas verkauft. Für 2015 sind es über 30 bzw. 10 % (Stand: Ende 2012). Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre werden zwar zusätzliche Ergebnisbeiträge erbringen; allerdings steigen damit auch das betriebliche Vermögen und die Abschreibungen. Für RWE Dea und RWE Innogy wird ein positiver Ergebnistrend erwartet. Da die fiskalischen Belastungen im Upstream-Geschäft vergleichsweise hoch sind und der Anteil von RWE Dea am Konzernergebnis zunehmen wird, wird eine steigende Steuerquote erwartet. Im Vertriebsgeschäft dürfte sich die Ertragslage allenfalls leicht verbessern. Einen hohen nachhaltigen Ergebnisbeitrag verspricht sich RWE von umfassenden Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2011, konnte der LVR in 2012 eine Nettodividende in Höhe von 3 Mio. € verbuchen.

RW Holding AG

RW Holding AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211/ 82 6- 46 23
Telefax: +49 211/ 82 6- 96 79

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1993
Wirtschaftsjahr:	01.09. bis 31.08.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die damit verbundene Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen.	
Rechtsform:	AG
Grundkapital:	74.362.859,52 €
Beteiligung in %:	0,14
Beteiligung absolut:	102.818,24 €
Anzahl gehaltener Aktien:	40.219
Organe:	
<u>Hauptversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Jens Petring
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Frithjof Kühn
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Ralf Josten - Heinz-Eberhard Holl

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenkapitalquote in %	99,8	99,8	99,8
Eigenkapitalrentabilität in %	6,3	10,5	10,5
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Die öffentliche Zwecksetzung ergibt sich aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftlichen Betätigung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011/2012

Die Entwicklung der RW Holding ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der RWE AG (siehe hierzu -> RWE AG)

Die RW Holding AG hält eine Beteiligung von 31,3 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH Co.KG (RWEB KG), die sich im Berichtsjahr von 31,48 % auf 31,30 % geringfügig verringert hat. Die RWEB KG hält zum 31.8.2012 insgesamt 93.299.812 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies

entspricht einer Beteiligung in Höhe von 15,20 % am Grundkapital der RWE AG. Auf die RW Holding entfallen davon 29.252.475 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding AG noch 8.421 Stück Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt (über die RWEB KG) gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Vermögenslage

RW Holding AG - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.08.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	859.337	854.385	854.122
	859.337	854.385	854.122
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.636	28.056	28.216
Guthaben bei Kreditinstituten	38.920	76.010	77.599
	55.556	104.066	105.815
SUMME AKTIVA	914.893	958.451	959.949
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	74.363	74.363	74.363
Kapitalrücklagen	733.572	733.572	733.572
Gewinnrücklagen	46.901	46.901	46.901
Bilanzgewinn	58.578	102.133	103.636
	913.414	956.969	958.472
Rückstellungen	1.479	1.481	1.477
Verbindlichkeiten	0	1	0
SUMME PASSIVA	914.893	958.451	959.949

Die **Finanzanlagen** beinhalten mit 853.698 T€ die Beteiligungen an der RWEB KG (Kapitalanteil: 31,3 % Vorjahr: 31,48 %) sowie eine geringfügige Beteiligung an der RWE AG, die im Berichtsjahr aufgestockt wurde.

Ertragslage

RW Holding AG - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Erträge aus Beteiligungen	57.911	100.836	101.535
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	296	502	285
	58.207	101.338	101.820
Aufwendungen			
Personalaufwand	47	43	33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	108	85	61
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268	216	130
	423	344	224
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	57.784	100.994	101.596
Steuern vom Einkommen und Ertrag	544	828	765
Jahresergebnis	57.240	100.166	100.831
Gewinnvortrag	1.337	1.967	2.8040
Bilanzgewinn	58.577	102.133	103.635

Die Ertragsseite ist im Wesentlichen durch die Ausschüttung der RWEB KG gekennzeichnet. Bei den **Zinsaufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um Vorfinanzierungskosten der Dividendenausschüttung 2011, da die der RWH als Gesellschafterin der RWEB KG zustehende Kapitalertragssteuer aus der RWE-Dividende im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung der RWH im Oktober 2011 noch nicht vereinnahmt werden konnte. Dies erfolgt jeweils erst im Rahmen der Steuerveranlagung des betreffenden Jahres der RWH. In den übrigen Aufwendungen und Erträgen sind hauptsächlich Vergütungen für die beiden Vorstandsmitglieder sowie eine Aushilfskraft, Aufwendungen für Geschäftsbesorgungen durch BDO, Düsseldorf, Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten sowie Versicherungsbeiträge enthalten.

Ausblick

Die künftige Ertragslage der RW Holding AG ist im Wesentlichen von den Dividendenzahlungen der RWE AG abhängig, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende der RWE AG ist das nachhaltige Nettoergebnis.

Die Risiken und Chancen der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG (siehe Ausführungen zu „RWE AG“).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung im Jahr 2012 konnte der Landschaftsverband Rheinland für das Geschäftsjahr vom 01. September 2011 bis 31. August 2012 der RW Holding AG, entsprechend seines Anteils, eine Dividende in Höhe von 140 T€ vereinnahmen. Unter Berücksichtigung der Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlags verblieb dem Landschaftsverband Rheinland eine Netto-dividende von 103 T€.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)

VKA GmbH

Rüttenscheider Str.62
45130 EssenTelefon: +49 201/ 24 34 39
Telefax: +49 201/ 22 29 74Internet: www.vka-rwe.de
e-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 1989**Wirtschaftsjahr:** 01.07. bis 30.06.**Gegenstand des Unternehmens:**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 127.822,97 €
Beteiligung in %: 8,84
Beteiligung absolut: 11.299,55 €

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dagmar Mühlenfeld

Geschäftsführung- Roger Graef
- Ernst Gerlach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	4	4	4
Eigenkapitalquote in %	95,0	97,4	98,4
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der Vka GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben:

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Ver- und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Ver- und Entsorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011/2012

Das Geschäftsjahr 2011/2012 (01.07.2011 – 30.06.2012) schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 229.058,46 € und einem Bilanzverlust von 840.395,27 € ab.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch Zuzahlung von 125.778 € in die Kapitalrücklage gestärkt und entspricht somit 95,0 % der Bilanzsumme.

Vermögenslage

VkA GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 30.06.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	4	6	7
Finanzanlagen	274	274	0
	278	280	7
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11	23	18
Wertpapiere	0	0	274
Guthaben bei Kreditinstituten	230	310	401
	241	333	693
SUMME AKTIVA	519	613	700
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	127	127	128
Kapitalrücklagen	806	679	552
Gewinnrücklagen	400	400	400
Ergebnisvortrag	-611	-395	-189
Jahresfehlbetrag	-229	-214	-205
	493	597	686
Rückstellungen	21	10	9
Verbindlichkeiten	5	6	5
SUMME PASSIVA	519	613	700

Ertragslage

VkA GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	4	2	1
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	17	17	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	5	25
	24	24	26
Aufwendungen			
Personalaufwand	172	173	165
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	79	63	64
	253	238	231
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-229	-214	-205
Jahresergebnis	-229	-214	-205

Ausblick

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011/2012 die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit vertreten.

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 24.11.2011 wurden die Nachschüsse in Höhe der jeweiligen Stammeinlage ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50% erhöht. Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil erhöht sich danach auf 16.958 € (Vorjahr 11.305 €).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft, Nachschüsse in der durch die Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten.

Der LVR leistete in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 entsprechend seines Gesellschafteranteils jeweils eine Verwaltungskostenpauschale von rd. 11 T€. Ab 2012 beläuft sich die Verwaltungskostenpauschale auf rd. 17 T€.

C. Kultur

Rheinland Kultur GmbH

vogelsang ip gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 2234/ 99 21-0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 2234/ 99 21-219

e-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Der Unternehmenszweck der Gesellschaft liegt in der Unterhaltung, dem Betrieb und der Vermarktung von Kultureinrichtungen. Die Ausübung dieser Tätigkeit ist für die Gesellschaft auf das Verbandsgebiet des LVR beschränkt.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Prof. Dr. Jürgen Rolle (Vorsitzender und Stimmführer)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Prof. Dieter Patt - Jutta Eckenbach - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender) - Rolf Gerd Beu - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	1.124	1.104	1.096
Eigenkapitalquote in %	42,1	42,0	31,7
Eigenkapitalrentabilität in %	10,3	16,5	50,8
Verwaltungskostenquote in %*	5,5	5,4	5,4

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft regelt im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder Einzelbeauftragungen insbesondere die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmalern. Sie übernimmt die Verpachtung oder den eigenwirtschaftlichen Betrieb von Besucher-Service-Einrichtungen in Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmalern. Diese Tätigkeiten übt die Gesellschaft für den Landschaftsverband Rheinland aus.

Die Gesellschaft übernimmt darüber hinaus Serviceleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder von Einzelbeauftragungen für den Landschaftsverband Rheinland insbesondere für folgende Bereiche:

- Reinigung
- Bewachung
- Gebäudemanagement
- Veranstaltungsorganisation
- Vermarktungsleistungen
- Vermietungen
- Bewirtschaftung von Museumsgaststätten
- Anzeigenvermittlung

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Im Berichtsjahr 2012 stellten sich die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Rheinland Kultur zum Vorjahr nahezu unverändert dar. Im Kerngeschäft umfasst dies den Betrieb von Museen, Verpachtung und Betrieb von Besuchereinrichtungen in Museen, Veranstaltungsmanagement sowie die Übernahme von Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland in den Bereichen Reinigung, Bewachung, Veranstaltungsorganisation, Vermarktungsleistungen, Bewirtschaftung von Museumsgaststätten, Anzeigenvermittlung sowie Versorgung mit Druckerzeugnissen.

Als einziger Auftraggeber im Jahr 2012 fungierte, wie bereits im Vorjahr, der Landschaftsverband Rheinland, der auch 100%iger Gesellschafter des Unternehmens ist.

Als Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Rheinland Kultur GmbH dient ein Grundsatzvertrag aus dem Jahre 2008 zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und dem Unternehmen, der auch eine Abnahmeverpflichtung für die beschriebenen Aufgaben beinhaltet. Für den Bereich der Gebäudereinigung gilt diese Abnahmeverpflichtung bis zum Jahresende 2017.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	108	4	7
Sachanlagen	733	770	853
Finanzanlagen	0	0	0
	841	774	860
Umlaufvermögen			
Vorräte	15	15	15
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.596	2.335	2.637
Liquide Mittel	260	211	154
	2.871	2.561	2.806
Rechnungsabgrenzungsposten	3	5	29
SUMME AKTIVA	3.715	3.340	3.695
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525	525	525
Gewinnrücklagen	600	600	63
Bilanzergebnis	438	277	583
	1.563	1.402	1.171
Rückstellungen	305	572	737
Verbindlichkeiten	1.847	1.366	1.787
SUMME PASSIVA	3.715	3.340	3.695

Das Anlagevermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Betriebs - und Geschäftsausstattungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Investitionsausgaben oberhalb der laufenden Abschreibung, was im Wesentlichen auf eine Investition in ein neues Zeiterfassungssystem zurückzuführen ist.

Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert im Wesentlichen aus den überproportional zu den Umsatzerlösen gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Eigenkapitalquote liegt nahezu unverändert bei rund 42 %.

Die Veränderung beim Fremdkapital resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verbindlichkeiten. Maßgeblich sind hier gestiegene Verbindlichkeiten aus Cash-pooling und Umsatzsteuer gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland. Gegenläufig dazu entwickelten sich beim Fremdkapital die Steuer- und Personalrückstellungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind.

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	24.346	23.676	23.269
Sonstige betriebliche Erträge	52	216	297
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
	24.398	23.892	23.566
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.326	4.186	4.270
Personalaufwand	18.008	17.282	16.633
Abschreibungen	313	295	266
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.505	1.794	1.664
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	3	12
	24.153	23.560	22.845
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	245	332	721
Steuern vom Einkommen und Ertrag	75	96	122
Steuern	9	4	4
Jahresergebnis	161	232	595
Gewinn-/ Verlustvortrag aus dem Vorjahr	277	45	-12
Bilanzgewinn	438	277	583

Das zum 31.12.2011 ausgewiesene **Jahresergebnis** liegt mit 161 T€ um 71 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Die Personalaufwandsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 72,6 % auf 74,0 % aufgrund der im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportional gestiegenen Personalaufwendungen angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Tarifsteigerungen, die im Geschäftsjahr nicht weiterberechnet werden konnten.

Ausblick

Bei einer Mitarbeiterzahl von über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird zukünftig verstärkt auf die bereits erwähnten Tarifsteigerungen geachtet und die Planung darauf abgestimmt werden. Diese Preissteigerungen müssen entsprechend kommuniziert und parallel laufend intern überprüft und nachkalkuliert werden.

Generell müssen darüber hinaus interne Faktoren wie die demografische Entwicklung und gegebenenfalls auch der Fachkräftemangel berücksichtigt werden. Das Unternehmen hat bereits einige Maßnahmen eingeleitet, die im Wesentlichen auf die Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen abzielen. Die Entwicklung von weiteren konkreten Maßnahmen im Bereich Personal wird jedoch für die kommenden Jahre ein wichtiges Thema bleiben.

Im Rahmen der Änderung des Gesellschaftsvertrages im Herbst 2012 besteht nunmehr die Möglichkeit, innerhalb eines gewissen Rahmens auch Drittkundengeschäfte durchzuführen. Hier bieten sich für das Unternehmen künftig Chancen, insbesondere im

Bereich der Städte und Kreise, die dem Landschaftsverband Rheinland angehören, neue Geschäftsfelder bzw. Neugeschäfte zu akquirieren.

Grundsätzlich liegt die Kernaufgabe der Rheinland Kultur GmbH jedoch in der Erbringung und Entwicklung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen für den Landschaftsverband Rheinland.

Aufgrund der geschilderten Entwicklungen wird zwar weiterhin mit positiven Ergebnissen gerechnet, die jedoch mittelfristig nicht mehr das Vorjahresniveau erreichen werden.

Auf Basis einer Ergebnisrechnung wird für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 104 T€ vor Steuern gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

vogelsang ip gGmbH

vogelsang ip gGmbH

Forum vogelsang

Telefon: +49 2444/ 91579-0

Internet: www.vogelsang-ip.de

53937 Schleiden

Telefax: +49 2444/ 91579-29

e-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 2008
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Seit dem 01.Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen NS-"Ordensburg" vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "vogelsang ip INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONALPARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Rechtsform: gGmbH
Stammkapital: 27.300 €
Beteiligung in %: 50
Beteiligung absolut: 13.650 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Kreis Euskirchen	28,57 %
Kreis Düren	4,76 %
Kreis Heinsberg	2,38 %
Stadt Schleiden	4,76 %
Städteregion Aachen	7,14 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll (Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Urban-Josef Jülich
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll
- Johannes Bortlisz-Dickhoff (Vorsitzender)
- Horst Pankatz

Geschäftsführung - Albert Moritz

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	29	29	24
Besucherkzahlen	173.500	200.500	185.500

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Dazu gehört die Förderung von:

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Internationaler Gesinnung,
- Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- Völkerverständigung,
- Umwelt- und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz,
- regionaler Identität sowie
- demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Der öffentliche Zweck wird vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kulturtouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der **zentralen Besucherinformation** von vogelsang ip sowie eine Vielzahl standortbezogener **Bildungsaktivitäten** durch.

Dies umfasst als **regelmäßige Aktivitäten** u.a.

- den Betrieb des Informationszentrums von vogelsang ip mit Counter, Informationszone
- das Angebot eines Netzes von Besucherrundgängen,
- die Organisation von täglichen offenen sowie individuell buchbaren Geländeführungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugendbildung wie der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen sowie die Begleitung von Tagungen und Konferenzen
sowie
- das Angebot von Wechsellausstellungen.

Im Jahr 2012 ist als außerordentliches Ereignis der Ende April erfolgte temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das zu diesem Zeitpunkt bezugsfertige Kulturkino zu nennen. Bedingt war dieser Umzug durch die zum gleichen Zeitpunkt beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten im Bereich des „Forum vogelsang“, was mit einer kompletten Einzäunung und Sperrung dieses zentralen Geländeteils sowie gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb einher ging.

Daneben wurden im Jahre 2012 mehrere **Sonderprojekte** durchgeführt: Neben einem größeren, bildungsbezogenen Förderprojekt „Mensch, hast Recht!“ (gefördert durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft) sowie diversen vertiefenden Jugendbildungsprojekten (u.a. gefördert durch private Sponsoren / Stifter) wurden die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln geförderten Maßnahmen

1. Forum vogelsang | Sanierung und Umbau (Volumen: 35,1 Mio. €),
2. NS-Dokumentation (Volumen: 3 Mio. €)
und
3. Besucherzentrum / SchauFenster Eifel (Volumen: 1,2 Mio. €)

durchgeführt bzw. begonnen. Der Abschluss der Maßnahmen ist für das Jahr 2014 avisiert.

Vermögenslage

vogelsang ip gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in € zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	20.272	18.604	887
Sachanlagen	7.631.101	3.522.078	303.380
	7.651.373	3.540.682	304.267
Umlaufvermögen			
Vorräte	13.517	18.657	16.156
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.063.185	570.002	463.424
Liquide Mittel	1.758.083	28.947	6.820
	2.834.785	617.606	486.400
Rechnungsabgrenzungsposten	26.685	39.476	1.778
SUMME AKTIVA	10.512.843	4.197.764	792.445
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27.300	27.300	27.300
Gewinnrücklagen	0	0	0
Verlustvortrag	6.349	6.349	4.621
Jahresergebnis	-543	0	-1.728
	20.408	20.951	20.951
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	6.513.345	1.658.601	231.795
Rückstellungen	122.006	133.226	102.154
Verbindlichkeiten	3.857.084	2.384.986	414.505
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	23.040
SUMME PASSIVA	10.512.843	4.197.764	792.445

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 7.631 T€ geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 605 T€, durch Projektstände (noch nicht abgerechnete Projektförderungen) in Höhe von 393 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 1.758 T€.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 6.513 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung in Höhe von 3.080 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 737 T€ sowie Rückstellungen in Höhe von 122 T€ gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 € ist in voller Höhe eingezahlt.

Ertragslage

vogelsang ip gGmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in €	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	464.486	496.237	451.780
Sonstige betriebliche Erträge	1.478.010	1.395.262	1.146.047
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.680	3.810	93
	1.948.176	1.895.309	1.597.920
Aufwendungen			
Materialaufwand	55.204	72.725	73.805
Personalaufwand	1.202.738	1.110.925	908.459
Abschreibungen	68.774	27.634	14.211
Sonstige betriebliche Aufwendungen	617.448	682.141	593.548
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.555	1.884	9.621
	1.948.719	1.895.309	1.599.644
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-543	0	-1.724
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Steuern	0	0	4
Jahresergebnis	-543	0	-1.728

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2012 im von der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmen.

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Bedingt durch die rückläufigen Besucherzahlen und die damit einhergehenden geringeren Umsätze sowie die vielfältigen, baustellenbedingten Betriebsstörungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2012 einen Verlust „vor Gesellschafterverlustausgleich“ von 500.542,60 € aus. Der Verlust liegt geringfügig über dem durch den Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmen von maximal 500.000,- €, bis wohin dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 des Gesellschaftsvertrages definierten Regelungen ausgeglichen wird. Der sich hieraus ergebende Jahresfehlbetrag

in Höhe von 542,60 € führt zur Erhöhung des bestehenden Verlustvortrages auf nunmehr insgesamt 6.891,62 €.

Die wesentlichen, ergebnisprägenden Positionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung 2012 abgebildet. Die Dimension der geltend gemachten Vorsteuerabzüge im Zusammenhang mit den Förderprojekten wird zur Zeit im Rahmen einer lfd. Umsatzsteuer-sonderprüfung überprüft. Die grundsätzliche wirtschaftliche Situation der gGmbH ist hiervon aber nicht berührt.

Ausblick

In den Jahren 2013 und 2014 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des "Forum vogelsang" sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besuchszentrum / SchauFenster Eifel“ wesentlich an Volumen zunehmen. Dies spiegelt sich bereits im Jahresergebnis 2012 sowie in der aktuellen Wirtschaftsplanung wider.

Die durch die Maßnahmen am Forum bedingte, bis ca. Ende 2014 andauernde Verlagerung der wesentlichen Aktivitäten der gGmbH, u.a. des Besucherzentrums, in das „Kulturkino“ sowie die anhaltende Baustellensituation rund um das Forum werden weiterhin zu Einschränkungen im Besucherverhalten und ggf. weiter sinkenden Besucherzahlen führen.

Die Gesellschaft erwartet trotzdem auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis. Basis hierfür sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- Programmerrlöse
- Projektförderungen
- sowie
- die Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Entsprechend seines Anteils hat der Landschaftsverband Rheinland für das Jahr 2012 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 247,5 T€ geleistet. In 2012 sind 1.117.644 € als Beitrag für die Investitionsmaßnahmen abgeflossen.

ENERGETICON gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 Alsdorf

Telefon: +49 24 04/ 59911-0

Telefax: +49 24 04/ 59911-19

Internet: www.energeticon.de

e-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 2010

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Es gehört zu den Grundanliegen des ENERGETICON-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.

Rechtsform: gGmbH

Stammkapital: 26.000 €

Beteiligung in %: 50

Beteiligung absolut: 13.000 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Stadt Alsdorf	25,00 %
Städteregion Aachen	10,00 %
Stadt Eschweiler	2,50 %
Stadt Stolberg	2,50 %
Stadt Baesweiler	2,50 %
Stadt Herzogenrath	2,50 %
Pro ENERGETICON e.V.	2,50%
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	2,50 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte
- Günter Kuckelkorn
- Ralf Wegener (Vorsitzender und Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Prof. Dieter Patt
- Willi Bündgens
- Nicole-Susanne Weiden-Luffy
- Manfred Winnen

Geschäftsführung

- Harald Richter

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010**
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeit)	4	3	3
Eigenkapitalquote in %*	83,5	82	61,5
Eigenkapitalrentabilität in %	Negativ	Negativ	1,23
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

* unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 50 %

** Rumpfgeschäftsjahr (01.10.-31.12.2010)

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus, einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das ENERGETICON. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

ENERGETICON will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das ENERGETICON wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- An Familien: Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1850er-Jahren ebenso dar, wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie-Nutzung für das Eigenheim.
- An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten: Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- An Fachbesucherinnen und -besucher: Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen): Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationszwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- An Freizeit- und Kulturinteressierte: Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und -technische Entwicklung,
- b) Bildung und Erziehung,
- c) Kunst und Kultur,
- d) Umwelt und Landschaftsschutz,
- e) Denkmalschutz sowie
- f) Heimatpflege und Heimatkunde

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb des „ENERGETICON – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und – zukunfts als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschichte des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und der Pro ENERGETICON e.V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an der gemeinnützigen Betriebs-führungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Abs. 1 lit. b Nr. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Landschaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt von intensiven Vorbereitungen der Bauphase, von der technischen und personell/organisatorischen Optimierung der Geschäftsstelle und einer parallel laufenden Intensivierung des Teilbetriebs des ENERGETICON.

Der Teilbetrieb, der sich bislang naturgemäß nur auf die bereits nutzbaren Teile der Einrichtung beziehen kann, wurde auch im Jahr 2012 fortgesetzt. Hierbei handelte es sich insbesondere um öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen im sanierten Fördermaschinenhaus sowie um Führungen in den bisher vorhandenen Teilen des fossil-industriellen Abschnitts des künftigen Ausstellungsparcours. Mit Rücksicht auf die vorbereitenden Herrichtungsarbeiten für die kommende Baustelle wurde 2012 eine Neuauflage des "Energiedialogs" ausgesetzt.

Kooperationen mit starken Partnern wie beispielsweise dem Grenzlandtheater wurden in 2012 fortgeführt. Darüber hinaus fanden auch die pädagogischen Bildungsangebote des ENERGETICON weiterhin Anklang.

Im Jahr 2012 ging die bauliche und ausstellungsbezogene Projektentwicklung intensiv weiter: Bauanträge für Schmiede- und Kauengebäude gingen bei der Bauaufsichtsbehörde ein, das (bis auf die Detaillierung) fertig gestellte Ausstellungskonzept fand die Zustimmung der Gesellschaftsgremien.

Die Gesellschaft organisierte mit hohem Aufwand die Umlagerung der umfangreichen Sammlungsbestände der Vereins Bergbaumuseum Grube Anna II in thematische Depots im Untergeschoss der Fördermaschinenhalle und in der Menage. Sie bilden künftig den Kern des fossil-industriellen Parcoursabschnitts, und dienen ferner als Optionspotenzial für spätere Wechsel-/ Sonderausstellungen. Nicht mehr erforderliche Materialien wurden dem Recycling zugeführt. Schmiede- und Kauengebäude sowie die Außenanlagen des ENERGETICON sind nun für den Baubeginn präpariert. Die technische, organisatorische und personelle Ausstattung der Gesellschaft wurden verbessert und auf die kommende Bauphase ausgerichtet: Einführung der Rechnungswesenprogramme der DATEV eG, leistungsfähigerer Server, Verbesserung der technischen Ausrüstung des Technischen Leiters, Leasing eines Kombi-PKWs, Einstellung einer Finanzbuchhalterin, Einstellung von Aushilfen zur Betreuung von Veranstaltungen und zur örtlichen Vorbereitung der Baustelle.

Im Wirtschaftsjahr 2012 beschränkten sich die investiven Maßnahmen im Bereich Gebäude im Bau auf Planungsleistungen der federführenden Fachbüros. Unmittelbare Bauinvestitionen stehen für die Jahre 2013/2014 an. Darüber hinaus wurden diverse Anschaffungen zur Optimierung des Geschäftsbetriebes getätigt.

Vermögenslage

Das Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 11 T€ erhöht.

Der Anstieg des Vermögens ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Anlagevermögens (494 T€) zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurde die Entwicklung und Herstellung des Ausstellungsbetriebes weiter fortgesetzt, dabei sind Investitionen in Höhe von rund 487 T€ angefallen. Die Aufwendungen für die Bausanierung und die Kernaussstellung sind insgesamt zu 100 Prozent bezuschusst. Die geförderten Anteile der getätigten Investitionen werden, soweit sie zum Stichtag bewilligt waren, als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und korrespondierend zur Entwicklung des bezuschussten Vermögens fortentwickelt.

Unter Berücksichtigung der Anlagenzugänge in Höhe von 501 T€ und der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 7 T€ erhöht sich das Anlagevermögen der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um 494 T€.

Korrespondierend zu der Erhöhung des Anlagevermögens verringern sich die liquiden Mittel der Gesellschaft um 499 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt rund 84 % (unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 50 %) und ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund des im Vorjahr eingezahlten RWE-Spendenkapitals, welches zur Erhöhung der Kapitalrücklage führte, überdurchschnittlich hoch und damit auf die zukünftigen Tätigkeiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit den geplanten Investitionen in den Aufbau des ENERGETICON ausgelegt.

Gemäß der Vereinbarung im Gesellschaftsvertrag wird der verbleibende Verlust, der nicht durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt wird, durch den Verzehr des RWE-Spendenkapitals ausgeglichen. Damit ist die Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr in Höhe des Jahresfehlbetrages (84 T€) gesunken.

ENERGETICON gGmbH			
-Bilanz-			
Werte in € zum 31.12.	2012	2011	2010 *
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	728	1	0
Sachanlagen	592.290	99.181	0
Finanzanlagen	0	0	0
	593.018	99.182	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	26.391	9.750	0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	706.883	1.206.401	100.493
	733.274	1.216.151	100.493
Rechnungsabgrenzungsposten	795	220	0
SUMME AKTIVA	1.327.087	1.315.553	100.493
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000	26.000
Kapitalrücklagen	947.469	1.031.464	35.000
Jahresüberschuss	0	0	760
Bilanzgewinn	760	760	0
	974.229	1.058.224	61.760
Rückstellungen	53.436	189.015	3.000
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	268.877	39.657	0
Verbindlichkeiten	30.545	26.984	35.733
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.673	0
SUMME PASSIVA	1.327.087	1.315.553	100.493

* Rumpfgeschäftsjahr (01.10.-31.12.2010)

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 84 T€ (Vj.: 63 T€) ab. Im Geschäftsjahr 2012 konnten 37 T€ (Vj.: 60 T€) Umsatzerlöse aus den Bereichen Vermietung und Veranstaltungen erzielt werden.

Die Ertragslage ist aufgrund des erlittenen Verlustes nicht zufriedenstellend. Da die Vermietung des Fördermaschinenhauses die Gesamtkosten der Gesellschaft nicht decken konnte, ist im Geschäftsjahr ein negatives Jahresergebnis von 84 T€ entstanden. Der Vermietungsbetrieb wird langfristig nicht die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft darstellen. Die Haupteinnahmen werden aus dem zukünftigen Ausstellungsbertrieb erzielt werden. Die Eröffnung der Ausstellung ist zur Zeit für August 2014 geplant.

ENERGETICON gGmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in €	2012	2011	2010*
Erträge			
Umsatzerlöse	37.146	60.408	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	36.878	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	187.507	174.500	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.737	17.423	0
	279.268	252.331	40.000
Aufwendungen			
Materialaufwand	8.449	3.179	0
Personalaufwand	195.911	191.157	0
Abschreibungen	12.880	6.117	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	145.777	112.651	39.240
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	159	24	0
	363.176	313.128	39.240
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-83.908	-60.797	760
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Steuern	87	1.529	0
Jahresergebnis	-83.995	-62.326	760
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	760	760	0
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	83.995	62.326	0
Bilanzgewinn	760	760	0

* Rumpfgeschäftsjahr (01.10.-31.12.2010)

Ausblick

Die um ein Jahr verlängerte Bauzeit des ENERGETICON führt zu einem weiteren Verzehr des Eigenkapitals. Dies liegt insbesondere in den Kosten zur Finanzierung der Geschäftsstelle begründet. Es wird darum gehen, durch Steigerung der Vermietungserlöse und durch Abbau der Veranstaltungsdefizite, diese Kosten soweit möglich aufzufangen. Das Risiko eines defizitären Betriebes kann nur auf diesem Wege umgangen werden. Der wachsende Bekanntheitsgrad des Fördermaschinenhauses und seiner Veranstaltungen wird hierzu wesentlich beitragen. Die Vermietungsnachfrage der ersten Monate 2013 weist in diese Richtung.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass unter Beibehaltung der aktuellen Betriebskostenzuschüsse nach Aufnahme des Gesamtbetriebes durch neue Einnahmequellen (Eintrittserlöse, erweiterte Vermietungsoptionen etc.) ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann.

Trotz sehr enger Finanzierungsbudgets wird das ENERGETICON als Ganzes realisiert werden können. Die verschiedenen Netzwerke, die die Gesellschaft, und vor ihr bereits der Trägerverein, geknüpft hat, beginnen im Bereich des Vermietungsgeschäftes und bei der Projektrealisierung selber Früchte zu tragen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

digiCULT-Verbund eG

digiCULT-Verbund eG

Wrangelstr. 16

Telefon: +49 431/ 908914-70

Internet: www.digicult-verbund.de

24105 Kiel

Telefax: +49 431/ 908914-99

e-Mail: grit.giese@digicult-verbund.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:

2010

Wirtschaftsjahr:

01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Mitglieder auf ihrem Weg in die Wissensgesellschaft durch Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, bevorzugt die Förderung der kooperativen digitalen Bestandserschließung, -dokumentation und -publikation von Sammlungsobjekten im Rahmen der deutschen und europäischen Zielsetzung zur Sicherung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes.

Rechtsform:

Genossenschaft

Beteiligung:

Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 5.000,- € gezeichnet.

Organe:Vorstand

Vorsitz:

- Frank Dührkohp

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Rainer Raber

Generalversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Elmar Knieps

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 01.04.2011 Mitglied bei der digiCULT-Verbund eG. In den Gremien der digiCULT-Verbund eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht in der Generalversammlung. Gemäß § 25 Abs. 3 der digiCULT-Verbund-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland vertreten. Das Vertretungsrecht hat die Direktorin auf Herrn Elmar Knieps delegiert.

D. Wohnungsbau

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14
50679 KölnTelefon: +49 221/ 98 03 90
Telefax: +49 221/ 98 03 99Internet: www.rbbg.de
e-Mail: info@rbbg.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 1927
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 3.834.689,11 €
Beteiligung in %: 90
Beteiligung absolut: 3.451.220,20 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland 90 %
Provinzial Rheinland Versicherung AG 10 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte
- Klaus Kösling (Vorsitzender)
- Inge Verweyen
- Ralf Klemm
- Frank Boss
- Stephan Haupt

Geschäftsführung

- Thomas Schmidt

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote in %	34,3	34,2	29,7
Eigenkapitalrentabilität in %	3,1	13,5	2,2
Verwaltungskostenquote in %	10,1	6,6	9,3

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamten-Baugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf, begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des LVR 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der überzusiedelnden Mitarbeiter sicher zu stellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden. Dieses ist auch der Hintergrund für den auf 12 Kommunen verteilten Streubesitz der Gesellschaft.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mieter orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wider.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen und stellte damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Am 31.12.2012 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

129	Häuser
948	Wohnungen
495	Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
4	gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
2	gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung

Dabei verteilte sich der Wohnungsbestand auf folgend aufgeführte Standorte:

Köln	385
Düsseldorf	174
Bonn/ Hangelar/ Hennef	110
Langenfeld	90
Pulheim- Brauweiler	66
Solingen	48
Aachen/ Düren	45
Essen	18
Euskirchen	12
Gesamt	948

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstand ohne Mietminderungen haben sich 2012 von 273,1 T€ auf 185,7 T€ verringert. Das entspricht einem Rückgang von 32,0 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Viersener Objekte (39,6 T€) sowie der Beendigung von Modernisierungsmaßnahmen (16,6 T€).

Insgesamt fallen 3,23 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen ohne Mietminderungen aus (Vorjahr 4,54 %).

Der Schwerpunkt der Leerstände betrifft mit 68,3 T€ die Bereiche Solingen und Euskirchen. Die modernisierungsbedingten Leerstände betragen 19,6 T€.

Die hohe Mobilität in der Mieterschaft bestand fort. So waren in 2012 100 Mieterwechsel zu verzeichnen. Der hierdurch bedingte Verwaltungsmehraufwand sowie die nach wie vor hohen Erlösschmälerungen haben das Jahresergebnis belastet.

Neubautätigkeit

Es ist geplant, eine Grundstücksteilfläche von ca. 14.000 m² von der LVR- Klinik Bonn zu erwerben und der Wohnraumbebauung zuzuführen. Ein genauer Zeitplan für diese Maßnahme kann derzeit nicht benannt werden, da das Vorhaben bislang nicht hinreichend konkretisiert werden konnte.

Für das geplante Bauvorhaben Kartäuserstraße, Bornheim, konnte zwischenzeitlich das hierfür vorgesehene Grundstück mit 1.207 m² erworben werden. Gebaut werden soll ein Familienhaus für die LVR - Jugendhilfe Rheinland im Passivhausstandard.

Der Mietvertrag für dieses Objekt wurde bereits für die Laufzeit von 15 Jahren geschlossen. Mietbeginn soll der 01.01.2014 sein.

Im Zuge der energetischen Sanierung der Wohnanlage Köln, Marsenstr. 2-6, sollen drei neue Wohnungen durch den Ausbau der Dachgeschosse entstehen. Die Erstvermietung dieser neu geschaffenen Wohnungen erfolgte zum 01.05.2013.

Im Zuge der geplanten Großmodernisierung der Biesfelder Str. sollen vier neue Wohnungen durch den geplanten Dachgeschossausbau entstehen.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

Die in 2011 begonnene Großmodernisierung in Hennef, "Am Mühlengraben", wurde im Berichtsjahr 2012 fortgeführt und bis auf die Außenanlagen fertiggestellt.

Eine weitere Großmodernisierung in Köln, Marsenstr. 2-6, ist in 2012 begonnen worden. Das Bauvolumen für diese Maßnahme -inklusive Dachgeschossausbau- liegt bei voraussichtlich 2,4 Mio. €.

Für das Jahr 2013 ist mit der Biesfelder Straße in Köln eine weitere Großmodernisierung in Vorbereitung. Hierfür sind Kosten -inklusive Dachgeschossausbau- in Höhe von 3,3 Mio. veranschlagt.

Die Maßnahmen sind geeignet, den CO²-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern Einsparungen bei den Energiekosten zu ermöglichen.

Die Maßnahme Bonn, Graurheindorfer Str. 143, wurde zurückgestellt. Eine Modernisierung soll zusammen mit dem Neubau des Wohnparks Bonn-Castell erfolgen (siehe Neubautätigkeit).

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2012 1.798,6 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gem. Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 153,6 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Modernisierungsbaumaßnahmen im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31.12.2012 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 69.538,57 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rd. 28,07 €/m² (Vorjahr

29,58 €/m² für Instandhaltung und nicht aktivierte Instandhaltungsanteile an den Modernisierungsausgaben aufgewendet.

Personalwesen und Betriebsorganisation

Zum 31.12.2012 waren neben dem Geschäftsführer sechs Mitarbeiter/innen angestellt. Die Wohnanlagen wurden von einem hauptberuflichen und 17 nebenberuflichen Hausmeister/innen betreut.

Die automatisierte Datenverarbeitung erfolgt, wie in den vergangenen Jahren, im Dialogverkehr mit der Aareon Deutschland GmbH, Mainz.

Die Organisation des Unternehmens wird permanent überprüft und den Anforderungen des Marktes angepasst. Sie ist in einem Online-Handbuch dokumentiert.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Sollmieten (in T€)	5.750,2	6.023,7	5.863,0
Ø-Sollmieten (€/m ² /p.m.)	6,50	6,42	6,26
Ø-Instandhaltung (€/m ² /p.m.)	25,86	26,08	22,14
Ø-Modernisierung (€/m ² /p.m.)	2,21	3,50	6,41

Vermögenslage

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 48.337,2 T€ und beträgt damit rd. 94,0% der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr nominal um 84,9 T€ angestiegen und beträgt 17.621,8 T€. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2012 beträgt 34,3 %.

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,1 % -Punkte gestiegen.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind in überschaubarer Zeit nicht zu erwarten.

Rheinische-Beamten- Baugesellschaft mbH			
-Bilanz-			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	2	2
Sachanlagen	48.336	45.941	46.602
	48.337	45.943	46.604
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.867	2.100	2.078
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	82	222	208
Liquide Mittel	1.143	3.003	2.129
	3.092	5.325	4.415
Rechnungsabgrenzungsposten	20	20	18
SUMME AKTIVA	51.449	51.288	51.037
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.835	3.835	3.835
Gewinnrücklagen	13.233	11.228	10.991
Gewinnvortrag	64	0	59
Unverteilter Gewinn	0	347	0
Jahresergebnis	545	2.364	321
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-55	-237	-33
	17.622	17.537	15.173
Rückstellungen	378	510	466
Verbindlichkeiten	33.449	33.241	35.393
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	5
SUMME PASSIVA	51.449	51.288	51.037

Ertragslage

Das Jahresergebnis ist um 1.819 T€ auf 545 T€ gesunken. Die Veränderung des Jahresergebnisses 2012 ist auf den Sondereffekt des Verkaufs der Wohnungen in Viersen-Süchteln in 2011 und auf einen Teilschulderlass der KfW zurückzuführen. Die Ertragslage wurde im Jahr 2012 aufgeteilt in das Betriebsergebnis des operativen Geschäftes, das Finanzergebnis als Ergebnis des Kapitalverkehrs, der nicht den operativen Bereich betrifft, sowie das neutrale Ergebnis (Aufwendungen und Erträge frühere Jahre, Verkäufe, unregelmäßig anfallende Erträge und Aufwendungen etc.). Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Das Betriebsergebnis hat sich um 177 T€ verbessert. Die deutliche Steigerung der Ertragskraft resultiert zum Teil aus dem Verkauf der Objekte in Viersen. Durch den Verkauf konnten der Wohnungsleerstand sowie die Instandhaltungsausgaben deutlich gesenkt werden. Ein weiterer Grund liegt in der konsequenten Sanierung des Hausbesitzes und den daraus resultierenden Mietanpassungen.

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	7.686	7.826	7.750
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	-217	15	-108
Sonstige betriebliche Erträge	180	2.123	295
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	32	55
	7.669	9.996	7.992
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.994	4.397	4.475
Personalaufwand	559	552	520
Abschreibungen	1.397	1.458	1.445
Sonstige betriebliche Aufwendungen	274	263	269
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	898	961	951
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	9
	7.122	7.631	7.669
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	547	2.365	323
Steuern	2	2	2
Jahresergebnis	545	2.363	321
Gewinnvortrag	64	0	59
Einstellung in Rücklagen	55	237	33
Bilanzgewinn	554	2.126	347

Ausblick

Auch in Zukunft wird sich die Gesellschaft vorrangig mit Wohnraumerstellung und Wohnraumbewirtschaftung befassen. Die langfristige Vermietbarkeit des Bestandes soll, soweit wirtschaftlich möglich, durch gezielte Investitionen gesichert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte in 2012 im Rahmen der Gewinnausschüttung 174 T€ (brutto 207 T€) verbuchen.

E. Gesundheit und Soziales

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH

Klinikum Oberberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

**Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler
Krankenhäuser eG**

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH

Tagesklinik

Alteburger Straße gGmbH

Alteburger Straße 8 – 12
50678 Köln

Telefon: +49 221/ 33 94 -0

Telefax: +49 221/ 33 94 -158

Internet: www.tka-koeln.de

e-Mail: info@tka-koeln.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1981
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.	
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	100 T€
Beteiligung in %:	49
Beteiligung absolut:	49 T€
Eigentümerstruktur:	
Aktion gemeindenaher Psychiatrie Köln e.V.	51%
Landschaftsverband Rheinland	49%
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Detlef Sachse
Vertretung des LVR durch:	- Martina Wenzel-Jankowski - Dr. Ralph Elster - Dietmar Ciesla-Baier (bis 25.09.2012) - Thomas Böll (seit 26.09.2012) - Katrin Barion
<u>Geschäftsführung</u>	
	- Sabine Goetzke-Zimmermann - Dr. Elisabeth Rohrbach

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	117	113	103
Eigenkapitalquote in %	28,2	25,1	22,6
Eigenkapitalrentabilität in %	9,1	10,8	36,8

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung. Die Tagesklinik Alteburger Straße ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Standort in der Kölner Südstadt, die sowohl tagesklinische und stationäre Kapazitäten als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01.01.2006 wurden zahlreiche Potentiale erschlossen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den LVR-Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Vermögenslage

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	58	74	70
Sachanlagen	3.976	4.202	4.427
Finanzanlagen	5	0	0
	4.039	4.276	4.497
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.478	1.612	1.594
Liquide Mittel	2.264	2.088	1.803
	3.742	3.700	3.397
Rechnungsabgrenzungsposten	36	5	35
SUMME AKTIVA	7.817	7.981	7.929
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100	100	100
Gewinnrücklagen	916	916	916
Gewinnvortrag	988	772	114
Jahresüberschuss	201	216	659
	2.205	2.004	1.789
Sonderposten	3.924	4.106	4.273
Rückstellungen	1.377	1.463	1.498
Verbindlichkeiten	311	408	369
SUMME PASSIVA	7.817	7.981	7.929

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bei 7.817 T€ nach 7.981 T€ im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich mit einem Eigenkapitalanteil von 2.205 T€ (Vorjahr: 2.004 T€) auf 28,2% (Vorjahr: 25,1%).

Ertragslage

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	5.848,0	5.744,9	5.684,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	317,6	313,7	306,5
Sonstige betriebliche Erträge	125,2	162,8	361,8
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	180,5	103,5	156,6
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	5,5	17,6
Erträge aus der Auflösung von Sonder-posten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	269,6	259,4	260,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30,3	36,9	21,3
	6.771,0	6.626,7	6.808,8
Aufwendungen			
Materialaufwand	849,8	793,5	825,0
Personalaufwand	4.399,0	4.213,3	4.012,5
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	180,7	91	120,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	331,6	332	327,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	809,1	980,8	864,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0,0
	6.570,2	6.410,60	6.150,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	200,8	216,1	658,6
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	200,8	216,1	658,6
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	988,3	772,2	113,6
Bilanzgewinn	1.189,1	988,3	772,2

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 200,8 T€ (Vorjahr: 216,1 T€) ab. Das Ergebnis ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Leistungsdeterminanten

	Vereinbarung für 2012	IST 2012	IST 2011	IST 2010
Betten	96	96	96	96
Nutzungsgrad in %	99,5	99,3	102,0	100,4
Berechnungstage	28.466	28.455	29.264	28.719
- davon <i>teilstationär</i>	<i>13.866</i>	<i>13.856</i>	<i>14.600</i>	<i>13.816</i>
Vollstationäre Fälle	626,0	579,5	604	639
Teilstationäre Fälle	380,0	371,5	367	379

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage ist nur geringfügig unter den vereinbarten vollstationären und teilstationären Berechnungstagen geblieben. Die Verweildauer ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Personalentwicklung

Die Personalbesetzung ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr wie geplant um 3,9 Vollkräfte verstärkt worden. In 2012 wurden insbesondere im Bereich der Pflege Anpassungen an die gestiegenen Anforderungen vorgenommen.

Ausblick

Um sich auf die veränderte Vergütungsform durch das neue Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) vorzubereiten, werden weiterhin Prozesse überarbeitet sowie die Patientendokumentation und die EDV entsprechend angepasst. Auch Schulungen der Mitarbeiter sollen dazu beitragen, dass sich die Tagesklinik frühzeitig auf die Veränderungen durch das neue Entgeltsystem einstellen kann.

Mithilfe der Neueinführung des Psych-Entgeltgesetzes besteht ab 2013 die Möglichkeit der sektorenübergreifenden Versorgung psychischer Erkrankungen. Die Leistungserbringer können sowohl gemeinsam, als auch individuell mit einzelnen oder mehreren Krankenkassen aus dem Bereich des Sozialgesetzbuches V (SGB V) Modellvorhaben vereinbaren. Dadurch wird insbesondere eine bessere Betreuung für Patienten gewährleistet, die länger und wiederholt von mehreren Akteuren versorgt werden müssen.

Durch die Zusammenarbeit zwischen der Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, der Ambulante Dienste Alteburger Straße gGmbH und dem medizinischen Versorgungszentrum MVZ Alteburger Straße gGmbH soll im Rahmen der integrierten Versorgung die ganzheitliche Behandlung der Patienten sichergestellt und die Marktposition der Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH langfristig gesichert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Telefon: +49 2261/ 17 0
Telefax: +49 2261/ 17 2002
Internet: www.klinikum-oberberg.de
Email: info@klinikum-oberberg.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 2008
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinne von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigten Körperschaften Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der entsprechenden Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.

Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen, am individuellen Patientenwohl orientierten medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 1.965.000 €
Beteiligung in %: 28
Beteiligung absolut: 550.200 €

Eigentümerstruktur:

Oberbergischer Kreis	47,85%
Landschaftsverband Rheinland	28,00%
Stadt Gummersbach	22,00%
Stadt Waldbröl	1,25%
Stadt Wiehl	0,90%

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Ursula Mahler
- Stefan Peil

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Hagen Jobi

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Michael Stefer
- Ursula Mahler
- Stefan Peil
- Bernd Paßmann

<u>Geschäftsführung</u>	- Joachim Finklenburg (Hauptgeschäftsführer) - Magnus Kriesten - Sascha Klein
-------------------------	--

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	1.888	1.979	1.937
Eigenkapitalquote in %	12,8	15,2	16,4
Eigenkapitalrentabilität in %	-10,4	-10,6	4,3

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25.06.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH gegründet. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31.12.2007 war der Landschaftsverband Rheinland mit 33,33 % an der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01.01.2008 ist der Landschaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt.

Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31.12.1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in das Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert worden ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt auf das fünfte volle Geschäftsjahr 2012 ab.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und die Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der entsprechenden Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 1.888 Vollkräfte beschäftigt. Die Reduktion ergibt sich vor allem durch den Wegfall des Rettungsdienstes. Die Mitarbeiter sind nun unmittelbar beim Träger des Rettungsdienstes (Kreis) angestellt.

Die Personalkosten des Konzerns betragen im Jahr 2012 rund 107,1 Mio. € und sind somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,5 Mio. € gestiegen.

Der Materialaufwand betrug 40,8 Mio. € und setzte sich insbesondere zusammen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogenen Dienstleistungen. Die Aufwendungen sind zum Vorjahreszeitraum um 1,4 Mio. € gestiegen.

Die Kostenerhöhung im Personalbereich ist trotz der Reduzierung der Vollkräfte mit den tarifvertraglich bedingten Erhöhungen zu begründen. Des Weiteren sind die allgemeine Sachkostensteigerung (hier ist insbesondere Energie zu nennen) sowie die Leistungsausweitungen sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich als Begründung anzuführen.

Vermögenslage

Die Finanzlage im Konzern war in 2012 sehr angespannt. In 2012 wurde im Konzern ein Verlust in Höhe von 2,04 Mio. € erwirtschaftet und dies führt zu einer weiteren Minderung im Eigenkapital. Die Bilanzsumme ist deutlich gestiegen und zwar auf der Aktivseite vorwiegend aufgrund des Zuwachses im Anlagevermögen durch die Anlagen im Bau. Auf der Passivseite resultiert die Erhöhung im Wesentlichen aus dem Anstieg der Sonderposten, der zusätzlichen Inanspruchnahme des Kontokorrentrahmens sowie der Aufnahme neuer Darlehen. Zudem sind die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um rd. 1,4 Mio. € gestiegen.

Klinikum Oberberg GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.870	1.761	1.464
Sachanlagen	104.269	99.856	100.889
Finanzanlagen	257	246	235
	106.397	101.863	102.588
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.461	5.560	5.695
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.426	21.009	24.817
Liquide Mittel	3.810	1.044	1.195
	31.697	27.613	31.707
Rechnungsabgrenzungsposten	154	141	204
SUMME AKTIVA	138.248	129.617	134.499
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965	1.965	1.965
Konzernbilanzergebnis	-2.084	-168	2.018
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.252	1.381	1.540
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.510	16.510	16.501
	17.642	19.688	22.024
Sonderposten	62.370	61.748	62.387
Rückstellungen	10.497	12.235	13.460
Verbindlichkeiten	47.708	35.915	36.591
Rechnungsabgrenzungsposten	30	31	37
SUMME PASSIVA	138.248	129.617	134.499

Ertragslage

Der Konzernjahresverlust der Klinikum Oberberg GmbH beträgt -2.046 T€ (Vj. -2.327 T€). Der Betriebsteil Gummersbach erzielte einen Jahresfehlbetrag von -441 T€, der Betriebsteil Waldbröl einen Jahresfehlbetrag von -1.605 T€.

Die Konsumumsätze haben sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 4,1% gesteigert. Die Erlössteigerung im Kreiskrankenhaus Gummersbach erfolgte insbesondere im Bereich der Somatik. Aufgrund der Leistungssteigerungen im Bereich der ambulanten Chemotherapie und der Verkäufe der Apotheke (an Dritte) erhöhten sich die Erlöse aus ambulanten Leistungen. Die Erlössteigerung im Kreiskrankenhaus Waldbröl resultiert ebenfalls aus dem Bereich der Somatik, zudem wurde Mitte des Jahres 2012 die Tagesklinik eröffnet, was zu zusätzlichen Berechnungstagen führte.

Das Konzernergebnis 2012 ist insbesondere geprägt durch Rückzahlungsverpflichtungen aus Mehrerlösausgleich im Kreiskrankenhaus Waldbröl. Gleichzeitig kam es in Marienheide (Kreiskrankenhaus Gummersbach) zu deutlichen Erlösminderungen durch einen signifikanten Belegungsrückgang von 4,36% (stationärer Bereich) bzw. 5,7% (ambulanter Bereich).

Zu einer im Laufe der Jahre steigenden Belastung des Konzerns hat sich die MVZ Oberberg GmbH entwickelt, deren operativer Verlust (vor Teilausgleich von 800 T€) den Konzern im Geschäftsjahr mit 942 T€ belastet hat.

Klinikum Oberberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	159.017	152.799	153.228
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	-80	11	314
Sonstige betriebliche Erträge	14.119	15.694	14.769
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	24	23
	173.061	168.528	168.334
Aufwendungen			
Materialaufwand	40.751	39.377	38.487
Personalaufwand	107.146	106.561	105.067
Abschreibungen	7.962	7.581	7.718
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.327	14.544	14.169
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.615	1.452	1.321
Abschreibungen auf Finanzanlage und Wertpapiere	6	0	0
	174.806	169.515	166.762
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.745	-987	1.572
Außerordentliche Erträge	0	1.250	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	2.367	317
Steuern	301	223	355
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	-2.046	-2.327	899
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	-129	-141	55
Konzernergebnis	-1.916	-2.186	845
Konzernergebnisvortrag	-168	2.018	1.174
Bilanzgewinn/ -verlust	-2.084	-168	2.018

Risiken

Der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des nordrhein-westfälischen Landtags hat das Anhörungsverfahren zum Entwurf „Krankenhausplan NRW 2015“ zum Abschluss gebracht. Der neue Krankenhausplan sollte nach Überarbeitung durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) vor der Sommerpause veröffentlicht werden. Erst mit Bekanntgabe des konkreten Verfahrens zur Regionalisierung wird es möglich sein, genaue Aussagen darüber zu treffen, welche Auswirkungen dies auf die Gesellschaft haben wird.

Durch den Umbau des Bettenhauses in Waldbröl kommt es zu Beeinträchtigungen des Betriebes, die eine zusätzliche Belastung für Patienten als auch Mitarbeiter darstellen.

Die MVZ Oberberg GmbH stellt zwar eine sinnvolle Ergänzung zum stationären Leistungsangebot dar, welche aber aufgrund der Ergebnisentwicklung auf die finanzielle Unterstützung der Muttergesellschaft angewiesen ist. Um dauerhafte Zuschüsse zu vermeiden, ist eine Neustrukturierung der Gesellschaft erforderlich.

Der Fachkräftemangel verursacht höhere Kosten, bedingt durch den Einsatz von Honorarkräften, Stellenwerbungen und die Beschäftigung von ausländischem Fachpersonal, welches oftmals eine intensivere Einarbeitung erfordert.

Ausblick

Die Geschäftsführung geht für die Jahre 2013 und 2014 trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen von einem ausgeglichenen Jahresergebnis der Gesellschaft aus. Systembedingte Änderungen, wie die Erhöhung des landesweiten Basisfallwertes, der Versorgungszuschlag, Teilfinanzierung der Tarifsteigerungen sowie das Hygieneförderprogramm sorgen für eine finanzielle Entlastung. Die Leistungsspektren der medizinischen Kliniken und der Pflege werden an aktuelle Bedürfnisse der Patienten angeglichen (z. B. Alterstraumakonzept). Der medizinisch technische Gerätepark aller Standorte wird permanent auf den technisch neuesten Stand gebracht und erweitert. Häuserinterne Restrukturierungsmaßnahmen und die Optimierung der Dienstleistungen sorgen für eine verbesserte Kostenstruktur.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine!

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40

Telefon: +49 2821/ 74 2-0

Internet: www.haus-freudenberg.de

47533 Kleve

Telefax: +49 2821/ 47 8 58

e-Mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 1983
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 260.000 €
Beteiligung in %: 25,1
Beteiligung absolut: 62.250 €

Eigentümerstruktur:

Kreis Kleve 68,4 %
 Landschaftsverband Rheinland 25,1 %
 Lebenshilfe gGmbH- Leben und Wohnen, Kleve 6,5 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Albert Holzauer

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (stellv. Vorsitz)
 - Albert Holzauer
 - Klaus Rohde
 - Martin Kresse

Geschäftsführung - Gerd Tönnihsen

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter*	433	423	455
Eigenkapitalquote in %	69,7	66,5	63,2
Eigenkapitalrentabilität in %	3,9	6,1	7,6
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

* incl. Auszubildende, Praktikanten, Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligenjahr und Freiwilligen Sozialen Jahres

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 SGB IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den §§ 136 ff. SGB IX in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial-rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft allen Menschen mit Behinderung, die eine Aufnahme in die Werkstatt für Behinderte begehrt und deren Aufnahme der jeweils zuständige Kostenträger zugestimmt hat, einen der Art und Schwere ihrer Behinderung angepassten Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Die Werkstatt verfügt über 1.571 von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Plätze. Die Zahl der beschäftigten Menschen mit Behinderung lag am 31.12.2012 bei 1.775 Personen. Dies entspricht einer vertretbaren Überbelegung von rund 13 %. Die vorhandenen Raum- und Arbeitsplatzbedingungen an allen Standorten reichen aus, um eine qualifizierte Förderung zu sichern.

In 2012 wurden 5 Menschen mit Behinderung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Zur Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt die Haus Freudenberg GmbH einen Integrationsassistenten. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 74 Menschen mit Behinderung auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen eingesetzt, darunter 11 Einzelarbeitsplätze.

Die Haus Freudenberg GmbH hält ein umfangreiches Angebot verschiedener Produktions- und Dienstleistungsbereiche vor, um den unterschiedlichen Förderbedarfen und Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung entsprechen zu können.

Vermögenslage

Haus Freudenberg GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	184	86	76
Sachanlagen	27.998	28.928	27.510
Finanzanlagen	11.190	10.385	8.494
	39.372	39.399	36.080
Umlaufvermögen			
Vorräte	632	622	722
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.929	2.867	3.249
Kassenbestand	6.604	6.963	9.296
	10.165	10.452	13.267
Rechnungsabgrenzungsposten	43	44	19
SUMME AKTIVA	49.580	49.895	49.366
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260	260	260
Kapitalrücklagen	833	833	833
Gewinnrücklagen	33.470	32.114	30.093
Bilanzgewinn	4	8	5
	34.567	33.215	31.191
Sonderposten	313	324	334
Rückstellungen	5.051	6.142	7.388
Verbindlichkeiten	8.975	9.470	10.443
Rechnungsabgrenzungsposten	674	744	10
SUMME PASSIVA	49.580	49.895	49.366

Die Bilanzsumme beträgt 49.580 T€. Gegenüber dem Jahr 2011 ist das ein Minus von 315 T€. Die Eigenkapitalquote stieg von 66,5 auf 69,7 %. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 8.975 T€, gegenüber 9.470 T€ im Vorjahr.

Ertragslage

Haus Freudenberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	34.932	36.370	36.768
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	-5	-49	150
Andere aktivierte Eigenleistungen	110	111	42
Sonstige betriebliche Erträge	12.098	11.444	11.192
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101	125	129
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	339	354	266
	47.575	48.355	48.547
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.646	4.619	5.191
Personalaufwand	31.194	31.016	30.884
Abschreibungen	2.583	2.373	2.147
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.510	7.992	7.529
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	244	300	244
	46.177	46.300	45.995
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.398	2.055	2.552
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	118
Steuern	46	32	51
Jahresergebnis	1.352	2.023	2.383
Gewinnvortrag	8	5	13
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-1.356	-2.020	-2.391
Bilanzgewinn	4	8	5

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 bei einer Bilanzsumme von 49.580 T€ (Vj.: 49.895 T€) einen Jahresüberschuss von 1.352 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 7.994 €, einer Gewinnrücklagenentnahme von 1.996 T€ und einer Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 3.352 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn von rund 4 T€ (Vj.: 8 T€).

Die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistung sind im Berichtsjahr mit 11,1 Mio. € deutlich gegenüber 12,8 Mio. € im Vorjahr zurückgegangen. Der Deckungsbeitrag 1 (Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen vermindert um den Materialaufwand) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. €. Seitens eines langjährigen Kunden ist ein Auftragsrückgang von bis zu 20 % (Geschäftsbereich "Holz und Pack") zu registrieren. Ein anderer Kunde zog einen bereits erteilten Auftrag wieder zurück. Der Margendruck belastet das Ergebnis im Geschäftsbereich "Pack" in erheblichem Umfang. Für die

Geschäftsbereiche "Land", "Küche" und "Service" sind die Perspektiven für 2013 hingegen vielversprechend.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger lagen mit 23,8 Mio. € nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig stiegen die betreuungsspezifischen Sach- und Personalkosten. Gemäß der Ergänzungsvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurden die Maßnahmenentgelte für teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung ab 1. Juli 2011 gekürzt. Die Absenkung erfolgte stufenweise und wurde ab 1. Juli 2012 voll wirksam.

Die Arbeitsentgelte der Beschäftigten betragen 4,98 Mio. €, im Vergleichsjahr 2011 4,91 Mio. €. Im Monatsmittel entspricht dies einem durchschnittlichen Arbeitsentgelt von 271 € pro Beschäftigtem, welches deutlich über dem Bundes- oder Landesdurchschnitt liegt. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 12,4 Mio. € gegenüber 12,3 Mio. € im Vorjahr.

Ausblick

Die Werkstatt sieht sich in den kommenden Jahren einschneidenden Veränderungen gegenüber. Auf der einen Seite kämpfen die Kostenträger gegen einen Ausgabenanstieg bei den Eingliederungshilfeleistungen und kürzen weiter die Maßnahmenpauschalen. Gleichzeitig werden vor allem die Personal- und Energiekosten stetig ansteigen. Auch die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen sind Veränderungen unterworfen. Die weiter fortschreitende Globalisierung auf den Märkten erhöht den Konkurrenzdruck bei den Produkten und Dienstleistungen. Die Margen werden geringer.

Der Wirtschaftsplan weist für das Jahr 2013 positive Ergebnisse aus, die jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren erwartet werden. Es besteht jedoch Zuversicht, die in der BSC verankerten Unternehmensziele 2013 zu erreichen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG
im deutschen Städtetag

Gereonstraße 18-32

50670 Köln

Telefon: +49 (0)2 21/34 03 99-0

Telefax: +49 (0)2 21/34 03 99-50

Internet: www.einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

e-Mail: info@einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

Stand: 31.12.2012

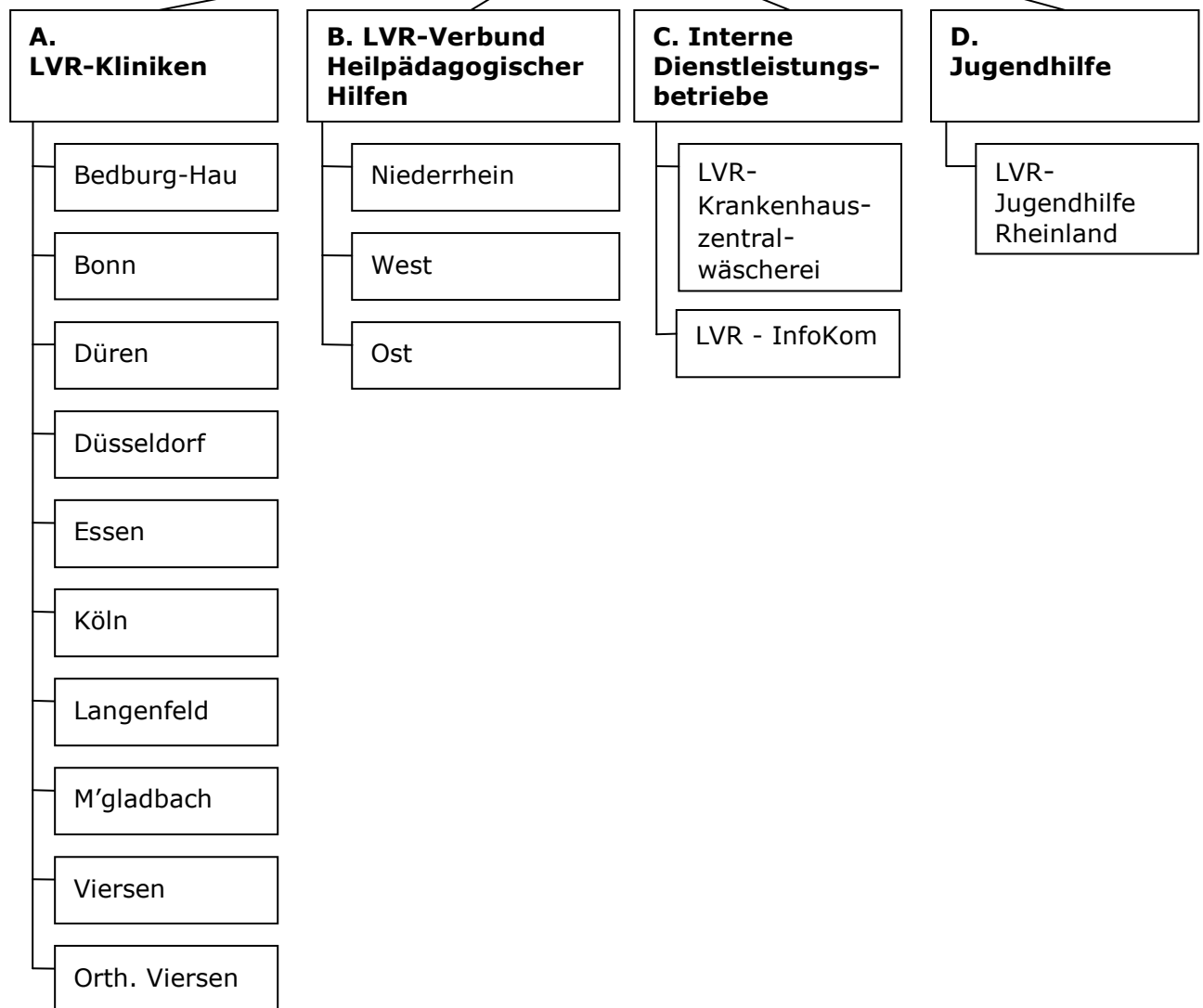
Gründungsjahr:	1998
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Zentrale Aufgabe der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG (EKK eG) seit ihrer Gründung 1998 ist die Organisation eines gemeinschaftlichen, rechtskonformen Einkaufs von Artikeln des Krankenhausbedarfs. Ziel ist es, über gemeinsame Ausschreibungen für die Mitglieder günstigere Preiskonditionen am Markt zu erzielen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder über die Dienstleistungen im Organisations- und Personalbereich bei der Hebung von Synergien unterstützt werden.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 30.000 € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Stephan Articus
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Roman Lovenfosse-Gehrt
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Heister

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der LVR ist seit 01.04.2011 Mitglied bei der EKK eG. In den Gremien der EKK eG hat der LVR ein Besetzungsrecht (ein Stimmrecht) in der Generalversammlung. Gemäß § 22 der EKK-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der LVR in der Generalversammlung durch die Verwaltung vertreten.

Daten und Fakten

Mitglieder:	kommunale Krankenhäuser
Mitgliederzahl:	mehr als 70
Bettenzahl:	mehr als 65.000
Umsatz:	mehr als 700 Mio. €

V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR**Übersicht über die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR
zum 31.12.2012**

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhielt im Jahre 2012 die nachfolgend aufgelisteten 16 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg - Hau

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-HPH - Netz Niederrhein

LVR-HPH - Netz West

LVR-HPH - Netz Ost

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des LVR. Obwohl sie Teil der Verwaltung des LVR sind, verfügen sie über eine vom LVR -Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse), unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland und der Direktorin /dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin /Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrecht handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d.h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergibt sich folgende Klassifizierung

A. LVR-Kliniken

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

(LVR-Krankenhauszentralwäscherei und LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

A. LVR-Kliniken

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00%
Organe:	
Betriebsausschuss	Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Klinikvorstände</u> zum 31.12.2012	
LVR-Klinik Bedburg-Hau	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Dr. Marie Brill (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Herr Dr. Jack Kreutz (<i>Fachbereichsleiter Forensik</i>) - Frau Christa Kreuzhof (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Stephan Lahr (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Bonn	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Prof. Dr. Markus Banger (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Heinz Lepper (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Michael Hiller (<i>bis 31.03.2012</i> <i>Kaufmännischer Direktor</i>) - Herr Norbert Klein (<i>ab 01.04.2012 bis</i> <i>30.09.2012 Kommissarischer</i> <i>Kaufmännischer Direktor</i>) - Herr Ludger Greulich (<i>ab 01.10.2012</i> <i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Düren	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Dr. Ulrike Beginn-Göbel (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Frau Jutta Schlegel (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Friedel Schulz (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)

LVR-Klinikum Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none">- Herr Prof. Dr. Wolfgang Gaebel (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Herr Klemens Maas (<i>Pflegedirektor</i>)- Herr Joachim Heinlein (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinikum Essen	<ul style="list-style-type: none">- Herr Prof. Dr. Johannes Hebebrand (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Herr Jochen Möller (<i>bis 30.06.2012 Kommissarischer Pflegedirektor</i>)- Frau Christiane Frenkel (<i>ab 01.07.2012 Pflegedirektorin</i>)- Frau Jane E. Splett (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Köln	<ul style="list-style-type: none">- Frau Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis- Mayfrank (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Herr Frank Allisat (<i>Pflegedirektor</i>)- Herr Gerhard Hauser (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Langenfeld	<ul style="list-style-type: none">- Frau Jutta Muysers (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Frau Silke Ludowisy-Dehl (<i>Pflegedirektorin</i>)- Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Mönchengladbach	<ul style="list-style-type: none">- Herr Dr. Stephan Rinckens (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Herr Jochen Möller (<i>Pflegedirektor</i>)- Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Herr Dr. Ralph Marggraf (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Herr Jörg Mielke (<i>Pflegedirektor</i>)- Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Herr Prof. Dr. Dietmar Pierre König (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Frau Irmgard van Haeff (<i>Pflegedirektorin</i>)- Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen LVR-Kliniken neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;
- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin) / dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin / dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin / dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

LVR-Klinken	Ergebnis 2012 in T€	Ergebnis 2011 in T€	Ergebnis 2010 in T€
Bedburg-Hau	1.446	655	961
Bonn	230	1.293	345
Düren	1.086	2.257	2.321
Düsseldorf	2.209	1.923	1.473
Essen	277	724	267
Köln	279	1.106	630
Langenfeld	679	1.506	1.731
Mönchengladbach	482	334	705
Viersen	1.983	1.400	2.054
Orth. Viersen	-27	60	42
Summe Gewinne	8.671	11.258	10.529
Summe Verluste	-27	0	0

Im Geschäftsjahr 2012 konnten fast alle Kliniken ein positives Jahresergebnis erzielen. Einige Häuser wie beispielsweise Bedburg-Hau, Düsseldorf und Viersen haben ihre Gewinne gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern können.

Erneut hat sich die Anzahl der Vollkräfte mit nun 7.412,6 deutlich erhöht. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der erhöhten Auslastung der Kliniken auf durchschnittlich 93,85%. Zudem wurde das Personal entsprechend der Psychiatrie-Personalverordnung aufgebaut, um eine nachhaltige Verbesserung der Qualität der psychiatrischen Versorgung zu erreichen.

Ein wesentliches Risiko für die LVR-Klinken besteht auch weiterhin bezüglich der Budgetentwicklungen. Aufgrund der finanziellen Lage der Kostenträger werden die Erlöse in den nächsten Jahren begrenzt bleiben. Inwieweit die gute Personalausstattung langfristig gehalten werden kann, hängt entscheidend von der Tarifentwicklung ab. In Verbindung mit der Umstellung der Finanzierung auf ein pauschales System besteht das Risiko, dass das neu eingestellte Personal teilweise ab dem Jahr 2014 nicht mehr finanziert ist. Dennoch geht der LVR- Klinikverbund davon aus, mittelfristig eine angemessene Personalausstattung in den Psychiatrischen Abteilungen vorhalten zu können.

Die teilweise alte Bausubstanz der LVR-Klinken stellt ein erhebliches wirtschaftliches Risiko für den LVR-Klinikverbund dar. Das Investitionsvolumen für alle Kliniken beträgt insgesamt 492 Mio. €. Innerhalb der nächsten Jahre sollen mithilfe des Gesamtfinanzierungsplans alle Bau- und Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein.

Das Gesamtkonzept bietet die Chance, die Gebäudesubstanz nachhaltig zu verbessern und soll die Wirtschaftlichkeit durch Energieeinsparung, Reduktion des Instandhaltungsaufwandes und Verbesserung der Prozesse erhöhen.

Der LVR wird hierbei als Träger der LVR-Klinken einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die bauliche Entwicklung leisten.

Durch die Inbetriebnahme der neuen Kliniken in Duisburg, Essen und Köln, sowie der Ersatzneubauten in Bedburg-Hau und Essen hat sich die Versorgungsstruktur im Bereich des Maßregelvollzugs verbessert. Das zuständige Gesundheitsministerium hat

prognostiziert, dass die Patientenzahlen ansteigen werden und weitere 750 Plätze trotz der bereits gestiegenen Anzahl an Behandlungsplätzen geschaffen werden sollen.

Neuerungen

Durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) hat der Gesetzgeber die Weichenstellung für ein neues Entgeltsystem in der Psychiatrie gestellt. Gemäß § 17 d KHG wird 2013 budgetneutral ein durchgängiges leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem auf Grundlage von tagesbezogenen Entgelten eingeführt. In den Jahren 2013 und 2014 besteht für die Krankenhäuser die Möglichkeit, freiwillig auf das neue Vergütungssystem umzustellen (Optionsregelung).

Im September 2012 wurde der erste Entgeltkatalog veröffentlicht. Daraus ergibt sich, dass lange Verweildauern der Patienten nicht mehr sachgerecht vergütet werden. Sämtliche Berufs- und Fachverbände und auch die Deutsche Krankenhausgesellschaft lehnen den Entgeltkatalog in seiner derzeitigen Form ab. Da die Regelung erst ab dem Jahr 2015 verbindlich für alle Kliniken wird, besteht die Chance, dass sich bis dahin Verbesserungen ergeben. Vorteile der erfolgreichen Umsetzung des Entgeltsystems wären die Erhöhung der Transparenz von Kosten und Leistungen und die Etablierung von sektorenübergreifenden Angeboten.

Der LVR-Klinikverbund hat sich aufgrund der Kritik am System entschlossen, keine seiner neun psychiatrischen Kliniken zum 01.01.2013 auf das Entgeltsystem umzustellen. Dennoch wird das Jahr 2013 genutzt, um die Kliniken auf die Veränderung vorzubereiten. Für diesen Zweck existiert ein zentrales Projekt im LVR-Klinikverbund, um die notwendigen EDV-Anpassungen zu koordinieren, Vorgaben für eine einheitliche Kodierung von Diagnosen und Prozeduren zu erstellen und den Informationsaustausch zwischen den Teilprojekten der Kliniken zu vereinfachen.

Außerdem beteiligt sich der LVR-Klinikverbund mit den Kalkulationshäusern LVR-Klinik Bonn und LVR-Klinikum Düsseldorf an der Entwicklung des neuen Vergütungssystems.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

LVR-Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg- Hau
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0
 Telefax: 02821 / 81-1098
 Email: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/>

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	195,7	270,2	336,2
Sachanlagen	66.147,3	68.518,6	70.645,1
Finanzanlagen	143,3	143,3	143,3
	66.486,3	68.932,1	71.124,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	868,3	893,8	889,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.251,6	16.473,6	18.254,5
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	315,4	336,5	283,7
	17.435,3	17.703,9	19.428,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	2,6	8,6
SUMME AKTIVA	83.924,3	86.638,6	90.561,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.253,2	3.253,5	3.253,5
Rücklagen	4.944,1	3.254,7	2.607,5
Bilanzgewinn	169,1	412,7	404,5
	8.366,4	6.920,9	6.265,5
Sonderposten	47.612,0	50.093,0	52.411,9
Rückstellungen	19.528,2	22.331,4	23.444,2
Verbindlichkeiten	8.374,0	7.283,6	8.410,2
Rechnungsabgrenzungsposten	43,7	9,7	29,5
SUMME PASSIVA	83.924,3	86.638,6	90.561,2

LVR-Klinik Bedburg-Hau - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	87.480,0	83.289,1	80.575,1
Erlöse aus Wahlleistungen	11,0	12,3	15,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.797,8	4.542,7	4.351,7
Nutzungsentgelte der Ärzte	199,9	190,4	207,8
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	18,6	23,7	16,9
aktivierte Eigenleistungen	67,2	65,4	38,7
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.953,3	2.668,1	2.054,2
Sonstige betriebliche Erträge	4.677,2	4.118,3	5.133,3
	99.204,9	94.910,0	92.393,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	72.637,5	70.462,8	68.043,8
Materialaufwand	12.906,2	11.829,5	11.229,7
	85.543,7	82.292,3	79.273,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.948,8	2.148,1	1.727,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.474,5	3.368,2	5.004,8
	5.423,4	5.516,3	6.731,9
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.525,9	1.801,0	1.848,2
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	429,9	362,7	354,6
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	1.171,7	824,7	0,0
	3.127,5	2.988,4	2.202,8
Abschreibungen	3.646,8	3.517,3	4.786,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.369,7	10.422,9	11.400,0
	14.016,5	13.940,2	16.186,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,1	10,8	29,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	341,6	409,5	384,7
	-337,5	-398,7	-354,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.603,1	806,7	1.107,8
Steuern	157,5	151,4	146,8
Jahresergebnis	1.445,6	655,3	961,0
Gewinnvortrag	412,7	404,6	580,6
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	165,2	125,0	192,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.854,4	772,2	1.329,0
Bilanzgewinn	169,0	412,7	404,6

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ Ist	942	967	980
Pflegetage	359.497	356.743	353.208
Nutzungsgrad in %	113,1	106,9	104,4
durchschnittliche Vollkräfte	1.257,6	1.241,5	1.188,8

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 - 1
Telefax: 0228 / 551 - 28 67
Email: klinik-bonn@lvr.de
Internet: <http://www.rk-bonn.lvr.de/>

LVR-Klinik Bonn - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,1	6,5	5,4
Sachanlagen	48.436,5	49.917,9	48.753,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	48.440,6	49.924,4	48.758,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	809,7	550,7	647,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	27.063,0	32.942,7	31.386,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	115,6	84,8	27,6
	27.988,3	33.578,2	32.061,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	14,0	0,3
SUMME AKTIVA	76.429,4	83.516,6	80.820,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	3.798,5	3.568,9	2.276,2
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	5.007,5	4.777,8	3.485,2
Sonderposten	40.829,4	42.207,9	40.898,4
Rückstellungen	19.767,3	25.727,5	26.806,2
Verbindlichkeiten	10.609,8	10.801,5	9.629,3
Rechnungsabgrenzungsposten	215,4	1,9	1,2
SUMME PASSIVA	76.429,4	83.516,6	80.820,3

LVR- Klinik Bonn			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	76.141,5	74.145,8	69.601,7
Erlöse aus Wahlleistungen	34,6	17,2	24,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.242,6	6.052,9	5.622,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	589,8	744,3	602,8
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	199,1	0,0	8,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	190,6	336,2	811,7
Sonstige betriebliche Erträge	4.944,6	4.227,2	3.522,4
	88.342,9	85.523,6	80.194,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	66.709,5	62.593,5	59.679,8
Materialaufwand	11.048,1	10.114,4	10.350,9
	77.757,6	72.707,9	70.030,7
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	6.878,3	10.801,8	8.954,7
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.955,1	2.700,4	2.626,8
	9.833,4	13.502,2	11.581,5
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	2.276,7	3.268,3	2.499,6
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	428,9	392,8	426,2
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	4.290,7	7.276,5	6.163,1
	6.996,3	10.937,6	9.088,9
Abschreibungen	3.096,9	2.841,1	2.823,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.901,8	11.173,8	9.481,0
	12.998,7	14.014,9	12.304,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17,9	60,9	20,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	182,7	105,4	0,0
	-164,8	-44,5	20,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	259,0	1.320,9	371,3
Steuern	29,4	28,3	26,3
Jahresergebnis	229,6	1.292,6	345,0
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	115,4	115,2	116,6
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	345,0	1.407,9	461,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Bonn			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ Ist	834	834	834
Pflegetage	272.775	272.352	268.481
Nutzungsgrad in %	94,4	93,5	92,0
durchschnittliche Vollkräfte	1.121,0	1.057,5	1.041,7

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
Meckerstraße 15
52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 – 0
Telefax: 02421 / 40 - 25 99
Email: rk.dueren@lvr.de
Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de>

LVR-Klinik Düren - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,1	4,2	5,8
Sachanlagen	40.594,9	33.039,5	33.273,2
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	40.599,0	33.043,7	33.279,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	204,8	333,7	333,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.102,7	25.035,8	21.407,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	34,9	34,2	26,1
	21.342,4	25.403,7	21.767,1
Rechnungsabgrenzungsposten	4,2	6,5	2,3
SUMME AKTIVA	61.945,6	58.453,9	55.048,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.607,5	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	9.784,3	8.860,2	6.721,2
Bilanzgewinn	395,5	234,1	116,5
	11.787,3	10.701,8	8.445,1
Sonderposten	21.310,0	21.503,2	21.586,5
Rückstellungen	19.820,1	19.156,8	18.699,4
Verbindlichkeiten	8.994,4	7.090,5	6.312,9
Rechnungsabgrenzungsposten	33,9	1,6	4,5
SUMME PASSIVA	61.945,6	58.453,9	55.048,5

LVR-Klinik Düren			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	56.134,4	54.039,0	53.119,3
Erlöse aus Wahlleistungen	95,6	138,4	72,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.625,6	1.453,6	1.157,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	47,8	15,0	16,6
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	0,0	59,7	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	919,0	1.302,1	2.447,5
Sonstige betriebliche Erträge	1.949,6	2.029,6	2.269,6
	60.772,0	59.037,4	59.083,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	46.877,2	44.223,3	43.652,0
Materialaufwand	6.298,6	6.547,1	6.631,1
	53.175,8	50.770,4	50.283,1
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Investitionen	1.501,6	1.706,2	1.400,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.654,4	1.840,1	1.883,0
	3.156,0	3.546,3	3.283,2
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.216,0	1.507,5	1.189,9
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	303,1	257,3	250,7
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.519,1	1.764,8	1.440,6
Abschreibungen	1.812,3	1.997,5	2.046,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.203,7	5.702,6	6.276,5
	8.016,1	7.700,1	8.323,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,8	46,5	10,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131,0	129,4	0,0
	-122,2	-82,9	10,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.094,8	2.265,5	2.330,3
Steuern	9,3	8,9	9,1
Jahresergebnis	1.085,5	2.256,6	2.321,1
Gewinnvortrag	234,1	116,5	10,6
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	196,4	164,1	114,7
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.120,4	2.303,1	2.330,0
Bilanzgewinn	395,5	234,1	116,5

LVR-Klinik Düren			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ Ist	710	732	732
Pflegetage	250.196	251.999	254.167
Nutzungsgrad in %	99,4	97,0	97,8
durchschnittliche Vollkräfte	785,6	767,6	754,9

LVR-Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0
 Telefax: 0211 / 922 - 10 10
 Email: klinikum-duesseldorf@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>

LVR-Klinikum Düsseldorf			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	103,9	92,8	108,7
Sachanlagen	62.173,0	61.616,0	56.282,6
Finanzanlagen	92,7	92,4	9,4
	62.369,6	61.801,2	56.400,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	250,9	260,0	212,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28.735,3	34.563,5	30.192,4
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	40,5	32,6	41,0
	29.026,7	34.856,1	30.445,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	91.396,3	96.657,3	86.846,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,5
Rücklagen	20.740,6	18.609,7	15.227,3
Bilanzgewinn	78,5	0,0	0,0
	22.234,6	20.025,2	16.642,8
Sonderposten	33.275,5	34.722,3	31.162,1
Rückstellungen	26.402,2	29.246,9	29.702,7
Verbindlichkeiten	9.484,0	12.662,9	9.338,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	91.396,3	96.657,3	86.846,3

LVR-Klinikum Düsseldorf - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	55.091,0	51.453,6	48.066,3
Erlöse aus Wahlleistungen	520,4	470,4	470,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.186,5	4.579,6	4.386,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	896,3	956,7	917,9
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	11,4
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	8,2	3,2	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.074,9	3.698,3	5.026,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.856,2	3.047,2	2.461,6
	68.617,2	64.202,6	61.340,9
Aufwendungen			
Personalaufwand	47.770,5	44.933,4	42.453,5
Materialaufwand	6.836,8	6.471,0	6.101,1
	54.607,4	51.404,4	48.554,6
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.411,8	9.494,8	4.357,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.362,2	2.023,0	1.945,9
	3.774,0	11.517,8	6.303,3
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.416,4	9.499,8	4.360,9
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.416,4	9.499,8	4.360,9
Abschreibungen	2.577,0	2.253,1	2.082,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.356,4	10.398,6	11.033,6
	13.933,4	12.651,7	13.116,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,8	16,1	6,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	218,1	207,5	129,6
	-211,4	-191,4	-123,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.222,7	1.973,1	1.489,6
Steuern	13,3	50,0	16,9
Jahresergebnis	2.209,4	1.923,1	1.472,7
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	141,0	130,2	75,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2.271,9	2.053,3	1.547,8
Bilanzgewinn	78,5	0,0	0,0

LVR-Klinikum Düsseldorf			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ Ist	675	675	675
Pflegetage	225.592	223.140	215.780
Nutzungsgrad in %	96,5	94,5	91,6
durchschnittliche Vollkräfte	832,1	767,3	714,3

LVR-Klinikum Essen

LVR-Klinikum Essen
 Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
 Altendorfer Straße 97-101
 45143 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0
 Telefax: 0201 / 72 27 - 301
 Email: klinikum-essen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>

LVR-Klinikum Essen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,1	10,9	39,4
Sachanlagen	40.282,9	15.242,1	15.772,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	40.289,0	15.253,0	15.811,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	45,4	43,1	40,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.336,3	25.805,4	13.093,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	22,5	47,7	56,9
	14.404,3	25.896,2	13.190,4
Rechnungsabgrenzungsposten	6,1	0,0	3,6
SUMME AKTIVA	54.699,4	41.149,2	29.005,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	2.291,4	1.891,5	1.141,4
Bilanzgewinn	70,8	193,8	219,9
	7.647,0	7.370,0	6.646,1
Sonderposten	26.935,6	8.922,8	9.470,3
Rückstellungen	5.636,1	6.129,9	7.574,3
Verbindlichkeiten	14.480,7	18.725,9	5.311,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,6	4,3
SUMME PASSIVA	54.699,4	41.149,2	29.005,9

LVR-Klinikum Essen - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	32.494,5	29.541,0	28.501,5
Erlöse aus Wahlleistungen	43,5	85,6	87,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.510,4	4.520,3	4.165,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	134,9	154,4	107,5
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.599,5	3.463,3	3.222,9
Sonstige betriebliche Erträge	884,4	776,6	394,6
	41.667,1	38.541,1	36.479,8
Aufwendungen			
Personalaufwand	33.424,6	30.518,2	28.441,4
Materialaufwand	4.731,3	4.748,3	4.498,6
	38.155,9	35.266,6	32.940,0
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	18.992,4	635,4	619,6
Erträge aus der .Auflösung von Sonderposten	1.264,8	790,1	798,2
	20.257,2	1.425,5	1.417,8
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	18.626,2	329,2	343,2
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	436,2	333,9	316,6
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	19.062,4	663,1	659,8
Abschreibungen	1.357,6	793,7	801,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.160,5	2.670,5	3.417,7
	4.518,1	3.464,2	4.219,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	136,4	8,2	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39,8	0,0	20,1
	96,7	8,2	-17,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	284,6	580,9	60,3
Außerordentliche Erträge	0,0	152,1	212,9
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	7,6	9,1	6,3
Jahresergebnis	277,0	723,9	266,9
Gewinnvortrag	193,8	219,9	203,1
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	400,0	750,0	250,0
Bilanzgewinn	70,8	193,8	219,9

LVR-Klinikum Essen			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ Ist	374	354	354
Pflegetage	116.279	113.298	112.156
Nutzungsgrad in %	90,2	91,9	90,9
Durchschnittliche Vollkräfte	571,9	532,2	495,6

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Email: klinik-koeln@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-koeln.lvr.de/>

LVR-Klinik Köln - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	81,7	75,9	82,2
Sachanlagen	37.580,8	38.419,6	36.131,8
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	37.662,6	38.495,5	36.214,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	258,9	217,7	209,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.660,7	12.700,1	13.317,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	132,2	43,3	42,1
	14.051,9	12.961,1	13.568,2
Rechnungsabgrenzungsposten	15,3	8,8	13,7
SUMME AKTIVA	51.729,8	51.465,4	49.796,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	5.339,9	5.060,8	3.955,3
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	9.033,2	8.754,1	7.648,6
Sonderposten	28.082,5	28.939,7	26.864,9
Rückstellungen	9.689,4	9.444,3	10.346,2
Verbindlichkeiten	4.924,7	4.327,3	4.932,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	3,7
SUMME PASSIVA	51.729,8	51.465,4	49.796,0

LVR-Klinik Köln			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	58.861,7	54.330,2	50.659,4
Erlöse aus Wahlleistungen	67,1	53,6	34,1
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.066,9	2.850,5	2.806,4
Nutzungsentgelte der Ärzte	138,9	107,1	115,5
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	583,3	12,0	337,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.707,4	1.796,2	1.281,7
	64.425,3	59.149,6	55.235,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	46.502,6	42.613,6	39.596,5
Materialaufwand	9.703,5	8.982,6	8.067,2
	56.206,1	51.596,2	47.663,7
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.476,0	2.399,4	2.740,0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.764,7	1.785,5	1.645,0
	3.240,7	4.184,9	4.385,0
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.378,7	2.309,7	2.417,2
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	243,7
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.378,7	2.309,7	2.660,9
Abschreibungen	1.919,6	1.941,3	1.763,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.772,3	6.348,5	6.832,3
	9.691,9	8.289,8	8.596,0
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	3,8	45,0	0,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97,2	59,9	50,9
	-93,4	-14,9	-50,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	295,9	1.123,9	648,9
Steuern	16,8	18,4	18,9
Jahresergebnis	279,1	1.105,5	630,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0	354,1
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	725,6	244,9	80,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.004,7	1.350,4	1.064,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Köln			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ ist	726	726	714
Pflegetage	261.952	245.018	240.186
Nutzungsgrad in %	102,3	97,2	95,0
Durchschnittliche Vollkräfte	790,7	753,8	697,6

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
Kölner Strasse 82
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0
Telefax: 02173 / 102 - 1990
Email: klinik-langenfeld@lvr.de
Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>

LVR-Klinik Langenfeld			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	53,1	99,2	141,7
Sachanlagen	45.248,3	43.603,3	42.206,8
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	45.301,4	43.702,5	42.348,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	384,1	418,6	416,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.917,1	22.474,8	19.701,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	28,8	29,7	29,9
	19.330,0	22.923,1	20.147,1
Rechnungsabgrenzungsposten	9,0	3,8	23,5
SUMME AKTIVA	64.640,4	66.629,4	62.519,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.682,1	2.682,1	1.840,0
Rücklagen	13.343,3	12.454,8	9.575,6
Bilanzgewinn	251,3	460,9	455,3
	16.276,7	15.597,8	11.871,0
Sonderposten	23.967,1	24.552,2	24.035,6
Rückstellungen	12.414,7	12.782,8	13.129,1
Verbindlichkeiten	11.979,1	13.671,3	13.327,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,8	25,3	155,9
SUMME PASSIVA	64.640,4	66.629,4	62.519,2

LVR-Klinik Langenfeld - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	50.813,8	48.346,6	46.622,0
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.741,5	2.536,3	2.360,7
Nutzungsentgelte der Ärzte	50,2	53,6	49,5
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	82,4	25,7	37,9
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	760,6	963,9	1.833,1
Sonstige betriebliche Erträge	5.711,8	5.310,5	5.612,6
	60.160,3	57.236,5	56.515,8
Aufwendungen			
Personalaufwand	43.728,8	40.937,4	39.524,5
Materialaufwand	7.972,7	7.946,1	7.449,2
	51.701,5	48.883,5	46.973,7
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.489,0	2.328,4	1.374,9
Erträge aus der Auflösung Sonderposten	2.049,1	1.471,0	1.565,0
	3.538,1	3.799,4	2.939,9
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.697,0	2.363,6	1.389,3
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	525,8	340,0	1.242,7
	2.222,8	2.703,6	2.632,0
Abschreibungen	1.606,5	1.491,9	1.488,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.476,9	6.451,4	6.585,4
	9.083,4	7.943,3	8.074,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,5	32,1	13,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12,5	21,9	48,0
	-2,0	10,2	-34,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	688,6	1.515,7	1.741,3
Steuern	9,7	10,2	9,9
Jahresergebnis	678,9	1.505,5	1.731,3
Gewinnvortrag	460,9	455,3	449,2
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	888,5	1.500,0	1.725,2
Bilanzgewinn	251,3	460,9	455,3

LVR-Klinik Langenfeld			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ ist	623	657	657
Pflegetage	221.654	226.739	233.811
Nutzungsgrad in %	100,8	97,8	100,8
Durchschnittliche Vollkräfte	719,4	676,3	662,6

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
 Heinrich-Pesch-Str. 39-41
 41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 – 0
 Telefax: 02166 / 618 1199
 Email: klinik-mg@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>

LVR-Klinik Mönchengladbach			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,6	8,3	14,8
Sachanlagen	14.507,7	13.443,4	13.511,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	14.515,3	13.451,7	13.526,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	80,0	40,1	106,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.019,4	5.490,5	7.225,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31,1	47,9	45,5
	5.130,5	5.578,5	7.377,2
Rechnungsabgrenzungsposten	11,1	11,8	0,1
SUMME AKTIVA	19.657,0	19.042,0	20.903,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	1.889,3	1.407,0	1.073,3
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	2.836,0	2.353,8	2.020,1
Sonderposten	11.020,2	11.274,7	11.673,8
Rückstellungen	2.725,3	3.264,1	3.192,3
Verbindlichkeiten	3.072,0	2.144,1	4.017,6
Rechnungsabgrenzungsposten	3,5	5,3	0,0
SUMME PASSIVA	19.657,0	19.042,0	20.903,8

LVR-Klinik Mönchengladbach - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	14.362,3	13.160,8	12.237,6
Erlöse aus Wahlleistungen	141,6	109,0	123,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	882,0	774,0	744,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	40,0	4,9	0,7
Aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	34,7	45,9	62,6
Sonstige betriebliche Erträge	373,9	414,9	1.406,5
	15.834,4	14.509,4	14.575,5
Aufwendungen			
Personalaufwand	10.827,4	9.972,6	11.249,3
Materialaufwand	1.308,1	1.265,2	1.216,5
	12.135,5	11.237,8	12.465,8
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	407,2	261,1	255,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	496,4	486,8	623,2
	903,6	747,9	878,6
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	380,8	189,0	320,8
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	55,9	76,2	81,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	436,7	265,2	402,7
Abschreibungen	500,8	491,2	477,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.140,4	2.878,1	1.342,3
	3.641,2	3.369,3	1.820,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,2	4,3	2,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	42,1	50,7	6,8
	-39,9	-46,4	-4,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	484,8	338,7	761,1
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	126,2
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	177,5
Steuern	2,6	4,9	4,6
Jahresergebnis	482,2	333,7	705,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	607,2
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	3,8	13,0	607,2
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	486,0	346,8	705,2
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Mönchengladbach			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ ist	208	208	208
Pflegetage	73.042	70.039	70.894
Nutzungsgrad in %	101,6	97,6	98,8
Durchschnittliche Vollkräfte	189,5	171,1	193,7

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
 Telefax: 02162 / 80 - 642
 Email: klinik-viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik Viersen - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	255,1	339,2	331,3
Sachanlagen	96.150,4	90.912,9	66.583,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	96.405,6	91.252,1	66.914,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	908,3	965,8	786,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.153,4	23.789,0	21.961,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	92,8	76,3	125,4
	25.154,6	24.831,1	22.873,4
Rechnungsabgrenzungsposten	111,3	67,5	60,7
SUMME AKTIVA	121.671,5	116.150,7	89.848,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.124,0	3.124,0	2.190,9
Rücklagen	9.746,9	7.831,3	6.560,9
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	0,0
	12.870,9	10.955,3	8.751,8
Sonderposten	80.580,2	75.289,5	53.705,5
Rückstellungen	15.606,5	16.477,3	13.951,1
Verbindlichkeiten	12.505,4	13.319,6	13.300,8
Rechnungsabgrenzungsposten	108,4	109,0	139,1
SUMME PASSIVA	121.671,5	116.150,7	89.848,4

LVR-Klinik Viersen			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	66.896,7	63.289,3	59.502,9
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.662,2	3.510,3	3.414,8
Nutzungsentgelte der Ärzte	26,6	8,6	19,1
Aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.211,7	1.146,0	1.293,1
Sonstige betriebliche Erträge	10.493,0	10.250,3	4.740,8
	83.290,3	78.204,5	68.970,7
Aufwendungen			
Personalaufwand	60.766,5	57.383,9	44.939,9
Materialaufwand	12.466,7	11.253,1	10.889,2
	73.233,2	68.637,0	55.829,1
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	7.616,4	6.777,3	6.135,5
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.873,9	2.642,9	1.908,1
	10.490,4	9.420,2	8.043,6
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	7.163,1	6.342,7	5.964,9
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	290,3	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	166,5	440,1	173,4
	7.619,9	6.782,8	6.138,3
Abschreibungen	3.086,0	2.860,1	1.911,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.541,3	7.889,5	11.629,4
	10.627,3	10.749,6	13.540,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66,1	150,0	340,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	363,2	187,8	189,6
	-297,1	-37,8	151,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.003,2	1.417,5	1.657,5
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	400,6
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	19,8	17,6	3,7
Jahresergebnis	1.983,4	1.399,9	2.054,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	1.528,3
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.983,4	1.399,9	526,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Viersen			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ ist	830	784	784
Pflegetage	288.424	280.911	277.751
Nutzungsgrad in %	98,9	103,3	101,2
durchschnittliche Vollkräfte	1.039,7	967,3	725,4

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
 Horionstraße 2
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
 Telefax: 02162 / 966 - 327
 Email: orthopaedie.viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	23,3	10,8	13,1
Sachanlagen	8.104,6	8.327,7	8.332,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	8.127,9	8.338,5	8.345,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	128,9	133,2	144,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.182,4	3.272,5	2.040,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,3	1,7	14,3
	4.312,5	3.407,4	2.198,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	8,3	5,0
SUMME AKTIVA	12.443,0	11.754,2	10.549,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	141,1	141,1	129,5
Rücklagen	3.176,4	3.237,5	3.236,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	1.174,1	2.006,2	2.809,4
	2.143,3	1.372,4	556,1
Sonderposten	4.917,8	5.198,2	5.540,5
Rückstellungen	2.115,2	2.141,4	2.204,4
Verbindlichkeiten	3.266,7	3.042,2	2.248,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	12.443,0	11.754,2	10.549,4

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	12.902,7	12.659,6	12.895,0
Erlöse aus Wahlleistungen	365,1	341,5	324,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	274,4	291,3	313,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	478,5	444,5	486,9
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	13,3	27,0	11,1
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	29,9	28,1	1.091,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.560,3	1.084,2	944,4
	15.597,6	14.822,2	16.044,8
Aufwendungen			
Personalaufwand	7.397,4	7.036,1	6.597,5
Materialaufwand	5.699,5	5.201,5	5.112,4
	13.097,0	12.237,6	11.709,9
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Investitionen	1.249,2	1.397,1	417,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	496,6	502,4	509,9
	1.745,8	1.899,5	927,3
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.241,7	1.392,0	409,1
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	8,3	8,9	9,0
	1.249,9	1.400,9	418,1
Abschreibungen	592,1	592,9	597,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.407,8	2.447,5	4.270,1
	2.999,9	3.040,4	4.867,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	24,4	0,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18,5	0,0	0,0
	-16,6	24,4	0,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-20,0	67,2	-22,8
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	68,8
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	6,9	7,0	3,8
Jahresergebnis	-26,9	60,2	42,3
Verlustvortrag	2.006,2	2.809,4	3.824,1
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	85,8	80,0	79,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	24,8	81,5	80,5
Verlustausgleich des Trägers aus Vorjahren	798,0	744,5	973,8
Bilanzgewinn/ -verlust	-1.174,1	-2.006,2	-2.809,4

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Planbetten/ Ist	160	160	160
Pflegetage	24.339	24.399	24.268
Nutzungsgrad in %	41,6	41,8	41,6
Durchschnittliche Vollkräfte	105,1	100,9	89,3

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31.12.2012

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Ensmann, Bernhard
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Jülich, Urban-Josef
Kuckelkorn, Günter
Loepp, Helga
Schavier, Karl
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich

SPD

Heidenblut, Dirk
Hergarten, Winfried
Kaiser, Manfred
Klein, Wilfried
Latak, Helmut
Recki, Gerda
Schulz, Margret
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Deussen-Dopstadt, Gabi

FDP

Görtz, Dieter
Pagels, Hans-Joachim
Schmitz-Hamzic, Amila

Die Linke.

Gabelmann, Sylvia

Freie Wähler/Deine Freunde

Spies, Erich

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Decker, Ruth
Dr. Elster, Ralph
Herbrecht, Wilhelm
Natus-Can, Astrid
Overmans, Christiane
Pantel, Sylvia
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stricker, Günter
Tondorf, Bernd

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Keil, Karl-Josef
Kiehlmann, Peter
Dr. Klose, Hans
Lüngen, Ilse
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmidt-Zadel, Regina
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Johlke, Gisela
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Boos, Regina
Pankatz, Horst
Paßmann, Bernd
Roßbach, Ludwig

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31.12.2012

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder:**CDU**

Decker, Ruth
Dr. Elster, Ralph
Ensmann, Bernhard
Küpper, Heinz
Loepp, Helga
Pantel, Sylvia
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stricker, Günter
Tondorf, Bernd

SPD

Bacher, Götz
Ciesla-Baier, Dietmar
Hilbert, Petra
Kaske, Axel
Keil, Karl-Josef
Schmidt-Zadel, Regina
Schnitzler, Stephan
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Peil, Stefan
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Paßmann, Bernd
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Gabelmann, Sylvia

Freie Wähler/Deine Freunde

Bender, Heinz

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Hendele, Thomas
Henk-Hollstein, Anna
Jülich, Urban-Josef
Schavier, Karl
Schönberger, Frank
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich

SPD

Bosbach, Wolfgang
Daun, Dorothee
Joebges, Heinz
Dr. Klose, Hans
Latak, Helmut
Recki, Gerda
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Klemm, Ralf
Velte, Jutta
Winnen, Manfred

FDP

Becker-Blonigen, Werner
Pohl, Mark Stephen
Dr. Schreiber, Susanna
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim
Rehse, Henning

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31.12.2012

*LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen und
LVR-Krankenhauszentralwäscherei***Mitglieder:****CDU**

Boss, Frank
Diekmann, Klaus
Eckenbach, Jutta
Hohl, Peter
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Schittges, Winfried
Sonntag, Ullrich
Thiel-Hedderich, Angelika

SPD

Berten, Monika
Ciesla-Baier, Dietmar
Joebges, Heinz
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Pohle, Sylvia
Servos, Gertrud

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Kleinlützum, Eckhard
Kresse, Martin
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Feiter, Stefan
Dr. Jansen-Winkeln, Anno
Dr. Schreiber, Susanna

Die Linke.

Inderbieten, Georg

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Flick, Martina

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Hartmann, Rainer
Ibe, Peter
Krebs, Bernd
Kuckelkorn, Günter
Natus-Can, Astrid
Prof. Patt, Dieter
Simon, Bernhard
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Holzhauer, Albert
Kaiser, Manfred
Dr. Klose, Hans
Kösling, Klaus
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Ursula
Wucherpennig, Brigitte
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl
Janicki, Doris
Johlke, Gisela
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Runkler, Hans-Otto
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Schmitz, Heinz
Schreinemacher, Walter Leo

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31.12.2012

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder:**CDU**

Diekmann, Klaus
Eckenbach, Jutta
Hartmann, Rainer
Henk-Hollstein, Anna
Hohl, Peter
Nabbefeld, Michael
Nagels, Hans-Jürgen
Schönberger, Frank
Verweyen, Inge
Wöber-Servaes, Sylvia

SPD

Banemann, Jörg
Heidenblut, Dirk
Holzhauer, Albert
Kaiser, Manfred
Keil, Karl-Josef
Kiehlmann, Peter
Nüse, Theodor
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fliß, Rolf
Gormanns, Karl
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Müller-Rech, Franziska
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Hemkens, Wolfgang
Kühme, Karl-Friedrich
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Schittges, Winfried
Simon, Bernhard
Stefer, Michael
Thiel-Hedderich, Angelika
Wörmann, Josef

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Franz, Michael
Hilbert, Petra
Joebges, Heinz
Kösling, Klaus
Pohle, Sylvia
Recki, Gerda
Schmidt-Zadel, Regina
Soloeh, Barbara

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Müller-Hechfellner, Christine

FDP

Dors, Gerda
Feiter, Stefan
Mangen, Brigitte
Pagels, Hans-Joachim

Die Linke.**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Bender, Heinz

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR –wie Eigenbetriebe geführt
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	<ul style="list-style-type: none"> – Herr Thomas Ströbele (fachlicher Direktor) – Herr Andreas Peerenboom (bis zum 16.04.2012 kaufmännischer Direktor) – Herr Ralf Klose (ab dem 01.07.2012 kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz West	<ul style="list-style-type: none"> – Frau Ida Nottelmann (fachliche Direktorin) – Herr Jörg Schürmanns (kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz Ost	<ul style="list-style-type: none"> – Herr Gerald Schueler (fachlicher Direktor) – Herr Jörg Schürmanns (kaufmännischer Direktor)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 01.01.2006 unter dem Namen LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen (LVR-Netzwerk HPH) betrieben werden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28.02.2011 lautet der Name LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als

wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe-geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von Ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der Fachlichen Direktorin / dem Fachlichen Direktor als Erste Betriebsleiterin / Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin / dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin / kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Darüber hinaus wird hier die Zielrichtung, das heißt das allgemeine Konzept der heilpädagogischen Betreuung, koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

In 2012 haben alle Netze ein positives Ergebnis erwirtschaften können. Das Gesamtergebnis liegt bei rd. 601 T€ (Vorjahr: rd. 4.328 T€). Das Eigenkapital hat sich erneut erhöht.

Der Personalaufwand der drei Netze stieg in 2012 um 4.082 T€ auf insgesamt 94.977 T€. Gründe dafür sind im Wesentlichen Tarifierhöhungen im TVöD, die Veränderungen der Pflichtrückstellungen im Personalbereich sowie die Personalausweitung aufgrund des erhöhten Bedarfs.

Da die Vergütungssätze für Grund- und Maßnahmepauschalen in der stationären Betreuung in 2012 nicht angehoben wurden, kann der steigende Personalaufwand nur durch eine stetige Verringerung des Gesamtergebnisses gedeckt werden.

Ausblick

Der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren seine Leistungsstrukturen konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die volle und gleichberechtigte Ausübung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention zu ermöglichen und zu diesem Zweck bedarfsgerechte gemeindenahere Angebote für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Dabei wird dem Grundsatz ambulant vor stationärer Rechnung getragen und die weitere Individualisierung und Differenzierung der Hilfeleistungen wird nachhaltig verfolgt.

Die schwierige Haushaltsslage der Kommunen und der Kommunalverbände führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Erlösentwicklung voraussichtlich nicht den Tarifentwicklungen und der allgemeinen Preisentwicklung entsprechen wird.

Die demographische Entwicklung hat zur Folge, dass die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland stark ansteigen wird. Um der erhöhten Nachfrage von Betreuung gerecht zu werden, werden die LVR-

HPH-Netze ihre Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungs- und Pflegebedarf in den nächsten Jahren ausbauen. Es sind daher Maßnahmen in der Personalentwicklung notwendig, um qualifizierte Mitarbeiter zu erhalten, die den altersbedingten Abgang von Beschäftigten ausgleichen können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

LVR - HPH – Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
 Nördlicher Rundweg 5
 47551 Bedburg-Hau

Telefon:02821 / 81-4001
 Telefax:02821 / 81-4098
 Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>
 Email: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR - HPH - Netz Niederrhein			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	23,8	26,3	33,2
Sachanlagen	13.500,8	13.454,8	13.678,4
	13.524,6	13.481,1	13.711,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	1,9	2,0	3,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.931,8	19.633,4	18.032,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	125,4	96,4	181,7
	18.059,0	19.731,9	18.217,9
Rechnungsabgrenzungsposten	7,3	13,5	16,2
SUMME AKTIVA	31.591,0	33.226,5	31.945,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.886,7	1.886,7	1.886,7
Gewinnrücklagen	7.330,9	7.029,1	5.608,9
Bilanzgewinn	58,0	219,6	57,6
	9.275,6	9.135,4	7.553,2
Sonderposten	10.446,3	10.375,4	10.575,9
Rückstellungen	10.570,9	11.325,1	12.094,7
Verbindlichkeiten	1.298,2	2.390,6	1.713,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	8,2
SUMME PASSIVA	31.591,0	33.226,5	31.945,7

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	43.936,9	42.177,5	41.856,4
Sonstige betriebliche Erträge	2.005,8	3.178,0	2.628,7
	45.942,8	45.355,4	44.485,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.071,6	3.201,5	3.324,2
Personalaufwand	36.341,6	34.314,4	33.095,3
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	453,4	429,1	326,9
Steuern, Abgaben, Versicherungen	515,5	399,1	422,2
Mieten, Pacht, Leasing	3.098,4	2.824,5	2.777,8
	43.480,6	41.168,6	39.946,4
Zwischenergebnis	2.462,2	4.186,8	4.538,7
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.122,0	1.236,9	1.191,1
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	925,0	695,9	734,1
Aufwendungen aus Zuführung von Sonderposten	1.122,0	1.236,9	1.191,1
Abschreibungen	863,7	653,8	708,5
Aufwendungen für Instandhaltung	514,1	615,5	1.003,8
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.744,4	1.933,5	2.363,4
Zwischenergebnis	265,1	1.679,9	1.197,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19,6	5,9	230,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	144,5	103,6	56,5
Jahresüberschuss	140,2	1.582,2	1.371,1
Gewinnvortrag	219,6	57,6	52,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	27,3	29,8	34,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen	329,1	1.450,0	1.400,0
Bilanzgewinn	58,0	219,6	57,6

LVR - HPH - Netz Niederrhein			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Platzzahl stationär	680	689	720
Belegungstage stationär	246.515	251.239	261.865
Nutzungsgrad stationär in %	99,0	99,9	99,6
Belegungstage Tagesstruktur	97.403	101.267	107.921
Fallzahlen Betreutes Wohnen	232	220	174
Fallzahlen Ambulante Pflege	61	43	0
Durchschnittliche Vollkräfte	659,5	635,3	634,5

LVR - HPH – Netz West

LVR-HPH-Netz West
Dornbuscher Weg 10
41749 Viersen

Telefon:02162 / 96 55 01
Telefax:02162 / 96 55 02
Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
Email: hph-netz-west@lvr.de

LVR - HPH - Netz West - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,6	4,8	6,9
Sachanlagen	26.024,9	26.616,8	27.275,0
	26.027,5	26.621,6	27.281,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.368,2	15.444,1	12.576,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	203,9	180,7	245,0
	15.572,1	15.624,8	12.821,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5,5	5,0	110,1
SUMME AKTIVA	41.605,1	42.251,4	40.213,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.000,4	6.000,4	6.000,4
Gewinnrücklagen	2.715,2	2.543,0	943,4
Bilanzgewinn	40,1	49,7	42,5
	8.755,6	8.593,1	6.986,3
Sonderposten	20.025,1	20.615,8	21.274,4
Rückstellungen	11.267,1	10.619,2	9.815,1
Verbindlichkeiten	1.551,6	2.415,4	2.124,1
Rechnungsabgrenzungsposten	5,7	7,8	13,6
Ausgleichsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	41.605,1	42.251,4	40.213,5

LVR - HPH - Netz West - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	39.449,0	39.627,9	38.190,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.258,6	2.303,6	4.954,8
	41.707,7	41.931,5	43.145,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.477,5	3.448,6	3.662,2
Personalaufwand	33.045,0	31.738,8	32.537,3
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	628,8	592,7	448,7
Steuern, Abgaben, Versicherungen	306,6	322,0	347,9
Mieten, Pacht, Leasing	1.570,7	1.522,6	1.396,8
	39.028,6	37.624,7	38.392,8
Zwischenergebnis	2.679,1	4.306,8	4.752,3
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.363,0	1.405,3	1.409,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	918,3	839,4	975,3
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	1.363,0	1.405,3	1.409,4
Abschreibungen	912,3	839,3	842,3
Aufwendungen für Instandhaltung	930,1	792,7	604,8
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.526,5	1.779,9	3.596,1
Zwischenergebnis	228,3	1.734,3	684,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	0,1	135,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	66,1	127,5	105,4
Jahresüberschuss	162,5	1.606,8	714,4
Gewinnvortrag	49,7	42,5	140,8
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,4	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	172,2	1.600,0	812,6
Bilanzgewinn	40,1	49,7	42,5

LVR - HPH - Netz West			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Platzzahl stationär	584	589	601
Belegungstage stationär	204.492	210.778	217.118
Nutzungsgrad stationär in %	95,6	98,0	99,0
Belegungstage Tagesstruktur	110.015	113.044	108.793
Fallzahlen Betreutes Wohnen	228	188	154
Fallzahlen Ambulante Pflege	44	34	0
Durchschnittliche Vollkräfte	543,7	533,3	539,0

LVR - HPH – Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
Kölner Str. 82
40764 Langenfeld

Telefon:02173 / 1014-0
Telefax:02173 / 1014-103
Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
Email: hph-netz-ost@lvr.de

LVR - HPH - Netz Ost - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,9
Sachanlagen	21.914,2	22.467,3	24.834,4
	21.914,2	22.467,3	24.835,3
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.184,0	14.784,1	12.802,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	71,7	72,9	144,2
	15.255,7	14.857,0	12.946,8
Rechnungsabgrenzungsposten	8,4	8,7	106,5
SUMME AKTIVA	37.178,3	37.333,0	37.888,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.151,2	5.151,2	5.993,3
Gewinnrücklagen	2.741,9	2.439,2	1.239,7
Bilanzgewinn	46,4	50,6	110,7
	7.939,5	7.641,0	7.343,7
Sonderposten	16.756,2	17.310,3	18.841,1
Rückstellungen	10.849,2	10.650,5	10.258,5
Verbindlichkeiten	1.616,1	1.706,8	1.420,0
Rechnungsabgrenzungsposten	17,2	24,4	25,3
SUMME PASSIVA	37.178,3	37.333,0	37.888,5

LVR - HPH - Netz Ost			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	30.928,2	30.754,5	30.201,8
Sonstige betriebliche Erträge	2.085,5	2.522,7	4.246,3
	33.013,6	33.277,2	34.448,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	2.840,7	2.899,4	2.891,4
Personalaufwand	25.266,8	24.590,1	26.983,2
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	557,2	515,8	464,0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	293,5	279,3	291,0
Mieten, Pacht, Leasing	1.546,5	1.534,5	1.470,8
	30.504,7	29.819,3	32.100,4
Zwischenergebnis	2.509,0	3.457,9	2.347,7
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.338,0	1.299,3	1.303,8
Erträge aus Auflösung Sonderposten	861,0	1.844,9	981,1
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.338,0	1.299,3	1.303,8
Abschreibungen	813,2	872,4	948,6
Aufwendungen für Instandhaltung	780,3	835,2	733,9
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.342,3	2.429,2	1.456,5
Zwischenergebnis	434,2	1.166,0	189,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	134,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	135,7	26,6	51,6
Jahresüberschuss	298,5	1.139,4	272,9
Gewinnvortrag	50,6	110,7	182,7
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,5	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	302,7	1.200,0	345,0
Bilanzgewinn	46,4	50,6	110,7

LVR - HPH - Netz Ost			
Strukturdaten	2012	2011	2010
Platzzahl stationär	479	481	482
Belegungstage stationär	175.941	175.610	174.174
Nutzungsgrad stationär in %	100,4	100,0	99,0
Belegungstage Tagesstruktur	75.994	75.682	76.040
Fallzahlen Betreutes Wohnen	159	147	150
Durchschnittliche Vollkräfte	429,8	427,6	431,6

Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen

zum 31.12.2012

Mitglieder**CDU**

Donix, Michael
Ensmann, Bernhard
Hohl, Peter
Kühme, Karl-Friedrich
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Nabbefeld, Michael
Nagels, Hans-Jürgen
Rohde, Klaus
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Hergarten, Winfried
Kaiser, Manfred
Klein, Wilfried
Nottebohm, Doris
Pohle, Sylvia
Recki, Gerda
Schulz, Margret
Servos, Gertrud
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Johlke, Gisela

FDP

Dors, Gerda
Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Hagenbruch, Detlef

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
Decker, Ruth
Fenninger, Georg
Hemkens, Wolfgang
Henk-Hollstein, Anna
Ibe, Peter
Küpper, Heinz
Meies, Fritz
Schavier, Karl
Tondorf, Bernd

SPD

Dr. Bentele, Karlheinz
Berten, Monika
Böll, Thomas
Daun, Dorothee
Hilbert, Petra
Joebges, Heinz
Keil, Karl-Josef
Mahler, Ursula
Schmidt-Zadel, Regina
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Effertz, Lars Oliver
Mangen, Brigitte
Pohl, Mark Stephen
Roßbach, Ludwig

Die Linke.

Jacob, Tobias

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 811100
 Email: khzw.kundenbetreuung@lvr.de
 Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100%
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitglieder siehe gesonderte Aufstellung im Bereich der Kliniken)
<u>Betriebsleitung</u>	Herr Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen LVR-Krankenhauszentralwäscherei einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung. Die Betriebsleitung hat die Stellung der Betriebsleitung nach Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Krankenhauszentralwäscherei übertragen. Der Krankenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von rd. 24,6 T€ ab und erreicht durch einen Gewinnvortrag von 42,4 T€ einen Bilanzgewinn von 66,9 T€.

Durch die erhöhte Bilanzsumme sinkt die Eigenkapitalquote auf immer noch beachtliche 63,2%.

Die Umsatzerlöse stiegen in 2012 trotz schwieriger Marktverhältnisse und daraus resultierender Sachkosteneinsparungen der LVR-Kunden aufgrund des höheren Wäscheverbrauchs insbesondere in den LVR-Kliniken.

Der erhöhte Materialaufwand von + 5,2% im Vergleich zum Vorjahr ist auf die erheblichen Preissteigerungen besonders im Energiebereich (+155 T€) zurück zu führen. Die Anzahl der Vollkräfte hat sich vom Vorjahreswert 105,2 VK auf 105,69 VK im Jahr 2012 geringfügig erhöht. Der Personalaufwand ist nur leicht angestiegen. Es wurden Änderungen in den Produktionsabläufen und der Einsatz neuer Maschinen umgesetzt und eine Leistungssteigerung in der Tonnage erzielt, sodass der Umsatzanteil je finanziert Vollkraft um 5,1% im Vergleich zum Vorjahr stieg.

Die Finanzierungsaufwendungen erhöhten sich durch die gesetzlich vorgegebene Veränderung der Rückstellung für Altersteilzeit. Wegen des niedrigen Zinsniveaus verringerten sich die Finanzierungserträge.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist seit 2007 ein anerkannter Integrationsbetrieb. Mit einer durchschnittlichen Quote von 28,2 % schwerbehinderten Beschäftigten im Jahr 2012 wurde die vorgeschriebene Quote von 25 % überschritten und die Voraussetzungen für eine weitere Anerkennung gelegt.

Ebenso wurde die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Dezember 2012 mit dem EMAS-Umweltzertifikat rezertifiziert.

Ausblick

Voraussichtlich werden die Umsatzerlöse in 2013 stagnieren oder sogar zurückgehen, was sich auf mögliche Kosten- und Verbrauchseinsparungen der LVR-Kunden zurückführen lässt. Auch der Ausbau der ambulanten Angebote der Netzwerke Heilpädagogischer Hilfen wird zu einer verminderten Inanspruchnahme führen. Lediglich im Maßregelvollzug werden eine steigende Anzahl an Patienten und somit größere Anforderungen an die Wäscheversorgung erwartet. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, werden die Einbußen kompensiert, indem sich die LVR-Krankenhauszentralwäscherei vermehrt auf andere Leistungen konzentriert. Umsatzgebiete wie die Schrankbelieferung, Reinigung von Gardinen, Matratzen und Thrombosestrümpfen werden weiter ausgebaut.

In beiden Betriebsstätten werden im ersten Halbjahr 2013 neue Klimageräte und neue Tunnelfinisher eingebracht, wodurch ein Rückgang der Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungskosten erwartet wird. Ebenso ist eine energieeffizientere Produktionssteuerung absehbar.

Um der Integrationspolitik der LVR-Krankenhauszentralwäscherei gerecht zu werden, werden Kooperationsvereinbarungen mit Haus Freudenberg vorbereitet, um Menschen mit Behinderung durch Praktika einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Auch eine Kooperation mit der Diakonie Krefeld/Viersen ist im Gespräch. Ziel ist es, Jugendlichen und Langzeitarbeitslosen den Einstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern.

Im Geschäftsjahr 2013 wird die LVR-Krankenhauszentralwäscherei erneut keine Preiserhöhung durchführen. Die Geschäftsentwicklung ist zum einen abhängig von der Kostenentwicklung im Personalbereich und insbesondere in der Energieversorgung, aber auch von der Umsatzentwicklung mit den LVR-Kunden. Die Betriebsleitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei geht davon aus, für die nächsten Jahre ausgeglichene Ergebnisse erwirtschaften zu können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	8,0	2,8	1,5
Sachanlagen	6.001,2	6.034,5	5.769,7
	6.009,2	6.037,4	5.771,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	38,3	54,2	44,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.136,0	2.886,0	3.309,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8,6	19,5	2,3
	3.182,9	2.959,8	3.356,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	9.192,1	8.997,1	9.127,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	119,9	119,9	169,9
Bilanzgewinn	66,9	42,4	41,1
	5.811,8	5.787,3	5.836,0
Sonderposten	1.527,1	1.379,9	1.358,2
Rückstellungen	1.244,4	1.076,0	1.157,1
Verbindlichkeiten	608,8	754,0	776,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	9.192,1	8.997,1	9.127,8

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	6.697,1	6.355,7	6.348,0
Sonstige betriebliche Erträge	759,7	668,4	688,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,9	29,5	60,4
	7.463,8	7.053,6	7.096,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	1.939,0	1.842,8	1.874,0
Personalaufwand	4.087,0	4.071,9	4.136,9
Abschreibungen	473,2	431,4	422,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	917,3	746,6	706,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18,1	4,7	0,0
	7.434,5	7.097,3	7.139,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29,2	-43,7	-42,5
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	56,6
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,7	5,0	5,1
Jahresergebnis	24,6	-48,7	9,0
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	42,4	41,1	182,1
Entnahme aus Gewinnrücklage	0,0	50,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklage	0,0	0,0	150,0
Bilanzgewinn	66,9	42,4	41,1

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Kennzahlen -			
	2012	2011	2010
Produktion in Tonnen	4.033	3.833	3.903
<i>davon:</i>			
-Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.905	1.857	1.906
-Betriebsstätte Viersen	2.128	1.976	1.997
Auslastungsgrad bei Tageskapazität von 20 Tonnen in %	80,7	76,2	77,5
Durchschnittliche besetzte Stellen (VK)	104,7	105,2	106,5
	in T€		
Umsatzerlöse	6.697	6.356	6.348
Betriebsaufwand	7.149	6.894	6.891
Gewinn / Verlust	25	-49	9
Bilanzsumme	9.192	8.997	9.128
Eigenkapital	5.812	5.787	5.836

Der Betriebsausschuss für die Krankenhauszentralwäscherei ist der Krankenhaus-
ausschuss Nr. 3. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im
Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

LVR - InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165

E-Mail: infokom@lvr.de
 Internet: www.infokom.lvr.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR –wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100%
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Herr Oliver Hoffmann (Geschäftsführer)

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des LVR in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-InfoKom wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme, einschließlich der angeschlossenen Endgeräte wie z.B. Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Diese / Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal- und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Der Betrieb hat ein negatives Jahresergebnis von rd. 527,7 T€ (Vorjahresüberschuss rd. 465,7 T€) erwirtschaftet. Operativ sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 % bzw. 6.550 T€ gestiegen. Insbesondere haben sich die Erlöse mit den Einrichtungen des LVR um 16,8 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Sonderprojekte, die Bündelung und Zentralisierung der gesamten Infrastruktur im Bereich „Tele 2020“ (Telekommunikation und sonstige IP-basierte Services), der Bereich „Greenprint“ sowie der Anstieg im Systembetrieb (u.a. bei den LVR-Kliniken) wirkte sich umsatzsteigernd aus.

Im Jahr 2012 sind aufgrund der Tarifierhöhungen notwendige Preisanpassungen bei den Abrechnungsstundensätzen vorgenommen worden, die übrigen Preise konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Eine Senkung der Preise ist in 2012, wie bereits in den Vorjahren, aufgrund erhöhter Zuführung in die Pensionsrückstellungen nicht möglich gewesen.

Gemäß § 22 Abs. 3 Eigenbetriebsverordnung bestand die Verpflichtung, sämtliche Pensionsverpflichtung bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 zu passivieren. Damit ergab sich für LVR-InfoKom in 2012 ein ergebniswirksamer Zuführungsbedarf in Höhe von rd. 6.925 T€. Da es sich u.a. um Altzusagen handelt, hat der Träger einen Verlustausgleich in Höhe von 5.313 T€ vorgenommen.

Auf der Aufwandsseite haben sich die Personalaufwendungen um rd. 853,3 T€ (Vorjahressteigerung: rd. 1.223 T€) aufgrund der zusätzlichen Projekte (Mehrpersonal) und den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und zur Altersteilzeit, sowie der Tarif- bzw. Besoldungsentwicklung erhöht. Zudem wurde die Inanspruchnahme externen Personals durch Ausbau des eigenen Personals reduziert. Die Zahl der durchschnittlichen VK stieg um 28 auf nunmehr 360 VK.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung ist der LVR an der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. beteiligt. Fachlich ist diese Beteiligung bei LVR-InfoKom angesiedelt.

Ausblick

Die zunehmende Digitalisierung wird die Entwicklung von LVR-InfoKom weiterhin positiv beeinflussen. Zunehmender Druck auf die öffentlichen Haushalte wird weiterhin zu restriktiven Bewirtschaftungen der Budgets führen – mit dem Ziel kontinuierlich Kosten zu senken. Hierbei wird die IT in zweierlei Hinsicht gefordert sein. Auf der einen Seite muss sie ihre Leistungen permanent auf Wirtschaftlichkeit hin überprüfen. Auf der anderen Seite ist die IT zunehmend gefordert, Instrumente und Anwendungen zur Effizienzsteigerung beim Kunden zur Verfügung zu stellen.

Zukünftig werden dafür weitere Kooperationen mit kommunalen IT-Dienstleistern angestrebt, um Synergieeffekte und damit Kostenreduzierungen erzielen zu können.

Gleichzeitig ist es jedoch auch weiterhin von Bedeutung, die in Projekten eingesetzten externen Unterstützungskräfte sukzessive durch eigene Fachkräfte zu ersetzen.

Im Hinblick auf die erwartete demografische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden im Jahr 2013 die Ausbildungsaktivitäten nochmals verstärkt. Neben den bereits fest eingeplanten zusätzlichen 5 Stellen für Landesinspektoren mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung, die im Jahr 2012 bei LVR-InfoKom übernommen werden, wird weiterhin verstärkt um neue Auszubildende und Quereinsteiger geworben, die zukünftig durch Traineeprogramme fachlich weitergebildet werden sollen. Eine Reihe von Recruiting-Aktionen, so zum Beispiel ein neuer Internetauftritt und verstärkte Schul- und Messeaktivitäten, wurden bereits initiiert und zeigen erste Wirkung.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

LVR-InfoKom - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.199	4.765	4.320
Sachanlagen	14.062	13.778	14.068
Finanzanlagen	8	8	3
	18.268	18.551	18.391
Umlaufvermögen			
Vorräte	789	349	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.715	11.538	6.668
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	18.504	11.887	6.668
Rechnungsabgrenzungsposten	2.286	1.887	1.472
SUMME AKTIVA	39.059	32.326	26.531
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300	4.300	4.300
Kapitalrücklage	257	257	257
Gewinnrücklagen	1.112	1.143	1.143
Bilanzgewinn	0	497	31
	5.669	6.197	5.731
Sonderposten	71	91	33
Rückstellungen	21.103	11.851	8.687
Verbindlichkeiten	12.216	14.174	12.080
Passive latente Steuern	0	12	0
SUMME PASSIVA	39.059	32.326	26.531

LVR-InfoKom - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	51.754,0	45.203,9	44.174,8
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Leistungen	440,5	348,9	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	351,2	362,9	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	256,4	278,4	94,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69,2	0,9	0,0
	52.871,3	46.195,0	44.269,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	14.663,1	11.399,6	12.009,7
Personalaufwand	21.276,2	20.422,9	18.032,5
Abschreibungen	4.061,2	3.021,9	2.765,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.888,3	10.230,5	9.079,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	773,3	622,6	542,1
	51.662,1	45.697,5	42.428,8
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.209,2	497,5	1.840,8
Außerordentliche Erträge	5.312,6	1.991,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	6.924,7	1.991,0	1.859,8
Steuern	124,8	31,8	-19,0
Jahresergebnis	-527,7	465,7	0,0
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	527,7	31,0	31,0
Bilanzgewinn	0,0	496,7	31,0

LVR-InfoKom – Kennzahlen			
	2012	2011	2010
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	471.256	424.727	403.146
<i>davon:</i>			
- Projektentwicklung	60.258	51.057	56.027
- Softwarepflege	128.729	126.946	114.634
- Externe Beratung	32.751	25.010	25.333
- SAP-CPU	249.518	221.714	207.152
PC's am Netz	11.106	10.294	10.101
SAP - User	14.188	12.809	11.645
Schulungen (Teilnehmer)	1.598	2.207	2.229
Durchschnittlich besetzte Stellen (VK)	360	332	301
	in T€	in T€	in T€
Umsatzerlöse	51.754,0	45.203,9	44.174,8
Betriebsaufwand	51.013,6	45.106,8	41.867,7
Gewinn / Verlust	-527,7	465,7	0,0
Bilanzsumme	39.058,6	32.325,6	26.531,1
Eigenkapital	5.668,9	6.196,6	5.730,9

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31.12.2012

Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Fenninger, Georg
Naumann, Jochen
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Zimball, Wolfgang

SPD

Holzhauser, Albert
Kösling, Klaus
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schulz, Ursula
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peil, Stefan
Peters, Anna

FDP

Effertz, Lars Oliver
Paßmann, Bernd

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Schmitz, Heinz

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Einmahl, Rolf
Dr. Elster, Ralph
Hendele, Thomas
Nagels, Hans-Jürgen
Pantel, Sylvia
Wörmann, Josef

SPD

Böll, Thomas
Brink, Martin
Keil, Karl-Josef
Schulz, Margret
Solocho, Barbara

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Janicki, Doris
Petring, Jens

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Zierus, Jürgen

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Rehse, Henning

D. Jugendhilfe

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 / 40 07 - 0
Telefax: 0212 / 40 07 - 113

Email: halfeshof@lvr.de
Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur: Landschaftsverband Rheinland	100%
Organe: <u>Betriebsausschuss</u>	Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Frau Dr. Birgit Lambertz (Betriebsleiterin bis 30.06.2012) Frau Dr. Ute Projahn (Betriebsleiterin seit 01.07.2012) Frau Sabine Kaul (Stellvertretende Betriebsleiterin bis 31.10.2012)

Zum 01.01.2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des LVR (Amt 499) in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-Jugendhilfe Rheinland wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Die Jugendhilfe Rheinland ist dezentral organisiert und bietet an den Standorten Solingen, Tönisvorst, Remscheid und Euskirchen Jugendhilfeleistungen an.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85, Abs. 2, Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und

Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Für die Betriebsleiterin oder den Betriebsleiter ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu bestellen. Die Betriebsleitung ist in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist und insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Betriebsleitung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2012 insgesamt mit einem Überschuss von 6,1 T€ abgeschlossen (Vj. 35,6 T€). Dies entspricht einer Verschlechterung von 29,5 T€.

Die Umsatzerlöse stiegen durch höhere Belegungen und Entgelterhöhungen erneut an.

Auch in 2012 wurden die Aufwendungen auf das unmittelbar notwendige Maß beschränkt und Investitionen aufgeschoben. Die Materialaufwandsquote stieg von 15,3% auf 15,6% an. Da die Anzahl der Mitarbeiter aufgestockt wurde und Tariferhöhungen stattfanden, stieg der Personalaufwand um 905,8 T€.

Sofern Gebäude oder Gelände aktuell nicht von der Jugendhilfe benötigt werden, werden sie zwischenvermietet. Die Bewirtschaftung der Immobilien erfolgt ausschließlich aus den Mitteln der LVR-Jugendhilfe Rheinland. Für Investitionen stand beim Träger der Verkaufserlös von Alt-Fichtenhain zur Verfügung, aus dem der Kauf eines neuen Hauses finanziert wurde, welches 2012 in das Sondervermögen der Jugendhilfe übergegangen ist.

Nicht immer konnten tatsächliche Kostensteigerungen vollständig in die Entgelte einbezogen werden. Da jedoch die Nachfrage nach den Angeboten höher als erwartet ausfiel, konnte insgesamt ein ausgeglichenes Wirtschaftsergebnis erreicht werden.

Ausblick

Aufgrund der aktuellen Bestrebungen zur Inklusion ist eine stetige Verbesserung der Schulumöglichkeiten für problematische Jugendliche außerhalb der Einrichtung zu erkennen, so dass diese zunehmend im regulären Schulangebot gut versorgt werden können.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Anteil der jungen Menschen im Alter zwischen 12-22 Jahren sinken. Außerdem besteht die Hoffnung, dass durch Angebote im Bereich der Familienhilfe die Zahl der hilfsbedürftigen Jugendlichen zurückgehen wird. Eine gegenläufige Entwicklung besteht durch den hohen Kinderanteil in belasteten Milieus. Der Anteil der besonders schwierigen, psychisch erkrankten, traumatisierten oder übergriffenen Jugendlichen wird nicht abnehmen, so dass sich die LVR-Jugendhilfe

Rheinland fachlich weiterqualifizieren muss. Zum anderen muss sie gleichzeitig vermehrte Anstrengungen unternehmen, ein breites reguläres Angebot aufrechtzuerhalten, um flexible Übergänge in weniger intensive Maßnahmen zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, sozialräumlich tätig zu werden, präventive Angebote zu entwickeln und Familien mit jüngeren Kindern anzusprechen.

Trotz hervorragender ökologischer und ökonomischer Werte wurde der Betrieb einer eigenen Kläranlage am Standort Halfeshof untersagt. Es konnte jedoch eine weitere Duldung erreicht werden, bevor ein Anschluss an das Solinger Kanalnetz vorhanden sein muss. Die Kosten dafür werden auf rd. 1 Mio. € geschätzt, die erwarteten Abgaben werden über den jetzigen Betriebskosten liegen.

Wegen des für Mitte/Ende 2013 erwarteten neuen Rahmenvertrags für die Jugendhilfe in NRW werden u.a. eine Veränderung der Platzzahlen sowie Erhöhungen der Auslastungsquote und des Personalschlüssels erwartet. Details sind derzeit noch nicht bekannt. Eine Reduzierung der Platzzahlen und der Ausbau im Personalbereich werden ein hohes finanzielles Risiko bedeuten.

Die Möglichkeiten zur Preisgestaltung sind aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Kommunen sehr begrenzt, weshalb die LVR-Jugendhilfe Rheinland ausreichende Möglichkeiten zur Kostensteuerung benötigt.

Außerdem ist die Refinanzierung von Kosten wegen der Pauschalisierung vieler Bereiche durch den Rahmenvertrag nur eingeschränkt möglich.

Wegen der Vorgaben des Trägers ist ein faires Kontraktmanagement unabdingbar. Weiterhin ist es notwendig, dass zur Stabilisierung der positiven Entwicklung sowohl das äußere Erscheinungsbild (u.a. Internetauftritt) aufgearbeitet als auch die Qualitätsentwicklung gefördert werden müssen.

Die Betriebsleitung sieht den gesicherten Fortbestand der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland als gewährleistet an. Auch in Zukunft soll eine klare Marktorientierung mit gezielten Investitionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten zur Kostenbegrenzung angestrebt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Trägers auszugleichen.

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	37.648,0	37.629,1	38.132,8
	37.648,0	37.629,1	38.132,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	26,4	26,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.823,2	7.252,8	6.227,1
	7.823,2	7.279,2	6.253,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5,7	9,5	14,3
SUMME AKTIVA	45.477,0	44.917,8	44.400,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	38.441,4	38.004,7	38.004,7
Kapitalrücklage	2.066,8	2.066,8	2.241,7
Verlust- / Gewinnvortrag	35,6	0,0	-183,9
Jahresüberschuss	6,0	35,6	9,0
	40.549,8	40.107,0	40.071,5
Rückstellungen	4.094,4	3.948,2	3.591,6
Verbindlichkeiten	832,7	862,6	732,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	4,5
SUMME PASSIVA	45.477,0	44.917,8	44.400,5

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2012	2011	2010
Erträge			
Umsatzerlöse	24.588,9	23.874,4	22.135,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.232,4	1.200,5	1.021,3
	25.821,2	25.075,0	23.156,2
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.838,3	3.643,2	3.452,7
Personalaufwand	18.456,3	17.550,5	16.486,3
Abschreibungen	698,0	669,8	662,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.706,8	3.073,2	2.319,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86,3	74,4	56,0
	25.785,8	25.011,1	22.977,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35,4	63,9	179,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	144,9
Steuern	29,4	28,3	25,3
Jahresergebnis	6,0	35,6	9,0
Gewinnvortrag	35,6	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	183,9
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	174,9
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	41,6	35,6	0,0

LVR-Jugendhilfe Rheinland Kennzahlen			
	2012	2011	2010
Mitarbeiter	393,5	368,5	349,75
Berechnungstage	203.395	202.339	203.104
Plätze in	663	671	646
<i>Wohngruppen</i>	267	259	254
<i>Familiengruppen</i>	32	32	28
<i>Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften</i>	6	6	6
<i>Sozialpädagogisches Betreutes Wohnen</i>	4	16	15
<i>Tagesgruppen</i>	45	44	42
<i>Ausbildungswerkstätten</i>	56	57	60
<i>Jugendwerkstatt</i>	24	24	24
<i>Erziehungsstellen</i>	36	38	35
<i>Förderschulen</i>	150	153	153
<i>Familienhäusern</i>	24	23	15
<i>Verselbständigung</i>	11	11	6
<i>U-Haft-Vermeidung</i>	8	8	8

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland

Zum 31.12.2012

Mitglieder:**CDU**

Donix, Michael
Fenninger, Georg
Ibe, Peter
Kühme, Karl-Friedrich
Natus-Can, Astrid
Tondorf, Bernd

SPD

Brink, Martin
Franz, Michael
Hergarten, Winfried
Nüse, Theodor
Schnitzler, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Johlke, Gisela
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Roßbach, Ludwig
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Meurer, Dieter

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Scholz, Tobias

Stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Dr. Elster, Ralph
Jüttner, Therese
Pantel, Sylvia
Rohde, Klaus
Solf, Michael-Ezzo
Stricker, Günter

SPD

Latak, Helmut
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmerbach, Cornelia
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
Petring, Jens
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Görtz, Dieter
Müller-Rech, Franziska
Wegener, Ralf

Die Linke.

Busche, Roland

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Zimmermann, Thor-Geir

VI. Stiftungen

Das Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Abs. 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den 1990er und den 2000er Jahren hat sich der LVR verstärkt durch Zustiftungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der LVR bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sind im Haushaltsjahr 2012 projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.591 T€ an elf Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben zwei Stiftungen ihrerseits in 2012 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 5.807 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen.

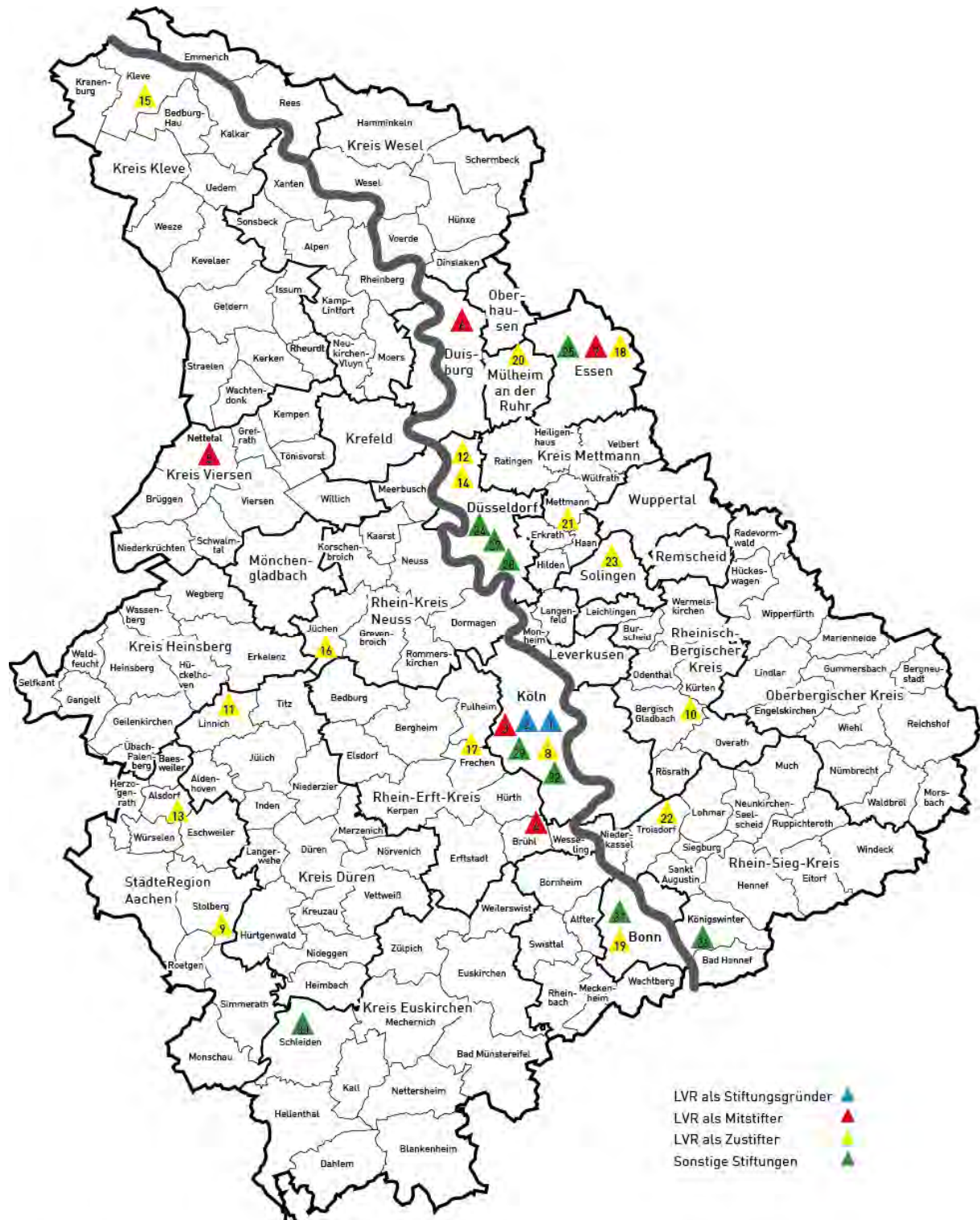
In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital aufgrund anhaltender Verwerfungen auf dem Kapitalmarkt. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2012 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Verwaltungsgebietes des LVR. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabchlusses zum 31.12.2012. In der nachfolgenden Darstellung werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der Informationsbedürfnisse des Beteiligungsberichtes, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR besprochen (laufende Stiftungs-Nummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 6. bis 32.).

Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland

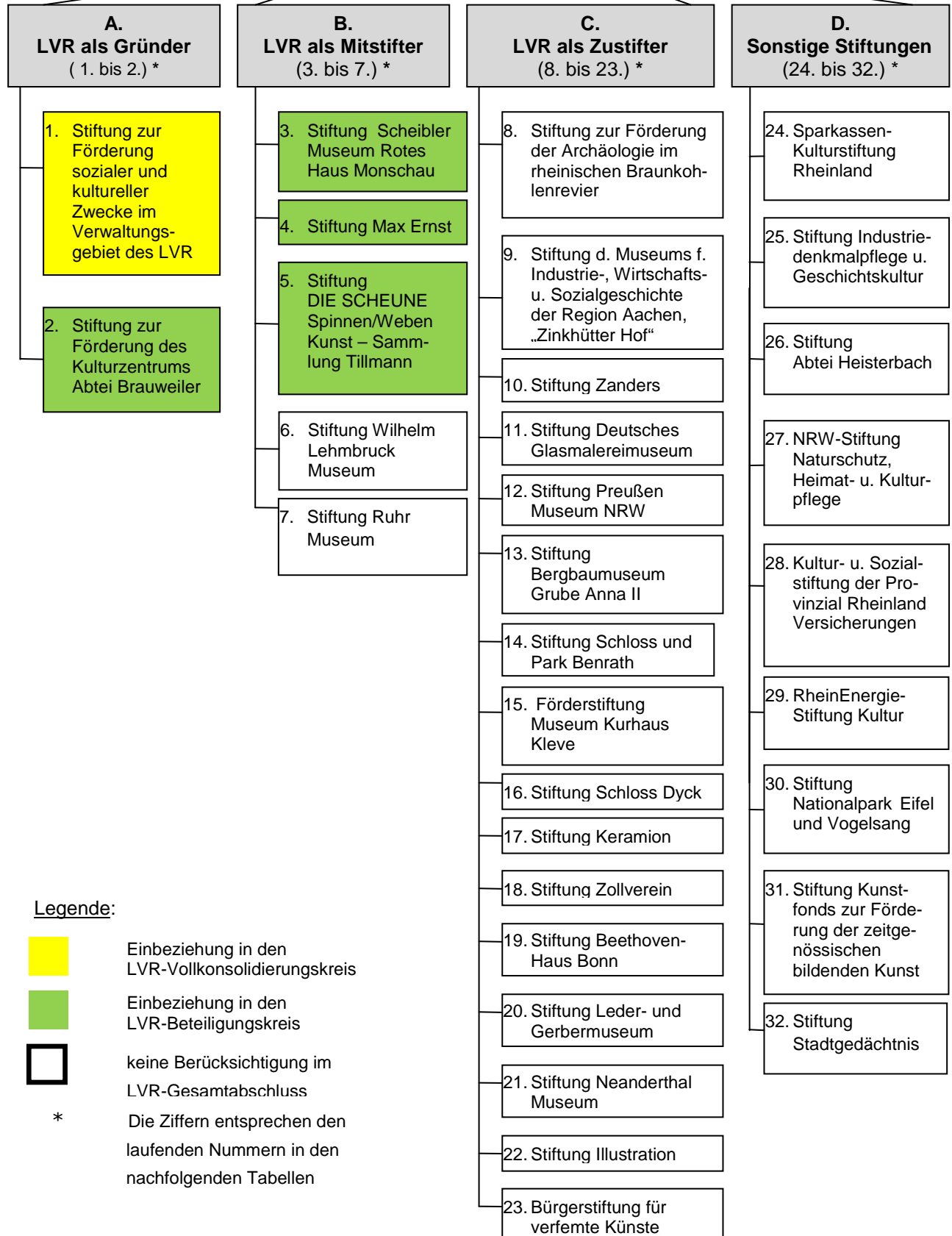


Die in den Symbolen abgebildeten Ziffern entsprechen den laufenden Nummern in den nachfolgenden Tabellen.


Übersicht


Stiftungen


(Stand: 31.12.2012)



Legende:

 Einbeziehung in den LVR-Vollkonsolidierungskreis

 Einbeziehung in den LVR-Beteiligungskreis

 keine Berücksichtigung im LVR-Gesamtabschluss

* Die Ziffern entsprechen den laufenden Nummern in den nachfolgenden Tabellen

A. LVR als Stiftungsgründer

1.

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

e-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	1997
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des LVR gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen.</p> <p>Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	187.320.302,37 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
- Winfried Schittges (stellv. Vorsitzender)
- Dorothee Daun
- Ulrike Detjen
- Ulrike Lubek
- Prof. Dieter Patt
- Stefan Peil
- Hans-Otto Runkler
- Inge Verweyen

Geschäftsführung:

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte (Geschäftsführerin)
- Guido Soethout (stellv. Geschäftsführer)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Fördervolumen (T€):	5.525	5.521	5.500
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	20	23	22

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich in 2012 um 1.216 T€ auf 31.275 T€ vermindert.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 ist nach teilweiser Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 5.002 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 2.932 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2013 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2012 mit einem Fördervolumen von 5.525 T€ sind überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2011 eingesetzt worden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 8 T€ betragen. Das sind ca. 0,15 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

In Folge weiterhin anhaltender Verwerfungen auf dem Kapitalmarkt hat sich in 2012 die erwirtschaftete Rendite gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert. Unter Berücksichtigung von weiteren ergebnisbelastenden Sondereffekten kann das vom Vorstand festgelegte Fördermittelbudget 2013 somit nur durch eine Entnahme aus der Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe der in 2012 realisierten Umschichtungsverluste aus dem Zwangsumtausch von Anleihen der Republik Griechenland sichergestellt werden. Diesen Umschichtungsverlusten stehen Umschichtungsgewinne aus Wertpapierabgängen in Vorjahren gegenüber, die in der Vergangenheit zu entsprechenden Zuführungen zur Kapitalerhaltungsrücklage geführt haben.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Finanzanlagen	187.748	198.264	198.153
Sonstige Vermögensgegenstände	1.635	15.223	18.109
	189.383	213.487	216.262
Guthaben bei Kreditinstituten	34.234	12.713	9.078
SUMME AKTIVA	223.617	226.200	225.340
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	31.275	32.491	29.811
Bilanzgewinn	5.002	6.369	8.189
	223.597	226.180	225.320
Rückstellungen	20	20	0
Verbindlichkeiten	0	0	20
	20	20	20
SUMME PASSIVA	223.617	226.200	225.340

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2012	2011	2010
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	749	48	178
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	940	783	845
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.248	8.325	7.877
	7.937	9.156	8.900
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	5.525	5.521	5.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.276	538	155
Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.719	2.238	563
	10.520	8.297	6.218
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-2.583	859	2.682
Gewinnvortrag	5.509	5.509	5.507
Entnahme aus der Kapitalerhaltungsrücklage	2.076	0	0
Bilanzgewinn	5.002	6.368	8.189

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem LVR in 2013 ein Budget von insgesamt 5.000 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2013 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2012 sowie entsprechende Entnahmen aus der Kapitalerhaltungsrücklage eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2013. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss zukünftig weiter mit rückläufigen Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des LVR auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des LVR erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2012 von 1.999 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2012 von 896 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2012 von 275 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2012 von 1.645 T€) und die „Museumsförderung im Rheinland“ (Fördervolumen 2012 von 256 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt.

2.

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

e-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	2004
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	
Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.	
Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V..	
Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden.	
Neben dem LVR als Stifter sind insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital beteiligt. Der LVR ist geschäftsführend tätig.	
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	1.350.000 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte (Vorsitzende) - Guido Soethout (stellv. Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Heidemarie Tschepe (Vorsitzende) - Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellv. Vorsitzender) - Milena Karabaic - Ulrike Lubek

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Fördervolumen (in T€):	46	44	45
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag beträgt das bar eingezahlte Stiftungskapital unverändert 1.350 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2012 gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates um 23 T€ auf 97 T€ angestiegen.

Aus dem Geschäftsjahr 2011 wurde ein Betrag in Höhe von 46 T€ auf das Jahr 2012 übertragen und in 2012 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 61 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2013 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Finanzanlagen	1.423	998	464
Sonstige Vermögensgegenstände	23	311	962
	1.446	1.309	1.426
Guthaben bei Kreditinstituten	68	184	32
SUMME AKTIVA	1.514	1.493	1.458
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.350	1.350	1.340
Kapitalerhaltungsrücklage	97	74	53
Bilanzgewinn	61	69	65
	1.508	1.493	1.458
Verbindlichkeiten	6	0	0
SUMME PASSIVA	1.514	1.493	1.458

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. – 31.12.)	2012	2011	2010
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65	70	65
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	46	44	45
Abschreibung auf Finanzanlagen	4	1	0
Jahresüberschuss	15	25	20
Gewinnvortrag	46	44	45
Bilanzgewinn	61	69	65

Ausblick

Für das Jahr 2013 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Zinserträge in Höhe von ca. 61 T€ erwartet.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital zukünftig mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter

3.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau

Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau
c/o Landschaftsverband Rheinland
Stabsstelle 90.10
50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -7017
Telefax: +49 221/ 8284 -3882

e-Mail: joachim.storcks@lvr.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr: 1963

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.

Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungsvermögen gesamt: Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS

Anteil des LVR am Stiftungsvermögen: Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES
(Zum Pelikan)

Zusammensetzung der Organe:

Vorstand

Vertretung des LVR durch: -Dr. Walter Hauser
-Bernd Paßmann

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch: - Karl-Heinz Schleiermacher

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Besucher:	13.421	14.287	13.180
Anzahl der Öffnungstage:	212	200	215

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2012 weist bei Einnahmen von 207 T€ und Ausgaben von 197 T€ einen Einnahmeüberschuss von 10 T€ aus. Darin enthalten sind in 2012 vereinnahmte, aber noch nicht verwendete zweckgebundene Zuschüsse des LVR zur Erarbeitung einer Konzeptionserweiterung für das Museum von 21 T€. Ohne Berücksichtigung des in 2012 nicht verwendeten zweckgebundenen Zuschusses ergibt sich eine Einnahmeunterdeckung von 11 T€, die satzungsgemäß durch den LVR im Geschäftsjahr 2013 auszugleichen ist.

Bei gegenüber dem Vorjahr vermehrten Öffnungstagen des Museums in 2012 haben sich die Besucherzahlen insgesamt um 6 Prozentpunkte verringert. Aufgrund der rückläufigen Besucherzahlen sind die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr von 37 T€ auf 34 T€ gesunken. Die sonstigen Einnahmen haben sich vor allem zuschussbedingt erhöht.

Die Erhöhung der Personalkosten ist auf Tarifsteigerungen zurückzuführen. Im Vorjahr wurden die Betriebsausgaben insbesondere durch umfangreiche Reparaturmaßnahmen beeinflusst.

Bei einem weiterhin nicht kostendeckenden Museumsbetrieb kann die um noch nicht verwendete zweckgebundene Zuschüsse bereinigte Jahresrechnung 2012 nur durch satzungsmäßige Kostenerstattungen des LVR ausgeglichen werden.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau - Einnahmen-/Überschussrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2012	2011	2010
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	34	37	30
Kostenerstattungen	141	152	121
Sonstige Einnahmen	32	24	23
Summen Einnahmen:	207	213	174
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	131	128	122
Sach- und sonstige Ausgaben	66	85	52
Summen Ausgaben:	197	213	174
Über- (+) / Unterdeckung (-)	+ 10	0	0

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2013 wird unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.

Stiftung Max Ernst

Stiftung Max Ernst

Comesstraße 42

50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110

e-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Telefax: +49 2232/ 5793 -130

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.</p> <p>Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	7.798.791,30 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	23 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	72 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Johannes Bortlitz-Dickhoff - Milena Karabaic - Hans-Otto Runkler - Heidemarie Tschepe
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011**Geschäftsverlauf**

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Der vorläufige Jahresabschluss zum 31.12.2011 weist bei einer Bilanzsumme von 10.550 T€ ein Eigenkapital von 9.982 T€ aus. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages 2011 von 3 T€ vermindert.

Das Stiftungsvermögen entfällt weiterhin im Wesentlichen mit 8.891 T€ auf Kunstwerke, mit 950 T€ auf Wertpapierbestände und mit 589 T€ auf Bankguthaben.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des LVR-Beteiligungsberichtes zum 31.12.2012 noch nicht erstellt.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011 *)	2010	2009
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5	5
Sachanlagen	8.891	8.891	8.876
Finanzanlagen	973	980	985
Vorräte / Waren	64	62	62
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	28	42	84
	9.961	9.980	10.012
Guthaben bei Kreditinstituten	589	564	516
SUMME AKTIVA	10.550	10.544	10.528
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.145	2.145	2.130
Bilanzgewinn	38	41	40
	9.982	9.985	9.969
Rückstellungen	10	11	11
Verbindlichkeiten	558	548	548
	568	559	559
SUMME PASSIVA	10.550	10.544	10.528

*) Vorläufiger Jahresabschluss

Ertragslage

Stiftung Max Ernst - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2011 *)	2010	2009
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	10	15	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	14	31
	28	29	51
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	3	0	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	12	22
	31	12	40
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-3	17	11
Gewinnvortrag	41	39	60
Einstellung in die Rücklage für Kunstbesitz	0	15	21
Einstellung in die freie Rücklage	0	0	11
Bilanzgewinn	38	41	39

*) Vorläufiger Jahresabschluss

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

5.

Stiftung DIE SCHEUNE

Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann

Stiftung DIE SCHEUNE
 Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann
 c/o NetteAgentur
 Doerkesplatz 3
 41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 9588-14
 Telefax: +49 2153/ 898 -98001

e-Mail: Birgit.Lienen@nettetal.de

Stand: 31.12.2012

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.</p> <p>Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.</p> <p>Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	628.457,47 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	81 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Kuratorium</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Karl Gormanns - Heinz Joebges (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters - Detlef Stender
<u>Vorstand</u>	
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:	- Roswitha Karallus

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2012	2011	2010
Anzahl der Besucher gesamt:	3.959	3.769	3.075
davon Führungen (Personenanzahl):	317	581	888
davon Workshops (Personenanzahl):	114	189	0
davon Sonstige (Personenanzahl):	3.528	2.999	2.187

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 weist ein in Höhe des Jahresfehlbetrages 2012 gesunkenes Eigenkapital von 667 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 43 T€ (Vorjahr 38 T€) auf Ergebnismrücklagen und mit 4 T€ auf den Jahresfehlbetrag 2012 (Vorjahr Jahresüberschuss von 5 T€). Das Stiftungskapital setzt sich vor allem aus Sacheinlagen von 117 T€ und Bareinlagen zusammen, die mit 350 T€ in Sparguthaben sowie mit 166 T€ (Vorjahr 169 T€) in festverzinslichen Wertpapieren angelegt sind.

Bei Betriebserträgen von 15 T€ (Vorjahr 22 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 36 T€ (Vorjahr 38 T€) wurde ein Betriebsverlust in Höhe von 21 T€ (Vorjahr 16 T€) erwirtschaftet. Die Betriebserträge wurden im Vorjahr maßgeblich durch zweckgebundene Spenden für die Einrichtung der neuen Werkstatt beeinflusst.

Nach Kapitalerträgen von 17 T€ (Vorjahr 21 T€) ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 4 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss von 5 T€).

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE			
Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Sachanlagen	126	124	123
Finanzanlagen	166	169	165
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14	15	13
	306	308	301
Guthaben bei Kreditinstituten	363	366	366
SUMME AKTIVA	669	674	667
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnismrücklagen	43	38	24
Mittelvorträge	-4	5	14
	667	671	666
Rückstellungen	1	1	1
Verbindlichkeiten	1	2	0
	2	3	1
SUMME PASSIVA	669	674	667

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	4	4	3
Sonstige betriebliche Erträge	11	18	17
Materialaufwand	1	1	1
Personalaufwand	8	8	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	29	13
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	21	16
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-4	5	14

Ausblick

Für das Jahr 2013 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unterstützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Präsenz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue kooperative Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuheben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg Stifter.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	67.579	<p>10.225</p> <p>(15 %)</p>	<p>2.556</p> <p>(25 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbst- ständige Stiftung, daher keine Geneh- migung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes.</p> <p>Die unselbständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungsengagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 22 T€ geleistet.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	30	30 (100 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege, der lt. Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2012 Fördermittel in Höhe von 282 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2013 sind bislang Fördermittel in Höhe von 138 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig und im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	14.904 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz: Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 129 T€ gezahlt.</p>	1.908 *)	1.908 (100 %)	256 (13 %)

*) Der Ausweis betrifft das Stiftungsvermögen zum 31.12.2012

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
10.	<p>Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, insbesondere für wissenschaftliche Zwecke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die M-real Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und des Kuratoriums.</p>	511	511 (100 %)	153 (30 %)
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalerei- museum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbehistorisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung einen Zuschuss in Höhe von 19 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der preußischen Geschichte in Westfalen und im Rheinland.</p> <p>Die maßgeblichen Stifter der Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen, die Städte und Kreise Wesel und Minden, hatten seit Gründung der Stiftung das Ziel, auch beide Landschaftsverbände in die Stiftung einzubeziehen. Dies begründet sich aus der Verantwortung der Landschaftsverbände für die Regionale Kulturpflege und insbesondere die Trägerschaft der Landesmuseen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung Zuschüsse in Höhe von 126 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 157 T€ sind für das Jahr 2013 vorgesehen.</p> <p>Der LVR erhält durch die Mitgliedschaft im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung die Möglichkeit, an der musealen Gestaltung des für die Geschichte der Region wichtigen Themas "Preußen" mitzuwirken.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbstständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Es bestanden zunächst Überlegungen, das Museum als eines der Industriemuseen des LVR zu betreiben. Da dies nicht möglich war, unterstützte der LVR die Stiftung, um das Bergbaumuseum auf diese Weise zu fördern.</p> <p>Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im 1. Halbjahr 2013 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 46 T€ geleistet. Ein weiterer Zuschuss für das 2. Halbjahr 2013 in Höhe von 93 T€ ist vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)
15.	<p>Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p><i>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2013 an das Museum Kurhaus Kleve voraussichtlich projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 130 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 3 T€ gezahlt. Ein weiterer Zuschuss in Höhe von 3 T€ ist für das Jahr 2013 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	19.963	<p>11.187 (56 %)</p>	<p>2.812 (25 %)</p>
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte „Keramion“ eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäft gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>4.855</p> <p>Es stehen bis einschl. 2013 noch Zustiftungen i. H. v. 31 T€ aus.</p>	<p>4.855 (100 %)</p>	<p>1.250 (26 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
18.	Stiftung Zollverein <i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i> <i>Sitz: Essen</i>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die Wiedernutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmalms Zeche Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungsengagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Für das Jahr 2013 sind weitere Zuschüsse in Höhe von bis zu 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie in Höhe von bis zu 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
19.	<p>Stiftung Beethoven-Haus Bonn</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 13.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Bonn</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kulturpflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Gesamtstruktur des Beethoven-Hauses für Bonn und die gesamte rheinische Region angemessen erhalten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Immobilien AG, eine Privatperson sowie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 das Beethoven-Haus Bonn mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 22 T€ unterstützt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 10 T€ sind für das Jahr 2013 vorgesehen.</p> <p>Der LVR wurde bislang durch den Stiftungsrat in das Kuratorium der Stiftung berufen.</p>	1.105	1.105 (100 %)	205 (19 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Ledermuseum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 das Leder- und Gerbermuseum mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 42 T€ und im 1. Halbjahr 2013 mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 12 T€ unterstützt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.789</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 863 T€ aus.</p>	<p>9.731 (99 %)</p>	<p>1.533 (16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550 (100 %)</p>	<p>150 (27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregie- rung Düsseldorf am 26.03.2004</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz zu ver- walten, wissenschaftlich zu erfor- schen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihgaben nach museums- kundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwecke, insbe- sondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privat- personen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vorstand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	3.599 *)	2.050 (57 %)	2.000 (98 %)

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2012 lag noch nicht vor)

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
24.	Sparkassen- Kulturstiftung Rheinland <i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i> <i>Sitz: Düsseldorf</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kulturguts. Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.	15.303	15.303 (100 %)	---
25.	Stiftung Industrie- denkmalpflege und Geschichtskultur <i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i> <i>Sitz: Essen</i>	Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industriedenkmäler zu schützen und zu erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu er- forschen und öffentlich zugänglich zu machen. Aufgrund der besonderen Kompe- tenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industrie- geschichte sind beide Landschafts- verbände im Kuratorium der Stiftung vertreten.	29.200	29.089 (99 %)	---
26.	Stiftung Abtei Heisterbach <i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 17.04.1985</i> <i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg- Kreis)</i>	Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturgeschichtliches Denkmal im Bewusstsein der Allgemeinheit zu erhalten. Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.	51	51 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
27.	<p>Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.113	<p>5.113</p> <p>(100 %)</p>	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
28.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- u. Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes inne.</p>	5.350	5.350 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
29.	RheinEnergieStiftung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---
30.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischer Gesellschaftsstrukturen im Zusammenhang mit dem Nationalpark Eifel und Vogelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stifter im Kuratorium der Stiftung vertreten.	55	55 (100 %)	---
31.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zustiftungen von Künstlernachlässen, sonstige Zustiftungen und Schenkungen zu sichern, zu erweitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	4.329	3.234 (75 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2012		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
32.	<p>Stiftung Stadtgedächtnis</p> <p><i>Anerkannt durch das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW am 26.07.2010</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere der Erhalt bzw. die Instandsetzung der Archivalien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Einsturz des Gebäudes am 03.03.2009 beschädigt wurden, sowie deren Bestandszusammenführung, Digitalisierung, Erschließung und wissenschaftliche Begleitung.</p> <p>Der LVR ist entsprechend stiftungsgeschäftlicher Regelungen im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	4.256	<p>4.256 (100 %)</p>	---

Anhang

Vorlagenverzeichnis

Liste der Mitgliedschaften

Glossar

Vorlagenverzeichnis

Von der Beteiligungsverwaltung erstellte Ausschussvorlagen für das Berichtsjahr 2012 (incl. Berichterstattungen in den Ausschüssen)

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
1	01.02.2012	FI	13/1888	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der außerordentlichen Gewährträgersammlung der Provinzial Rheinland Holding am 17.01.2012
2	01.02.2012 03.02.2012	FI LA	13/1842	X		RWE AG; <u>hier</u> : Dringlichkeitsentscheidung; Kapitalerhöhung bei der RWE
3	01.02.2012 03.02.2012 13.02.2012	FI LA LVers	13/1879		X	Bestätigung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2010 des Landschaftsverbandes Rheinland und Entlastung der LVR-Direktorin gemäß § 116 GO NRW i. V.m. § 96 GO NRW
4	03.02.2012	LA	13/1846		X	Beabsichtigte Mitgliedschaft des Landschaftsverbandes Rheinland in der digiCULT-Verbund eG; <u>hier</u> : Benennung einer Vertreterin/ eines Vertreters zur Wahrnehmung des Stimmrechts des Landschaftsverbandes Rheinland in der Generalversammlung
5	21.03.2012	FI	13/1986	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.12.2011
6	21.03.2012 30.03.2012	FI LA	13/1628/1		X	Rheinland Kultur GmbH (RKG) <u>hier</u> : Anpassung des Gesellschaftsvertrages
7	30.03.2012	LA	13/1965		X	Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 13.06.2012 in Mönchengladbach; <u>hier</u> : Benennung von Delegierten
8	06.06.2012	FI	13/2095	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgersammlung der Provinzial Rheinland Holding am 25.04.2012
9	06.06.2012	FI	13/2096	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 18.04.2012
10	06.06.2012	FI	13/2170	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.03.2012
11	06.06.2012 15.06.2012	FI LA	13/2092		X	Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR <u>hier</u> : Klinikum Oberberg GmbH Neugestaltung der Gesellschaftsstruktur der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH
12	06.06.2012 15.06.2012	FI LA	13/2154	X		Satzungsänderungen bei der WestLB AG

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
13	15.06.2012	LA	13/2161		X	Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 25.10.2012; <u>hier</u> : Benennung einer / eines Delegierten
14	15.06.2012	LA	13/2162		X	20. Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW am 06.09.2012 in Düsseldorf; <u>hier</u> : Benennung einer / eines Delegierten
15	27.06.2012 27.06.2012	ÄR LA	13/2201		X	Finale Restrukturierung der WestLB AG; <u>hier</u> : Kenntnisnahme der und Beschlussfassung über die Ergebnisse der Verhandlungen zur Umsetzung der Eckpunktevereinbarung
16	19.09.2012	FI	13/2275	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 04.07.2012, der außerordentlichen Gewährträgerversammlung vom 27.08.2012 sowie Vorberatung der Tagesordnung für die ordentliche Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 19.09.2012
17	19.09.2012 26.09.2012	FI LA	13/2276	X		Rheinland Kultur GmbH (RKG) <u>hier</u> : Anpassung des Gesellschaftsvertrages
18	19.09.2012	FI	13/2277	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.06.2012
19	19.09.2012 26.09.2012	FI LA	13/2400		X	Rheinland Kultur GmbH (RKG) Gesellschafterversammlung am 26.09.2012 <u>hier</u> : Wiederbestellung von Herrn Sebastian Emunds zum Geschäftsführer der RKG
20	26.09.2012	LA	13/2392	X		Hauptausschusssitzung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) am 04./05.09.2012 in Münster; - Benennung einer/eines Delegierten; <u>hier</u> : Dringlichkeitsentscheidung
21	26.09.2012	LA	13/2414		X	13. Landkreisversammlung des Deutschen Landkreistages am 10./11.01.2013 in Berlin; <u>hier</u> : 1. Benennung von Delegierten zur Teilnahme an der Landkreisversammlung; 2. Benennung einer / eines Delegierten zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung (Hauptausschuss)
22	14.11.2012	FI	13/2465	X		Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31.12.2011

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
23	05.11.2012 06.11.2012 07.11.2012 08.11.2012 12.11.2012 14.11.2012 19.11.2012 23.11.2012 12.12.2012	KrhA 3 KrhA 2 KrhA 4 KrhA 1 JHR FI PA LA HPHA	13/2484	X		Änderungen von Rechtsverordnungen im Gemeindefinanzrecht; <u>hier</u> : Die Verordnungen vom 13.08.2012, veröffentlicht im Gesetz und Verordnungsblatt NRW Ausgabe Nr. 18 vom 29.08.2012
24	14.11.2012	FI	13/2488	X		Vorberatung der Tagesordnung der Gesellschafterversammlung des Vka GmbH am 22.11.2012
25	23.11.2012	LA	13/2570		X	Stiftung Beethoven-Haus Bonn; <u>hier</u> : Benennung einer Vertreterin / eines Vertreters für die Berufung in das Kuratorium
26	23.11.2012	LA	13/2607		X	Zweckverband Region Aachen <u>hier</u> : Benennung einer Vertreterin / eines Vertreters mit beratender Stimme in die Verbandsversammlung
27	14.11.2012 23.11.2012	FI LA	13/2522	X		Umwandlung des Vereins REGIO Aachen e. V. in einen Zweckverband
28	28.11.2012 14.12.2012 17.12.2012	Ku FI LA	13/2577	X		Stiftungsengagement des LVR; <u>hier</u> : Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen
29	14.12.2012	FI	13/2612	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.09.2012
30	14.12.2012	FI	13/2616	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgersammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 12.12.2012
31	14.12.2012	FI	13/2617			Umsetzung der Vorgaben des EU-Beihilfenrechts beim LVR <u>hier</u> : Vorstellung des Berichts der KPMG Rechtsanwalts-gesellschaft mbH insbesondere in Bezug auf die Vergabe von GFG Fördermitteln durch den LVR
32	14.12.2012	FI	13/2628	X		Aufgabe der Beteiligung an der Portigon AG (ehemals WestLB AG) im Zuge der finalen Restrukturierung der Bank
33	17.12.2012	LA	13/2632		X	37. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 23. - 25.04.2013 in Frankfurt am Main; <u>hier</u> : Benennung von Delegierten
34	17.12.2012	LA	13/2642		X	Stiftung Zollverein; <u>hier</u> : Einvernehmliche Bestellung eines Stiftungsratsmitgliedes zwischen Land NRW, Stadt Essen und LVR

ÄR	Ältestenrat
FI	Finanz-u. Wirtschaftsausschuss
Ge	Gesundheitsausschuss
HPHA	Ausschuss für LVR-Verbund HPH
JHR	Betriebsausschuss Jugendhilfe Rheinland

KrhA	Krankenhausausschuss
Ku	Kulturausschuss
LA	Landschaftsausschuss
LVers	Landschaftsversammlung
PA	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Liste der Mitgliedschaften (Stand: 31.12.2012)

1.Verwaltung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Frankeser, Karl-Heinz LVR-Infokom	<u>Als Stellvertreter:</u> ProVITAKO eG	Generalversammlung
Geilenbrügge, Dr. Udo LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ Außenstelle Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat
Hauser, Dr. Walter LVR-Industriemuseum, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Zollverein	Lenkungsausschuss
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mühlheim an der Ruhr	Kuratorium
Heister, Joachim LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung	Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser	Generalversammlung
Hoffmann, Oliver LVR-Infokom	ProVITAKO eG	Generalversammlung
Hoffmann-Badache, Martina LVR-Dezernentin Soziales und Integration	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Hötte, Renate LVR-Dezernentin und Erste Landesrätin Finanz- und Immobilienmanagement	Portigon AG /WestLB AG (bis 31.08.2012)	Beirat öffentliche Kunden
	Erste Abwicklungsanstalt	Trägerversammlung
	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbh	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Gesellschafterversammlung
	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Anlagebeirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (+ Geschäftsführerin)
	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium Stiftungsrat (als Gast)
	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Vorstand (+stellv. Vorsitz)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium	
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Vorstand	
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat	
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Kuratorium (beratend) Vorstand (beratend)	
	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Kuratorium Anlageausschuss	
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium	
	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium	
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium	
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat Anlageausschuss	
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat	
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat	
	Stiftung Zollverein	Kuratorium Stiftungsrat (als Gast)	
	RheinEnergieStiftung Kultur	Stiftungsrat	
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat	
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat	
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)	
	Knieps, Elmar LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	digiCULT-Verbund eG	Generalversammlung
	Kühn, Dr. Norbert LVR-Fachbereich Kultur	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich“	Vorstand
Stiftung Schloss Dyck		Kuratorium	
Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen		Stiftungsrat	
<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Illustration		Vorstand Kuratorium Kuratorium (beratend)	
Kunow, Prof. Dr. Jürgen LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat	

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	Portigon AG (WestLB AG) bis 31.08.2012	Hauptversammlung Gewährträgerausschuss Beirat öffentliche Kunden
	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgerversammlung Gewährträgerausschuss Verwaltungsrat Prüfungsausschuss(VR)/ Bilanzausschuss(GV)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebens- versicherung AG	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung
	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherung	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Stadtgedächtnis	Kuratorium
Mangold, Dr. Josef LVR- Freilichtmuseum Kommern	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Kuratorium
Nabrings, Dr. Arie LVR-Archivberatung und Fortbil- dungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
Pufke, Dr. Andrea Landeskonservatorin Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
vom Scheidt, Frank LVR-Dezernent Personal und Organisation	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Soethout, Guido LVR-Fachbereich Finanzmanage- ment	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH ENERGETICON gGmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Anlagebeirat
Stender, Detlef LVR- Industriemuseum/ Außen- stelle Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Stürmer, Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	Klinikum Oberberg GmbH	Psychiatrieausschuss (+ Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Wiese, Waldemar LVR-Fachbereich Finanzmanagement	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Ammermann, Dr. Gert , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Barion, Katrin , GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Beck, Corinna , GRÜNE	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung „Deutsches Glasmalerei- Museum in Linnich“	Vorstand Kuratorium
Becker-Blonigen, Werner , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Bentele, Dr. Karlheinz , SPD	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
Beu, Rolf Gerd , GRÜNE	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Böll, Thomas , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Kommunalbeirat (+ Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Gesellschafterversammlung (+Stimmführer + stellv. Vorsitz) Aufsichtsrat
Bortlitz-Dickhoff, Johannes , GRÜNE	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat (+ Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Boss, Frank , CDU	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Bündgens, Willi , CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Busche, Roland , Die Linke	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Daun, Dorothee , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
Detjen, Ulrike , Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Diekmann, Klaus , CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Eckenbach, Jutta , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Effertz, Lars Oliver , FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Einmahl, Rolf , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Beirat für Haus-u. Grundbesitz (+ stellv. Vorsitz)
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Elster, Dr. Ralph , CDU	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Ensmann, Bernhard , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Fliß, Rolf , GRÜNE	Provinzial Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Gormanns, Karl , GRÜNE	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
Görtz, Dieter , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Hartmann, Rainer , CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Haupt, Stephan , FDP	Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Hemkens, Wolfgang , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Hendele, Thomas , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hergarten, Winfried , SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Hilbert, Petra , Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Holzhauser, Albert , SPD	Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Janicki, Doris , GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Kuratorium
Joebges, Heinz , SPD	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Jülich, Urban-Josef , CDU	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (+ stellv. Vorsitz)
Kiehlmann, Peter , SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium
Klemm, Ralf , GRÜNE	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Kösling, Klaus , SPD	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (+Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Krebs, Bernd , CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
Kresse, Martin , GRÜNE	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Kuckelkorn, Günter , CDU	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Kühme, Karl-Friedrich , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Latak, Helmut , SPD	Stiftung „Deutsches Glasmalerei-Museum in Linnich“	Kuratorium
Loepp, Helga , CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Mahler, Ursula , SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Stimmführerin) Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Bauausschuss
Nabbefeld, Michael , CDU	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Nagels, Hans-Jürgen , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Natus-Can, Astrid , CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Pagels, Hans-Joachim , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Illustration	Kuratorium
Pankatz, Horst , FDP	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Paßmann, Bernd , FDP	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Prüfungsausschuss (VR) / Bilanzausschuss (GV)
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Bauausschuss Personalfindungskommission
	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Zollverein	Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Paßmann, Bernd , FDP	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Vorstand
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Psychiatrieausschuss
Patt, Prof. Dieter , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Gesellschafterversammlung
Peil, Stefan , GRÜNE	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Aufsichtsrat
	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer) Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Peters, Dr. Leo , CDU	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Petring, Jens , GRÜNE	RW Holding AG	Hauptversammlung
Pohl, Mark Stephen , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Recki, Gerda , SPD	Stiftung Illustration	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Rohde, Klaus , CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Rolle, Prof. Dr. Jürgen , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (+ Stimmführer)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (+ Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstlernachlässe

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Roßbach, Ludwig , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Runkler, Hans-Otto , FDP	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Stiftungsrat
	Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Schittges, Winfried , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
Schmerbach, Cornelia , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Schmitt-Promny, Karin , GRÜNE	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Schnitzler, Stephan , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Neanderthal-Museum	Stiftungsrat
Schulz, Margret , SPD	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg	Aufsichtsrat
Schulz, Ursula , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Servos, Gertrud , SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
Solf, Michael , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Soloch, Barbara , SPD	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
Stefer, Michael , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatriausschuss
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Patientenbeschwerdekommission
Strack-Zimmermann, Dr. Marie-Agnes , FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Stricker, Günter , CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Psychiatriausschuss
Tschepe, Heidemarie , CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (+ Vorsitz)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Tschepe, Heidemarie, CDU	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Verweyen, Inge, CDU	Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Wegener, Ralf, FDP	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer + Vorsitz)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne, SPD	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Wietelmann, Margarete, SPD	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Wilhelm, Prof. Dr. Jürgen, SPD, Vorsitzender der Landschaftsversammlung	RWE AG	Hauptversammlung Beirat/ Regionalbeirat Mitte
	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA)	Gesellschafterversammlung
	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (+Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (+ Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Vorstand (+ Vorsitz) Stiftungsrat (beratend)
Winnen, Manfred, GRÜNE	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Wucherpennig, Brigitte, SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Zepuntke, Klaudia, SPD	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
Zimball, Wolfgang, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Zimmermann, Thor-Geir, Deine Freunde	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Zsack-Möllmann, Martina, GRÜNE	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat

Glossar⁴

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

ABS

Asset Backed Securities oder abgekürzt ABS (forderungsbesicherte Wertpapiere) sind Anleihen, die auf einem Bestand von Forderungen basieren. Dies können z.B. Forderungen aus Krediten, Hypotheken, Kreditkartengeschäften oder Leasingverträgen sein. Die Forderungen werden gebündelt und am Markt handelbar gemacht. Verkäufer der Forderungen sind in der Regel Banken. Sie flexibilisieren so ihre Kreditvergabe.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Assetklasse

Unter Assetklasse (auch Anlageklasse oder Asset Class; engl. asset = Anlage oder Anlagesektor) wird die Einteilung des Kapitalmarktes in unterschiedliche Klassen bzw. Anlagesegmente verstanden.

Die wichtigsten Assetklassen sind:

- Aktien
- Renten (Festverzinsliche Wertpapiere)
- Immobilien
- Liquide Mittel
- Rohstoffe (z. B. Gold, Öl)

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Abs. 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

Bankbuch

Im Bankbuch, auch als Anlagebuch bezeichnet, werden sämtliche Bankgeschäfte eines Kreditinstituts verbucht, die nicht dem Handelsbuch (siehe separate Definition) zuzurechnen sind. Anlage- und Handelsbuch sind bankaufsichtsrechtliche Begriffe mit komplementärer Abgrenzung.

⁴ Bei den Definitionen des Glossars wurde auf öffentlich zugängliche Quellen (im Wesentlichen Wikipedia, Wirtschaftslexikon, ARD Börsenlexikon etc.) zurückgegriffen.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Die „at Equity“ bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte At-Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des Beteiligungsunternehmens fließt als Ergebnis aus „at Equity“ bilanzierten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen wie beispielsweise Aufwendungen nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Combined Ratio,

auch Schaden-Kosten-Quote, bezeichnet in der Versicherungswirtschaft das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien. Diese Kennzahl ist in der Schaden- und Unfallversicherung von Bedeutung.

Commercial Paper Programme

Commercial Paper (CP) sind Schuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit zwischen einem Tag und bis zu zwei Jahren. Zwischen dem Emittenten und einer Gruppe von Banken wird ein Rahmenvertrag vereinbart, innerhalb dessen je nach Marktlage einzelne Wertpapiere vom Emittenten begeben werden können.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl.: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur

Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Verbindlichkeit zu begleichen. Grundsätzlich kann der Fair Value als Marktwert interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Begriff aus dem Bereich des Kreditwesens. Die Quote gibt den Anteil der durch vorrangige und nachrangige Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen risikotragenden Aktiva, insbesondere Kredite, an.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Handelsbuch

Handelsbuch ist der bankaufsichtsrechtliche Begriff für Positionen in Finanzinstrumenten, Anteilen und handelbaren Forderungen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und/oder Zinsschwankungen gehalten werden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Investment-Grade-Rating

Ratings stellen eine Methode zur Einstufung von Wirtschaftssubjekten in Bezug auf die Meinung über deren allgemeine Zahlungsfähigkeit (Bonität) dar, die in der Regel durch spezialisierte Unternehmen (Rating-Agenturen) erstellt werden. In die Kategorie eines Investment-Grade-Ratings fallen Forderungstitel und Emittenten, bei denen das Bonitäts- und damit das Ausfallrisiko als relativ gering anzusehen ist.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw.

Bilanzverlust zu ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Kernkapitalquote

Begriff aus dem Bereich des Kreditwesens. Die Quote gibt den Anteil der durch vorrangige Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen risikotragenden Aktiva, insbesondere Kredite, an.

Mark-to-Market

Bewertungsmethode beim Jahresabschluss von Kreditinstituten, die im Grundsatz die Bewertung von Finanzinstrumenten nach dem aktuellen Marktpreis verlangt. Der Anschaffungspreis spielt bei der Mark-to-Market-Bewertung keine Rolle mehr.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (engl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

OTC-Derivate (siehe auch „Derivate“)

Unter OTC-Derivaten versteht man Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern gehandelt werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren.

Retrozession

Retrozession bezeichnet eine Weiterrückversicherung über andere Versicherer zur Verkleinerung und Streuung des Risikos.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

Risikogewichtete Aktiva bezeichnet die Summe aller Aktiven, multipliziert mit ihrer jeweiligen Risikogewichtung. Die Risikogewichtung richtet sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem zu erwartenden Verlust bei Ausfall der jeweiligen Aktiven. Aus der Gesamtrisikogewichtung der Aktiven ergeben sich die Eigenkapitalunterlegungspflichten der Bank.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach ("ob"), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach ("wie viel") noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da

sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss eines Versicherers, die den handelsrechtlichen Wert der Ansprüche der Versicherungsnehmergeinschaft auf Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag abbildet, soweit sie nicht bereits endgültig einzelnen Versicherungsnehmern zugeteilt sind. Diese Rückstellung ist insbesondere in der Lebens- und privaten Krankenversicherung von Bedeutung.

Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen über die angemessene Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

Zinszusatzreserve

Zinszusatzreserve bezeichnet eine gesetzlich vorgeschriebene, zusätzliche Rückstellung für Lebensversicherer, wenn der von den Gesellschaften erwirtschaftete Referenzzinssatz aus gesicherten Staatsanleihen die Garantien gegenüber den Kunden unterschreitet; erstmals für 2011 gebildet, da der Durchschnittszins von 3,92 % unter der für frühere Verträge gegebenen Garantie von 4 % lag.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de